

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelhefte: Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

## Budapest, 23. Oktober. \*)

Die ihrem Ende sich nähernde Wahlcampagne hat ein ganz besonders hervorragendes Moment aufzuweisen. Vom Gesichtspunkte der Vergangenheit ist dasselbe interessant und von demjenigen der Zukunft ist es lehrreich. Die religiöse Reaktion wollte die Wahlcampagne zu einem konfessionellen Kampfe gestalten, in welchem die ungarische Nation nach den verschiedenen Glaubensbekenntnissen in feindliche Lager sich getheilt hätte. In diesem Konfessionskampfe hätte der religiöse Fanatismus seine Feuerbrände schwingen und der schwachpöhlige Anachronismus mittelalterlicher Zwiste hätte in Ungarn herrschen sollen.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß in einzelnen Bezirken die Agitationen der Hegkapläne viel Arges stiften; ebenso gewiß ist es, daß in Oberungarn, ja selbst in einzelnen von der nüchternen ungarischen Rasse bewohnten Bezirken der Konfessionshaß sein trauriges Amt verrichtet. An einzelnen Orten sind allerdings bereits tief bedauerliche blutige Erzfälle vorgekommen. Es sind auch bereits Erscheinungen und Symptome aufgetaucht, welche zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß geben. Im Allgemeinen kann aber dennoch behauptet werden, daß der Wahlkampf im Vordertreffen um politische und nicht um religiöse Fragen geführt wird. Nicht unter den Konfessionen, sondern zwischen dem Liberalismus und der retrograden Tendenz herrscht der Gegensatz. Dabei bleibt jedoch zu konstatieren, daß die protestantischen Wahlbürger selbst zum Nachteile der Unabhängigkeitsidee die liberale Tendenz unterstützen und dort, wo die Kossuth-Partei keinen Kandidaten aufstellt, mit der Regierungspartei sich verbünden.

Entschieden zu loben ist die von politischer Bildung zeugende Reife, mit welcher die Wähler in vielen Fällen auftreten, mit welcher sie den richtigen Weg und die richtigen Mittel finden. Katholiken und Protestanten als solche stehen einander nicht gegenüber und kein Symptom deutet auf eine zwischen den Konfessionen selbst vorhandene Geheißigkeit. Ja es steht außer Zweifel, daß Katholiken und Protestanten als Konfessionen und Individuen in vollkommener Eintracht leben; die ersteren — einige verwilderte Bezirke ausgenommen

men — kämpfen in einer Reihe mit den Protestanten für den Triumph der liberalen Idee. In der vor unseren Augen sich entrollenden Szenerie wiederholt sich die ganze Geschichte Ungarns. Das Gros der Protestanten vereinigt sich mit der überwiegenden Mehrheit der Katholiken zu gemeinschaftlichem Ziele, zur Erkämpfung des Liberalismus, der freien Entwicklung, der politischen und Gewissensfreiheit.

Unter den spezifischen Verhältnissen Ungarns ward seinem kirchlichen Organismus eine bedeutende Rolle beschieden. Von jeher ist die katholische Kirche dem staatsrechtlichen Organismus des ungarischen Staates eingefügt. Eben deshalb hatte jede feindliche Macht, die den Organismus der katholischen Kirche angriff, die ganze ungarische Nation ohne Konfessionsunterschied zum Gegner, und die Protestanten fungierten ebenso als Beschützer der Rechte der katholischen Kirche, wie die Katholiken und der katholische Klerus selbst. Solches geschah, als unter dem Kultusminister Leo Thun der Absolutismus einen Angriff auf die äußere Organisation und die Unabhängigkeit von der österreichischen Kirche richtete. Nicht nur Fürstprimas Johann Scitovszky und der katholische Klerus, sondern auch die Protestanten befreitigten sich an der Zurückweisung des gegen die katholische Kirche gerichteten Attentats, weil durch dasselbe nicht nur die katholische Kirche, sondern auch die politische Freiheit und kirchenpolitische Unabhängigkeit Ungarns bedroht wurde. Indem nämlich das Thun'sche Experiment die Einheit der ungarischen katholischen Kirche zerstückeln und das Graner Primatiat dem Wiener unterordnen wollte, war dies eigentlich ein Angriff auf die staatliche Einheit und Selbstständigkeit Ungarns.

Der ungarische Protestantismus ist auf's Innigste mit dem Liberalismus, mit unserem nationalen und kulturellen Fortschritte verschmolzen. Seit den Wiener und Linger Friedensschlüssen bildeten die Erfolge des Protestantismus zugleich die Erfolge der nationalen Sache. Eben deshalb war die politische Reaktion beizutreiben, die katholische Kirche zur Niederwerfung des Protestantismus ins Treffen zu führen; aber auch in der Vergangenheit erwies es sich auf's Glattanteste, daß man das katholische Volk Ungarns nicht gegen die Protestanten als Trumpf benützen könne. Ewig denkwürdig

bleibt die Thatsache, daß, als gerade Graf Leo Thun die Autonomie der Protestanten vernichten wollte, der katholische Klerus und die katholischen Bürger Ungarns ebenso für die Protestanten Autonomie sich einsetzten, wie dies die Protestanten einige Jahre früher bei der Abwehr des gegen die katholische Kirche gerichteten Angriffes gethan hatten. Das berühmte Thun'sche Patent war im Grunde genommen nicht einmal absolut schlecht oder illiberal zu nennen. Hätten die Protestanten Deutschlands zur selben Zeit eine ähnliche Organisation bekommen, so wäre ihnen das ein freudiger Sieg gewesen. Es steht außer Zweifel, daß die deutsche Presse ihre Informationen nicht vom Wiener Pressbureau erhalten hatte, als sie das Thun'sche Patent so sehr lobte, und ganz aufrichtig war das in der „Oideutschen Post" am 11. September 1857 enthaltene Lob, wonach die protestantischen Kirchen nirgends, nicht einmal in Deutschland, solche Freiheit und Selbstständigkeit besäßen, als laut dem Thun'schen Patente in Ungarn.

Das war nun einmal richtig; aber in Ungarn war es stets ein Grundprinzip der Politik sowohl wie der kirchlichen Verfassung, daß die ungarische Nation die durch ihren eigenen Willen geschaffene Konstitution hochhielt, eine ihr aufgedrungene Konstitution aber verabscheute. So geschah es, daß die Protestanten, von den Katholiken unterstützt, ihre historische Kirchenverfassung und zugleich die politische Konstitution Ungarns verteidigten.

Die durch historische Beispiele illustrierte und festgesetzte freundschaftliche Beziehung und das innige Einvernehmen zwischen Protestanten und Katholiken blieben auch während des ganzen kirchenpolitischen Kampfes unerschüttert. Das kirchenpolitische Programm entsprach nicht dem kirchlichen, sondern dem staatlichen Interesse und deshalb wurde es von der ganzen aufgeklärten und patriotischen Bürgerschaft Ungarns ohne Glaubensunterschied unterstützt. In demselben Maße, wie die zum kirchenpolitischen Kampfe Gelegenheiten bietenden Begleitungen ganz offenkundig einen auf die protestantischen Kirchen gerichteten Angriff des Ultramontanismus bildeten, in demselben Maße verteidigten die Katholiken Ungarns, insbesondere die katholische Intelligenz, den gefährdeten Protestantismus, da, wie dies die

## Das neue Kunstgewerbemuseum.

(Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal“.)

Nach dem vielen Lob, das Andere und auch wir selbst uns und unserem Budapest in den letzten sechs Monaten gelungen haben, beschleicht einen wahrlich Scham, wenn die Gelegenheit zwingt, wieder einmal zu loben und sich mit unserm Fortschritte zu brüsten. Liegt doch die Gefahr nahe, daß wir in den Geruch eines bramarbasirenden Doktor Eisenbart kommen. Um nun dieser Gefahr der Lächerlichkeit zu entgehen, ist es wohl begreiflich, wenn die etwas ferneren und sensibleren Geister den Enthusiasmus beiseite legen und sich nicht bloß mit Objektivität waffnen, sondern mit Vorliebe selbst den scharfen Kritiker oder gar den Nörgler hervorkehren. So lange es sich nun um Allgemeinheiten handelt, um Bilder aus der Vogelperspektive, um Phrasen und Schlagworte, geht das gar leicht, so wie man aber an die konkreten Thatsachen herangeht, ist man bei aller Nörgellust gezwungen, zu staunen, ja zu bewundern und also auch zu loben.

Da wird zum Beispiel künftigen Sonntag das neue Kunstgewerbemuseum eröffnet in einem Bau von einer Pracht und Größe, wie wir ihn zu gleichen Zwecken kaum mehr am Kontinente treffen. Wozu, könnte wohl ein Nörgler sagen, dieses Niesenprachtheim für etwas, das noch gar nicht oder doch nur in bescheidenen Anfängen besteht, für eine Sammlung, die hinter allen gleichartigen weit zurücksteht, und für ein Kunstgewerbe, das erst in den Kinderjahren steckt? Und das Gros des Publikums würde wohl gar dem Nörgler zustimmen, da es von dem Kunstgewerbemuseum, dessen Wirken und Erfolgen

bisher leider nichts gehört hat. Die Schuld daran liegt aber wahrhaftig nicht an jenem Museum. Denn das hat unermüdlich gewirkt, sich betheätigt, gar manche schöne Früchte gezeitigt, und wenn es trotzdem die Rolle des im Verborgenen blühenden Weidens gespielt, so mag das theils der vornehmen Bescheidenheit der leitenden Männer zuzuschreiben sein, theils aber auch dem Umstande, daß sie mitten in der schwierigen Arbeit des Begründens und Aufbaus nicht die Zeit hatten, auch an die Deffentlichkeit, an die böß verkehrte und doch so notwendige Reklame zu denken.

Eine gar lange Tradition hat nun allerdings das Kunstgewerbemuseum nicht, wie ja die Idee solcher Museen überhaupt nicht alt ist. Sie stammt von der ersten Londoner Ausstellung im Jahre 1851. Als damals der Orient zum ersten Male dem erstaunten Europa einen vollen Ueberblick seines prächtigen, hochstehenden Kunstgewerbes gewährte, da ging den interessirten Fachkreisen gar bald die Erkenntniß auf, daß es nicht gut angehe, einfach einen neuen Stil erfinden zu wollen, oder gar den Stil einer vergangenen Epoche direkt in die Neuzeit übertragen zu wollen, sondern daß zu einer Gesunderung des europäischen Kunstgewerbes vor Allem erst notwendig sei, daß sich der Geschmack der Produzenten sowohl als der Käufer an guten Arbeiten bilde. Bei den Engländern folgte auf die Erkenntniß auch sofort die That, sie gründeten das South-Kensington-Museum, dieses herrlichste und reichste aller Kunstgewerbemuseen. Bei uns dauerte es allerdings ziemlich lange, bis man diesem von England ausgehenden Impulse folgte. Zu Ende der Sechziger-Jahre versuchten einige kunstbegeisterte Männer auf gesell-

schaftlichem Wege ein solches Museum zuwege zu bringen. Es kam aber dabei nicht viel heraus, da dies schon in jene Epoche fiel, wo man Alles und Jedes vom Staate erwartete. Da machte denn endlich, nach langem Drängen, im Jahre 1873 der Staat einen festen Griff in den Geldsack und man kaufte auf der Wiener Weltausstellung um etwa 50-60,000 Gulden kunstgewerbliche Mustergegenstände. Diese wurden nun mit der bekannten Kanthus'schen ethnographischen Sammlung im Treppenhause des Nationalmuseums aufgestellt, wo sie, der Leitung des schon verstorbenen Karl Reletti anvertraut, mehrere Jahre hindurch eine ziemlich zweck- und wirkungslose Existenz führten, bis endlich im Jahre 1878 mittelst eines Gesetzes der Staat dieselbe in eigene Manipulation übernahm und aus ihnen ein Kunstgewerbemuseum schuf. Damals wurde auch das Künstlerhaus auf der Andrássystrasse gebaut und die Souterrain- und Parterreräumlichkeiten desselben wurden dem jungen Institut als Heim zugewiesen. Gleichzeitig gelang es dem damaligen Unterrichtsminister Trefort, für die Oberleitung des Museums einen Mann zu gewinnen, der bis zum heutigen Tage die Seele, die unermüdlich treibende Kraft des Instituts geblieben ist. Es war dies der jetzt pensionirte Senatspräsident Georg v. Át h. Selbst ein passionirter Sammler von aus-erlesenstem Geschmack, war er doch nie in den Fehler der meisten Sammler verfallen, bloß aus Liebe zur alten Kunst und bloß aus Lust an dem Besitze zu sammeln, sondern stets schwebte ihm das Ziel vor, aus den alten Kunstschätzen heraus das jetzige Kunstgewerbe zu organisiren und auch hier in Ungarn ein solches zu schaffen. Als er nun ganz ohne Entgelt,

Geschichte Ungarns beweist, hier der Kampf gegen den Protestantismus stets illiberal und antinational war.

Bei einer ausschließlich protestantischen Bevölkerung oder einer protestantischen Majorität kann ein Staat, kann eine Nation auch illiberal sein. Das Beispiel Preußens bewies, daß aus dem protestantischen Charakter nicht auch der politische Liberalismus hervorgehe, und das protestantische Minderthum ist zumindest ebenso reaktionär wie der Ultramontanismus.

Nur so gewinnt die erfreuliche Thatsache ihre Erklärung, wonach Katholiken und Protestanten trotz aller Aufreizungen der Hefkapläne während des kirchenpolitischen Kampfes den Bruderbund und die Freundschaft bewahrten. Wohl mag das Feuer der Parteileidenschaften entfacht worden sein und es mag in den nächsten Tagen mit noch mächtiger Flamme auflodern, wir hoffen aber, daß sich die Aufregung schließlich doch legen werde.

Budapest, 23. Oktober.

Ueber die Aussöhnung der Führer der Siebenbürger ultranationalen Rumänen wird dem „Rel. Ort.“ aus Hermannstadt gemeldet: Aus Anlaß der für nächsten Samstag einberufenen rumänischen Parteiverammlung waren die Führer bemüht, den im Schoße der Partei seit längerem bereits bestehenden Zwispalt zu beseitigen.

füßt werden; der Zweck war aber auch der, anläßlich der für Samstag einberufenen Parteiverammlung einmüthig vorzugehen und hiedurch dem beabsichtigten Beschlusse Gewicht zu geben, wonach die Rumänen bei der Politik der Passivität beharren. Jetzt, da die Parteiverammlung behördlicherseits verboten wurde, erweisen sich alle diese Bemühungen als vergebens.

Die Wahlbewegung in der Hauptstadt.

Die Wahlbewegung nimmt jenen ruhigen Verlauf, der für die Hauptstadt ja vorauszu sehen war. In der Leopoldstadt ist heute unerwarteterweise ein zweiter Kandidat entstanden, der Großkaufmann Herr Paul Schlessinger.

2. Bezirk. Das Exekutivkomité der Liberalen Darányi-Partei hielt heute Abends unter dem Voritze des Parteipräsidenten Dr. Ladislaus Andaházy eine gut besuchte Konferenz, in welcher über die günstigen Chancen der Partei Bericht erstattet wurde.

3. Bezirk. Das Exekutivkomité der Liberalen Börös-Partei hielt heute Abends unter dem Voritze des kön. Rathes Dr. Adolf Tataby eine gut besuchte Konferenz. Ferdinand Holzspach erstattete Bericht über den Stand der Partei und daß die Wahl des Kandidaten in Folge des im Bezirk theilweise wieder hergestellten Friedens gesichert ist.

4. Bezirk. Die Innerstädter Liberale Partei veranstaltet Montag, den 26. d.,

Abends 8 Uhr, ein Parteisouper in den Lokalitäten des Innerstädter Bürgerklubs.

5. Bezirk. Das Exekutivkomité der Leopoldstädter liberalen Mezei-Partei hält morgen, Samstag, Abends 6 Uhr, im „Hotel König von Ungarn“ eine wichtige Konferenz.

Kleine Plakate bereiten diejenigen Wähler der Leopoldstadt, welche für die Kandidatur eines Kaufmannes oder Gewerbetreibenden sind, für heute Abends 6 Uhr zu einer Konferenz in das „Hotel Europa“ in der Palatungasse.

6. Bezirk. Eine etwa zweihundert Köpfe starke Menschenmenge, welcher man es auf den ersten Blick ansah, daß sie zum überwiegenden Theile aus Nichtwählern bestehe, versammelte sich heute Abends vor dem Lokale des Demokratenklubs in der großen Feldgasse und bedachte Dr. Wilhelm Bázyonyi mit unzähligen Schreien.

Der Kandidat der Theresienstädter Liberalen Partei Johann Adocza hält Sonntag, den 25. d., Vormittags 11 Uhr, im Theresienstädter Kasino seine Programmrede.

Die Theresienstädter Bázyonyi-Partei hält morgen, Samstag, Abends 7 Uhr, eine große Versammlung in den Lokalitäten des Demokratenklubs.

7. Bezirk. Das Exekutivkomité der Liberalen Morzányi-Partei hält am Sonntag, 25. d., Vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Elisabethstädter Klubs (Elisabethring, „Grand Hotel Royal“) eine Sitzung.

nur der Sache zuliebe, die Stelle eines Oberdirektors übernahm, ging er unermüdet, ohne Arbeit, Zeit und auch pekuniäre Opfer zu scheuen, seinem edlen Ziele nach. Eine eifrige und kräftige Stütze erhielt er bald an Eugen Raditsch, der nun schon etwa fünfzehn Jahre und seit dem Jahre 1886 als Direktor beim Kunstgewerbemuseum wirkt.

und chinesischen Bronze- und Lackerarbeiten läutern den Geschmack für diese jetzt so beliebten Gegenstände. Die Serie schöner Teppiche verdient genau beachtet zu werden, damit man sich vor dem vielen Schund, mit dem jetzt ganz Ungarn überschwemmt wird, behüten kann; die wunderbaren böhmischen und venetianischen Gläser und die sonstigen, durch Form, Farbe oder Ausführung ausgezeichneten Gegenstände, die alle sollten recht häufig angesehen werden, da sie trefflichere Berather sind, denn alle Budapester Tapezierer und Dekorateure.

Bisher waren allerdings diese Schätze in den unpassenden, beengten Räumlichkeiten des alten Künstlerhauses nicht im richtigen Lichte, nun aber in dem neuen Heim werden sie gewiß auf das Publikum große Anziehungskraft ausüben, sowie auch jenes Heim selbst, das derzeit neben dem neuen Parlamentsgebäude wohl eines unserer interessantesten und originellsten Bauwerke ist.

ungarischen Dekorationsstil. Man mußte also einen Bau schaffen, in den sich derselbe passend einfügte. Damit war der Weg vorgezeichnet. Da der ungarische Dekorationsstil, auf seinen Ursprung zurückgeleitet, durchwegs auf orientalisirende Motive hinweist, mußte auch ein orientalisirender Baustil verwendet werden. Einmal war ja dieser Versuch schon gemacht worden. Beim Medoutengebäude hatte man versucht, einen ungarischen Baustil zu schaffen, ist aber nur zu einer ziemlich grotesken Verküppelung von frühvenetianischem und maurischen Stil gelangt.

Die Kleingewerbetreibenden und Kleinhändler des Bezirks hielten heute eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, den sozialistischen Kandidaten Dr. Adolf Goldner zu kandidieren.

S. Bezirk. Das Exekutivkomité der liberalen Berzeviczy-Partei hielt heute Nachmittags im „Hotel Aldria“ eine Sitzung, in welcher die Wahlagenden verhandelt wurden. Der Vorsitzende Robert Kémi meldete unter lebhaften Entzücken, daß an der kommenden Sonntag Abends 6 Uhr stattfindenden Sitzung des Komités auch der Kandidat Albert Berzeviczy theilnehmen wird.

9. Bezirk. Die Mitglieder der liberalen Tolnay-Partei versammelten sich gestern — etwa 300 an der Zahl — zu einem Banket, welchem auch der Kandidat des Bezirks, Ludwig Tolnay, beizuhohnte. Zahlreiche Toaste wurden ausgedrückt, deren größter Theil dem Gefeierten galt. — Am 24. d. geben die liberalen Großhändler und Industriellen zu Ehren Tolnay's im „Hotel zu den zwei Kronen“ ein Banket.

Die Wahlbewegung in der Provinz.

Der Volkspartei, die sich so eifrig dagegen stemmt, mit irgend einer anderen Partei in Verbindung zu treten, ist es nun auch gelungen, in der Wahlkubrik eine gesonderte und noch dazu ziemlich viel Raum einnehmende Stellung zu erlangen. Sie erscheint hier natürlich unter der Rubrik „Wahlaus-schreitungen“ oder, viel richtiger gesagt, unter diesem „Schlag“worte, getreulich ihrer ein wenig mittelalterlich klingenden Devise: „Brügel sind die besten Argumente.“ Die vorliegenden Nachrichten über die einzelnen Bezirke und über die in so sonderbarer Weise auf das Wohl des Volkes abzielende Thätigkeit der Volkspartei geben wir in Folgendem:

Das Exekutivkomité der liberalen Landespartei hielt heute behufs Erlebung mehrerer mit den Wahlen zusammenhängender laufender Angelegenheiten eine längere Sitzung.

Temesvár. Zum Empfange des Kandidaten Honvédminister Baron Fejérváry, welcher morgen, Samstag, Abends nach Temesvár kommt, werden große Vorbereitungen getroffen. Bis Szegedin wird dem Minister eine große Deputation entgegenfahren. Abends findet eine Soirée beim Obergespan Molnár und Sonntag findet ein großes Banket zu Ehren des Kandidaten statt, zu welchem außerordentlich viele Theilnehmer sich melden.

Mád. Der Kandidat der liberalen Partei Graf Julius Andrássy ist — wie uns telegraphirt wird — von der Kandidatur zurückgetreten, so daß der der Nationalpartei angehörige Béla Bernáth nun ohne Gegenkandidaten steht.

Kraßó. Der außerhalb der Parteien stehende Kandidat Nikolaus Szemeré hat in einem Briefe den Wählern angezeigt, daß er von der Kandidatur zurücktritt.

Debreczin. Die Unabhängigkeitspartei hielt — wie man uns telegraphirt — heute eine ziemlich bewegte Konferenz, in welcher die Anhänger Kossuth's und Agron's ein wenig aneinander gerietzen. Zum Schlusse wurde die Kandidatur des Architekten Béla Tóth und Béla Komjáthy's beschlossen. Beide Kandidaten gehören zur Kossuthpartei.

des einen Begriff bekommen will, muß das Innere betreten. Wenn man durch das mit bunten Majolikaplatten besetzte Vestibule eintritt, strahlt einem leuchtende Helle entgegen. Sie stammt aus der riesigen, durch die ganze Höhe des Gebäudes hinaufragenden Mittelhalle, die, von einem riesigen Glasdache überdeckt, ganz in blendendem Weiß gehalten ist, ebenso wie das originelle Stiegenhaus. Der Eindruck ist geradezu überwältigend. Aber dieses reine, ungefärbte Weiß wirkt nicht nur künstlerisch schön, sondern es hat auch den praktischen Vortheil, daß in dem dort herrschenden ungetrübten, neutralen weißen Lichte nun alle ausgestellten Gegenstände bis in die kleinsten und feinsten Nuancen voll zur Geltung kommen und auch nicht durch die geringsten Licht- und Farbentreflere gestört oder gar verdorben werden.

In dieser Mittelhalle werden die jeweilig zu arrangierenden temporären Ausstellungen stattfinden, während die ringsum laufenden breiten Arkadengänge zur Aufnahme der Museumsammlung bestimmt sind, die zum Theile schon aufgestellt ist, zum Theile aber noch von dem Direktor und seinem unermüdetlich umsichtigen Hilfskustos Joseph Lipszén geordnet wird.

Eine organische Ergänzung des Museums bildet die in dem geräumigen rechten Flügel untergebrachte Kunstgewerbeschule, die berufen ist, die vom Museum ausgehenden Anregungen in das praktische Leben zu überführen. Das dies auch geschehen wird, dafür bietet der vorzügliche Direktor dieser Schule, Kamill Fittler, Gewähr, dem als gewesenen Kustos des Museums und als zum Bau delegirten Ministerialkommissär ein gut Theil jener Ehrung gebührt, die von diesem jüngsten Erfolge unseres kräftig vorwärtsschreitenden Kulturlebens auf seine Schöpfer und Förderer zurückstrahlt.

Joseph Diner.

Göncz. Die liberale Partei proklamirte zu ihrem Kandidaten Eduard Mandics.

Neuhöhl. Gegen den liberalen Kandidaten Dr. Georg Radvánsky stellte die Volkspartei Dr. Franz Markovics auf.

Bélaásvár. Der gewesene liberale Reichstagsabgeordnete Franz Kabos erstattete am 22. d. seinen Rechenschaftsbericht und wurde einhellig neuerlich kandidirt. Derselbe hat bis nun keinen Gegenkandidaten.

Miskolcz. Bischof Paul Zelenka, welchen die liberale Partei des nördlichen Bezirks jüngst kandidirte, hat die Kandidatur abgelehnt mit der Motivirung, daß er nicht wolle, daß durch diese Kandidatur in seiner Kirche eventuell Unruhe hervorgerufen werde.

Somlyó-Báráhely. Die Partei des liberalen Kandidaten Béla Vamberger vergrößert sich fortwährend, trotzdem Graf Franz Esterházy in schärfster Weise zu Gunsten des Kandidaten der Volkspartei Paul Mehlényi agitirt. Angesichts des ausichtslosen Kampfes gegen Vamberger ist der Kandidat der Kossuthpartei Béla Komjáthy zurückgetreten, doch will jetzt an seiner statt die Partei Desider Kenejsey kandidiren.

Sajdu-Zobósló. Karl Eötvös, den die Kossuthpartei in diesem Bezirk gegen Géza Polonyi kandidirt, ist von der Kandidatur zurückgetreten.

Sala-Gerheg. Gegen den zur Volkspartei gehörigen Kandidaten Josef Farkas kandidirt die liberale Partei den Ministerialrath Dr. Johann Klamarik. Der Kandidat der Agronfraktion Dionys Bázmándy ist zurückgetreten.

Surgó. Der Kandidat der liberalen Partei Dr. Géza Kenedi, welcher jetzt den Bezirk bereist, hat sich dort schnell zahlreiche Sympathien erworben, so daß sich das Lager der liberalen Partei tagtäglich vergrößert, trotzdem der zur Agronfraktion gehörige Gegenkandidat sogar dadurch sich Anhänger zu erwerben sucht, daß er sich in einzelnen katholischen Gemeinden als Anhänger der Volkspartei bekennt und in allerlei Weise das Volk fanatisirt. Die gesammte Intelligenz hält aber unentwegt zu Kenedi.

Szabnya. Die Volkspartei kandidirt gegen den liberalen Georg Juszt den Pfarrer Karl Turcs.

Vág-Mihely. Die Wahlbewegung in diesem Bezirk wurde — wie uns telegraphirt wird — durch das Auftreten des Volksparteikandidaten Grafen Karl Pongrácz eine außerst heftige, und ist die liberale Sache in Folge der Agitation der Volksparteianhänger gefährdet.

Die offiziöse „Bud. Korr.“ bringt folgende Meldung über oppositionelle Korteskrisse: Die Opposition bedient sich der verschiedensten Tinten, um die Wähler irrezuführen. So werden im Namen der leitenden Persönlichkeiten der liberalen Partei Telegramme fabrizirt und verbreitet, ferner werden den Provinzblättern im Namen der Beamten Wahlmanifeste zugewendet, in welchen die Beamten gleichsam von der Centrale aufgefordert werden, sich der Abstimmung zu enthalten, da sie dadurch das Zustandekommen einer Regierung ermöglichen, welche ihnen Alles gewähren wird. Die Wirkung dieser naiven und einfältigen Coups kann sicherlich keine große sein, gleichwohl wird es nicht schaden, die Betreffenden auf dieselben aufmerksam zu machen, da sie sonst zu ihrem Nachtheile einem einfältigen oppositionellen Kniffe ausfizen.

Wahlaus-schreitungen.

Breznöbánya. Ueber die schon jüngst gemeldeten blutigen Revolten in Breznóbánya und Erdőköz liegen nun folgende nähere Nachrichten vor:

Der leichtere Theil der Ausschreitungen spielte sich in Breznóbánya ab. Die Anhänger des liberalen Kandidaten Csipkay sahen am Sonntag vor dem großen Wirthshaus dem Eingange des Volksparteikandidaten Dr. Burian zu, der in Begleitung des Hoperer Pfarrers Martincsek kam. Den Wagen begleiteten etwa 30 Erdőközer und einige Dakscher Bauern, sowie zahlreiche Frauen und Kinder brüllend und johlend. Vor dem Wirthshause empfingen die Anhänger Csipkay's die Volksparteileute mit Pfeisen und Abzgrufen, worauf dieselben mit einem Steinbagel antworteten, der sämtliche Fenster des Wirthshauses und ein halbes Duzend Köpfe einschlug. Viel ernster waren die Ausschreitungen in Erdőköz. Die aus Breznóbánya zurückgekehrte Menge stürzte sich mit blinder Wuth auf das Haus des dortigen Richters, der ein Anhänger Csipkay's ist, zerstörte dasselbe und schlug alle Fenster, Thüren und Möbel in Trümmer. Der Richter selbst vermochte sich nur durch eilige Flucht zu retten. Ebenso wurde das Haus des Postmeisters zerstört, der sich ebenfalls nur durch die Flucht retten konnte. Die Menge stürzte sich dann auf den Pfarrer selbst, der aber eiligst eine Flinte ergriff und mit der Waffe sich vertheidigen mußte. Nun griff die Gendarmarie ein, welche, da die Menge sie mit Steinen und Knütteln angriff, von den Schießgewehren Gebrauch machen mußte. Der Kummel forderte leider auch mehrere Opfer. Ein 16 Jahre altes Mädchen wurde erschossen, zwölf Personen schwer und achtzehn leicht verletzt. Unter den Verwundeten befand sich auch ein Weib in geeigneten Umständen; sie starb, nachdem sie ärztlichen Beistand mit den Worten zurückgewiesen hatte, „sie wolle sterben wie Christus“. Außer diesem Weibe sind bisher noch zwei Männer ihren Verletzungen erlegen. Ueber die Ortshaupt Erdőköz wurde eine Art von Belagerungszustand verhängt: von 5 Uhr Abends ab darf kein Mensch mehr auf der Gasse sein und um 8 Uhr müssen die Lichter in den Häusern verloscht werden. Die Branntweinsteuer wurden versiegelt. Untersuchungsrichter Zelenka ist eifrig bemüht, die Heer ausfindig zu machen. Trotz dieser Ausschreitungen der Volkspartei hält man den Sieg des liberalen Kandidaten für sicher.

Szalánta. Franz Kossuth, welcher zu Gunsten Brázav's diesen Bezirk bereiste, war gestern

auch in Egeragh. Während er im Hofe des dem Richter gehörigen Hauses eine Rede hielt, kam der Kaplan Mathias Rothmann in schmutziger, besetzter Revere, wahrscheinlich schnapsberauscht, mit etwa 30 Bauern herbei. Schnappmesser und Knüttel schwingend erhob der Trupp ein so durchdringendes Abzgrgeschrei und solche Schimpfereien, daß Kossuth aufhörte zu sprechen. Als aber trotzdem die Leute nicht aufhörten zu toben, ergriff der in Begleitung Kossuth's gekommene gewesene Reichstagsabgeordnete Ludwig Olaj den vom Schreien ganz heiser gewordenen Kaplan und warf ihn zur Thüre hinaus. Das Volk stürzte nun mit blanken Messern auf Olaj, den nur die gerade im rechten Augenblicke herbeigekommene Gendarmarie vor der Rache der fanatisirten Menge schützte. Die Gendarmen führten dann den Kaplan fort, nachdem ihm vorher Kossuth die Worte zugeschiebert hatte: Ein solcher Mensch ist kein Geistlicher, sondern ein Schurke. Nach diesem Zwischenfalle fuhr Kossuth nach Szalánta zurück.

Erdőd. In dieser im Komitat Szatmár gelegenen Gemeinde, in welcher auch die Volkspartei einen Kandidaten aufstellen will, hat die Wahlbewegung einen so gefährlichen Charakter angenommen, daß der dortige Oberstuhlrichter um militärische Assistance gebeten hat. Es ist auch schon eine Kompagnie Infanterie dort hinabmarschirt.

Tiha-Lök. Wie wir schon gemeldet haben, arrangirten die Anhänger des Agronisten Géza Ondy als der Kandidat der Nationalpartei Franz Kornis jüngsten Sonntag in Büd. Szent. Mihály seine Programmrede halten wollte, einen solchen Stand, daß derselbe unverrichteter Sache abziehen mußte. Wie nun nachträglich berichtet wird, bewarfen die Agronisten die Begleitung Kornis' mit Steinen und Roth und wurden bei dem hiebei entstandenen Gedränge zwei Kinder überfahren und blieben todt, während eine Frau schwer verwundet wurde.

Ersekújvár. Die Geistlichkeit hegt zu Gunsten des Volksparteikandidaten so stark, daß ein großer Theil der dortigen Wähler sich telegraphisch an den Fürstprimas Vahary und an den Franziskaner-Provinzial Strobanek mit einer Beschwerde wendeten. Das Telegramm klagt darüber, daß die Kirche zu einer Kortestube geworden ist. Der leidenschaftlichste Agitator ist der Ersekújvárer Pfarrer Johann Fabián, der in der benachbarten Andorfer Pfarodie verkündet hat, daß wenn einer der Gemeindeangehörigen eine Fahne der Regierungspartei hissen oder auf deren Kandidaten stimmen wird, so werde er die Todten der Gemeinde nicht begabden lassen.

Nyiregyháza. Die Aufregung in dem Wahlbezirke ist sehr groß und richtet sich besonders gegen die Kortese der liberalen Partei. Vorgefem ging einer der agiltsten Kortese dieser Partei, der wohlhabende Landmann Johann Krecsár, auf eine der Tannen, um dort bei den Anhängern Beniczky's zu Korteskediren. Draußen wurde er aber von diesen mit einer Fahnenstange erschlagen.

Komitat Zips. Ueber die Ausschreitungen der Volkspartei im Zglber und Leutschauer Bezirke, über die wir schon dieser Tage gemeldet haben, liegen jetzt folgende Berichte vor:

Das durch gewissenlose Heer fanatisirte Bauernvolk hat in zahlreichen Ortschaften beider Wahlbezirke, gleich bei Beginn der Wahlbewegung, sich zu derart betreibenden Ausschreitungen hinreißen lassen, das nach vielen Ortschaften Militär beordert werden mußte, um die Ruhe herzustellen. Anfälle auf einzelne Personen auf den Straßen, Steinwürfe, Beschädigung des Eigenthums stehen auf der Tagesordnung. Die bedauerlichsten Ereignisse ereigneten sich jedoch am 18. d. auf dem Gebiete des Zipser Domkapitels, in Szepesváralja, Almás und Kolcsó. Der Abgeordneten-Kandidat der liberalen Partei, Gerichtshospresident Engelmann, fuhr an jenem Tage, begleitet von circa dreißig Wagen mit Wählern, nach Szepesváralja, um dort seine Programmrede zu halten. Vor den Thoren des Zipser Domkapitels wurde der Wagenzug mit einem Hagel von Steinen begrüßt; an der Spitze des erzedirenden Janhagels stand die Tochter des Thorwarts. In Szepesváralja hielt der Kandidat in dem gedrängt vollen großen städtischen Saale seine beifällig aufgenommene Programmrede. Schon während derselben erzedirte der Böbel, riß die Fahnen von den Wagen etc. Bei der Rückfahrt der Leutschauer Wähler ging jedoch die Heer erst recht los. Unweit des Dorfes Almás überfiel ein mit Knütteln und Steinen bewaffneter Trupp junger Burtschen und Männer die Wagen, und hatten die Rückfahrenden es nur dem glücklichen Umstände, daß die heulende Rotte sich etwas verpätete, zu verdanken, daß sie mit heiler Haut davontamen. Nur die Kutische, in der der pensionirte Obergespan Matyasovsky und Komitats-Obernotar Lupkovits saßen, wurde von den Bauern erreicht, die nun mit Steinen und Knütteln auf das Kutischendach losließen. Im Dorfe Kolcsó erwartete die männliche Bevölkerung mit Knütteln, Dreischlegeln und Steinen den rückfahrenden Wagenzug und wurden zahlreiche Wähler verletzt. Am nun den durch die Volkspartei systematisch betriebenen Aufstürzungen ein Ende zu machen und die persönliche Sicherheit des reisenden Publikums wiederherzustellen, hat Vizegespan Madár A. energische Maßnahmen getroffen. Mehrere Kompagnien des 85. Linien-Infanterie-Regiments und des 32. Feldjäger-Bataillons wurden in die Ortschaften Szepesváralja, Szepesolahi, Kolcsó, Almás, Pálmafalu, Döröm, Jamnit, Welbach, Tamásfalu, Vetánfal, Garach, Dlesno und Kortvelyes einquartirt. Außerdem verfügte der Vizegespan die Suspendirung des Stadthauptmanns von Bálalja, J. Weber.

der sich den Ausschreitungen der Volkspartei gegenüber passiv verhält. Eine große Anzahl fanatischer Bauern wurde als Missethäter arretirt und der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Untersuchung wird wohl auch auf die Spur der Anführer führen.

**Zschesly-Abwehrheln.** Die gewissenlosen Aufreizungen des Volkes gefährden bereits die Sicherheit des Lebens, wofür die Vorfälle in Korond, Farkaslata, Szentlélek und Zetelata Beweis liefern. In Droschhegy wurde gestern von dem fanatisirten Pöbel das Haus des Notärs stundenlang mit Steinen bombardirt und wurde an amtlichen Lokalitäten ein Schaden von mehr als 2000 Gulden verursacht. Die Ursache war, daß beim Notar ein Fremder abgestiegen war, in welchem die Menge einen Anhänger der Regierungspartei vermuthete. Der Fremde mußte in einer Verkleidung flüchten, er wurde aber von den Leuten der Opposition aufgegriffen, seines Geldes beraubt, während sein Wagen buchstäblich zertrümmert wurde. Es mußte Militär requirirt werden, welches die Ortschaft besetzt hält. Die Verwaltungsbehörde und die Gendarmerie haben bereits die Untersuchung eingeleitet. Die Erregung ist so allgemein, daß nur dringende und energische Maßnahmen die Sicherheit der Person und des Eigentums herstellen können.

**Zirnav.** Die Nachricht, daß Graf Ferdinand Zichy die Kandidatur angenommen, hat — wie uns berichtet wird — die Volkspartei förmlich in einen Kampf versetzt, so daß, wenn Graf Zichy hieherkommen sollte, eine Katastrophe zu befürchten ist. Der fanatisirte Pöbel nimmt schon jetzt eine drohende Stellung ein, insultirt die Anhänger der Regierungspartei und bewirft dieselben mit Steinen. Die Polizei ist der Agitation gegenüber ohnmächtig. Die Wahlbürger der Stadt wollen in Folge dessen sich organisiren, um so dem fanatisirten Pöbel Widerstand zu leisten.

**Szafcs.** Der Kandidat der Volkspartei, der Budapestische Geistliche und Mitglied des Marienordens Joseph Miller, war, wie der „Bud. Kor.“ geschrieben wird, vor einigen Tagen in Begleitung einiger Geistlichen in Dombóvár eingetroffen, um seine Programmrede zu halten. Kaum begann er jedoch dieselbe, machten die Wähler, die fortwährend „Weg mit den Pfaffen!“ „Abzug die Volkspartei!“ riefen, einen solchen Lärm, daß Miller trotz aller Anstrengungen nicht zum Worte kommen konnte. Fast eine Stunde hielt der Lärm an, bis schließlich Miller einjah, daß er nicht reden könne, und in Begleitung der Geistlichen und einiger Korteje von Dombóvár flüchtete, um in einer anderen Gemeinde des Bezirks sein Glück zu versuchen. Die Geistlichkeit agitirt im Bezirke auf's Heftigste und versucht das Volk zu fanatisiren, doch ohne rechten Erfolg. Die Wahl des liberalen Kandidaten Ernst Kammerer erscheint gesichert.

**Flava.** Seitdem der Kandidat der Volkspartei Vincenz Haplicsek in Preßka seine Programmrede gehalten, ist — wie uns berichtet wird — im Bezirke die Ruhe gestört. Die Anhänger der liberalen Partei werden mit Noth beworfen und bei den jüdischen Kaufleuten werden recht fleißig die Fenster eingeschlagen. Im Wege des Oberführeramt wurde auch schon zur Aufrechterhaltung der Ordnung Militär requirirt.

### Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. Oktober.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten: die erste: Generalkonvent der Evangelischen A. B., Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Ein Duell zwischen Fochtmeistern) etc., Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Verlosungen, Budapest Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle, „Aineer Anzeiger“ und Inserate; — die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Verbannte“), den Theater- und Vergnügungsanzeiger und Inserate.

\* **Wetterbericht.** Das milde, heitere Wetter dauert hier weiter an, der Barometerstand ist etwas zurückgewichen. In Mitteleuropa herrscht zumeist bewölkttes Wetter und es regnet insbesondere in Südfrankreich, in England ist die Temperatur verhältnismäßig niedrig. Im Nordosten Ungarns gab es gestern starke Gewitter mit Hagelregen, aus Atna-Szlata wird Hagel gemeldet. Anionst gab es nur hie und da schwachen Regen. Heute Morgens regnete es nirgends im ganzen Lande, im Westen ist das Wetter im Allgemeinen rauh, die Temperaturverhältnisse haben sich geändert. Es ist überwiegend bewölkttes, mildes, im Westen zu Regen geneigtes Wetter zu erwarten.

\* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Direktor der k. k. Esterházy'schen Zibekommisgüter Joseph Haller in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den Titel eines königlichen Rathes; dem Generaldirektor der ungarischen allgemeinen Kohlenwerks-Aktiengesellschaft Sigmund Herzog das Adelsprädikat „Rádló“ verliehen. — Se. Majestät hat ferner dem Vapac k. k. Notar Joseph Süklt in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den Titel eines königlichen Rathes verliehen.

\* **Das neueste Bildniß des Königs,** welches den Monarchen in der Uniform seines englischen Dragoner-Regiments darstellt und auch zur Spende für dasselbe bestimmt ist, fand soeben seine Vollendung und geht in wenigen Tagen über den Kanal Leopold Horoviz, der das Glück hatte, in zwölf Sitzungen von Sr. Majestät bewilligt zu erhalten, hatte bei dieser Aufgabe namentlich in koloristischer Hinsicht ausgesuchte Schwierigkeiten zu überwinden, deren Hauptursache in dem scharfzinnigberrothen Waffenschilde beruhte. Es ist zu bewundern, mit welchem Feinsinn für das Element der Farbe der Künstler nun durch ein schier raffiniertes Arrangement der verschiedenen Abtönungen von Roth des Hofscheines auf dem Helm, im zarten Roth des persischen Teppichs das Knallende des Waffenschildes zu dämpfen wußte. Aber auch durch die wohlangebrachten Schatten in dem Gefalt des Uniformstückes selber wird zur Erreichung dieses Zweckes mitgeholfen. Die Details: Ordensbänder, Orden, Porte-épée, Handschuhe sind breit, nicht minutiös durchgeführt, nicht ohne Absicht, da eine umso liebevollere, eingehendere technische Behandlung dem Kopfe gewidmet ist. Wir kennen kein Porträt des Königs, auf welchem über das Antlitz eine so ruhvolle Freude gebräutet ist, deren Wärme aus dem Innersten herausleuchtet. Auch hierin kam es dem Maler wohl zu statten, daß er die Aufnahmen während des Verweilens des Monarchen im Schloß seiner Familie bewerkstelligen konnte. Horoviz hat sich wieder als geistvoller Bildnißmaler bewährt.

\* **Die heutige Hofjagd** hat im Szentkirályer Revier stattgefunden. Anwesend waren: Se. Majestät der König, Prinz Leopold von Bayern, Graf Paar, Fürst Dietrichstein, Graf Alberti, Baron Kulmer, Baron Lilien, Leibarzt Dr. Kersch, Staatsbahnpräsident Ludovigh, Peter v. Herzog, Hofjagdleiter Petera, Oberforstmeister Kalina, Domänendirektor Deiningger und Dr. Tegze. Die Strecke betrug: 1 Wildschwein, 1 Thier, 4 Rehe, 1 Fuchs, 351 Fasanen, 80 Hasen, 1 Waldschneise, 6 Rebhühner.

\* **Vom Polytechnikum.** Die Privatdozenten am Polytechnikum haben für das laufende Schuljahr zu ihren Vertretern im Senate den Sektionsrath Bela Gondar, den Mittelschulprofessor Karl Gaul und den k. k. Oberingenieur Virgil Nagy gewählt.

\* **Die Honvédarmee.** Nach den neuen, soeben im Armeenormal-Berordnungsblatt publizirten Bestimmungen werden die Länder der Stephanskrone in 28 Landwehr-Ergänzungsbezirke eingetheilt. Jedem dieser Bezirke ist ein Honvéd-Infanterie-Regiment zu 3 bis 4 Bataillons zugewiesen. Jedes einzelne dieser 28 Regimenter zählt außerdem ein Ersatzbataillonkadre; beim 20. Landwehr-Infanterie-Regiment wird noch eine weitere Kompanie formirt, die nach ihrem Standorte die „Humaner Kompanie“ genannt wird. Der Friedensstand jeder Honvédkompanie ist infolge der Offiziere auf 55 Mann, der eines Infanterie-Regiments auf 78 Offiziere und 661 Mann, respektive 83 Offiziere und 872 Mann fixirt. Die „Humaner Kompanie“ hat einen Gesamtstand von 4 Offizieren und 51 Mann. Die weiteren Bestimmungen über Mobilisirung und Demobilisirung der Honvédarmee, über die Ergänzung des Offizierskorps, die Ausrüstung und Ausratung enthalten nur sehr geringe Abweichungen von der bisherigen Norm.

\* **Nachklänge zur interparlamentarischen Konferenz.** Graf Aristid Desjessy, einer der Arrangeurs der interparlamentarischen Konferenz, erzählt unausgesetzt von den politischen Celebritäten, welche anlässlich der Konferenz in unserer Hauptstadt weilten, Briefe, in welchen die betreffenden Persönlichkeiten ihrer Bewunderung über die Schönheiten und den Aufschwung der Hauptstadt, über das Aufblühen von Industrie und Handel Ungarns in der anerkanntesten Weise Ausdruck verleihen. So schreibt u. A. das Mitglied der portugiesischen Gruppe Antonio Hgguino Salgado d'Alcanta, daß die Hauptstadt Budapest deutlich zeige, wie man die Segnungen des Friedens zu benutzen habe. Betreffend den Eisernen Thor-Kanal heißt es: „Sie haben der Welt gezeigt, wozu in Zukunft Eisen und Dynamit verwendet werden sollen, daß man nicht gegen den Nächsten, sondern gegen die von der Natur geschaffenen Hindernisse Krieg führen müsse.“ — „Ich war entzückt“, schreibt der Präsident des norwegischen Oberhauses John Lund, „von Ihrem edlen Vaterlande, von den gesundheitsstrotzenden Verhältnissen Ihres öffentlichen Lebens.“ — Der italienische Senator G. L. Pecile schreibt: „Sie zönnen wahrlich glücklich und stolz auf Ihre ruhmreiche Nation vor der ganzen gebildeten Welt sein.“ Pecile, der schon vor 26 Jahren einmal in Ungarn geweilt, schließt sein Schreiben mit dem Aufse, den er 1848 auf dem Wiener Universitätsplatz beim Empfang der Preßburger Studenten gebraucht: „Ehen a magyar nemzet!“ — In gleich anerkennender Weise für Ungarn und dessen erfreulichen Aufschwung auf jedem Gebiete äußert sich der 86jährige Friedrich Passy. Sehr interessant ist das Schreiben des Richters Dr. Joao de Vaira in Lissabon. „Zwei Dinge sind es, die jedem Fremden bei Ihnen auf-

fallen müssen: das Rechtsleben Ungarns und die beispiellose Gastfreundschaft. Alle Nationalitäten und Konfessionen leben nach eigenem Wunsch unter dem liberalen Schutze des so edlen Ungarns.“ Dr. Baiva betont dann, daß die Portugiesen unvergängliche Erinnerungen an Ungarn in ihre Heimath mitgenommen, daß sie allen Völkern sagen, Ungarn verdient tiefen Dank, wahre Hochachtung und warme Freundschaft. In gleich anerkennender Weise äußerten sich brieflich noch Dr. v. Bar (Göttingen), Baron Pirquet (Wien), Abgeordneter Lewakowski, Baron Cristoforo, Carlo Menotti, Pandolfi, Dupont, Descamps, Herzog La Fontaine d'Urjel, Staatssekretär Froloze.

\* **Zugzusammenstoß auf dem Pálffyplatze.** Heute Nacht gegen 12 Uhr fand in der Nähe der Margarethenbrücke ein Zusammenstoß zwischen einem Lastzuge und einem elektrischen Motorwagen statt.

Der aus der Richtung des Kaiserbades kommende, aus der Lokomotive und fünf Lowries bestehende Lastzug Nr. 5189 der Budapest Ringbahn karambolirte an der Kreuzungsstelle auf dem Pálffyplatze mit dem in die Remise zurückfahrenden elektrischen Wagon Nr. 48 der Budapest Straßenbahngesellschaft. Der Zusammenstoß war ein so heftiger, daß der Motorwagen aus den Schienen geworfen und theilweise zertrümmert wurde. Von dem Personal des Motorwagens wurde der Maschinenführer Anton Schäffer leicht, die Kondukteure Konstantin Unger und Johann Nagy dagegen schwer verletzt. Unger wurde ins St. Johannesspital transportirt, während die beiden anderen Verletzten in ihrer Wohnung gepflegt werden. Durch die im Laufe der Nacht mit Intervention des Untersuchungsrichters Eugen Rößel eingeleitete Untersuchung wurde konstatiert, daß der Lokomotivführer des Lastzuges Florian Wachsbarger zur Kreuzungsstelle mit der vollen Geschwindigkeit (8—10 Kilometer) gefahren kam, anstatt dieselbe vorchriftsmäßig zu mäßigen. Andererseits kann auch der Maschinenführer des Motorwagens nicht von jeder Schuld freigesprochen werden, da er den heranpolternden Lastzug in gehöriger Distanz gesehen hätte und den Motorwagen vielleicht noch rechtzeitig zum Stehen bringen konnte.

\* **Verlobung.** Unser Kollege, der hauptstädtische Journalist Wilhelm Donath hat sich mit Fräulein Valerie, Tochter des Preßburger Kaufmanns Moriz Grünhut, verlobt.

\* **Entführung eines Chinesen in London.** Aus London meldet man telegraphisch den folgenden interessanten Vorfall:

Im November vorigen Jahres wurde die chinesische Regierung von einer Verschwörung unterrichtet, deren Zweck die Ergreifung des Zisefönigs in Canton war. Der Häuptführer des Komplots war Sun-Yat-Sen, 30 Jahre alt, ausübender Arzt, geboren und erzogen in Hongkong. Auch die Abiegung der Dynastie war angeblich beabsichtigt. Die Verschwörung wurde entdeckt und einige Verschwörer wurden enthauptet. Sun entkam nach Amerika und praktizirte dort als Arzt. Er wurde von chinesischen Spionen beobachtet. Sie fanden aber keine Gelegenheit, ihn zu ergreifen. Sun kam nun am 1. Oktober nach London und nahm hier ein Zimmer in Gray's Inn Place. Seit dem vorletzten Montag ist er verschwunden. Es gelang ihm aber, einem befreundeten Chirurgen die Nachricht zuzuschmuggeln, daß man ihn auf einem Schiffe nach China entführen wollte. Zwei Chinesen hätten ihn am Sonntag auf der Straße angehalten und genöthigt, mit ihnen in die nahe chinesische Gesandtschaft zu gehen, wo er in ein Hinterzimmer eingesperrt worden sei. Der Chirurgen machte hiervon die Anzeige. Die Polizeibehörde stellte fest, daß der Fall sich so verhalte, und die Gesandtschaft ist seither von Detektivs umgeben, um die weitere Entführung Sun's zu verhindern. Sir Halladay Macartney, der britische Beirath der chinesischen Gesandtschaft, gibt Alles bis auf die Art der Gefangennehmung zu. Sun sei nicht gewaltthätig eingedrungen worden. Es verlautet aber, Sun habe die beiden Chinesen getroffen, die ihn dringend in ihre Wohnung einluden. Zu spät sah Sun, daß sie ihn in die chinesische Gesandtschaft gebracht hatten. Sun ist dort fast nichts als Furcht vor einer Vergiftung, das Gerücht und die Polizei können nichts thun, so lange sich Sun in der Gesandtschaft befindet, weil dieselbe extraterritorial ist. Nur seine Entfernung kann verhindert werden. Der Fall erregt enormes Aufsehen, besonders in der Juristenwelt.

Wie „Reuter's Office“ meldet, habe Lord Salisbury ein Schreiben an den Londoner chinesischen Gesandten gerichtet, worin er die sofortige Freilassung des chinesischen Dr. med. Sun-Yat-Sen fordert.

Ferner telegraphirt man aus London: Wie „Reuter's Office“ meldet, bestätigt es sich, daß Lord Salisbury in Angelegenheit des auf der chinesischen Gesandtschaft gefangenen gehaltenen Arztes Sun-Yat-Sen an den chinesischen Gesandten ein in entschiedenem Tone gehaltenes Schreiben richtete. Vom Ministerium des Innern wurde ein Polizeiaгент auf die Gesandtschaft geschickt, um Sun-Yat-Sen abzuholen, worauf letzterer Nachmittags um 3 Uhr freigelassen wurde.

\* **Kanaleinsturz.** In Neupest, Arpadgasse 11, stürzte heute der in Reparatur befindliche Hauskanal ein, wobei der Arbeiter Paul Veniczja schwer verletzt wurde. Da das Unglück durch Nachlässigkeit des Arbeitsführers verursacht wurde, wird gegen denselben das Strafverfahren eingeleitet.

\* **Fremdenverkehr.** Mittels Eisenbahnen sind hier gestern 14.143 Fremde eingetroffen, und zwar:

auf dem Ostbahnhofe 7249, auf dem Westbahnhofe 6141 und auf dem Südbahnhofe 753. Von der Hauptstadt reisten gestern insgesamt 14.167 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 8039, vom Westbahnhofe 5539 und vom Südbahnhofe 589 Personen.

**Tragisches Ende eines Abgeordneten-Kandidaten.** Ein tragisches Ende nahm der Szegediner Advokat Stefan Kalmár, der als Kandidat der Ugron-Partei vorgestern in Galas plötzlich einem Schlagflusse erlag. Kalmár, ein angesehenes Mitglied der Opposition, wollte eben eine Rundreise durch seinen Wahlbezirk antreten, als ihn der unerwartete Tod ereilte. Der Verstorbene, der ein Alter von 49 Jahren erreichte, hatte große Aussichten, zum Abgeordneten gewählt zu werden. Er scheint übrigens schon lange an einem Herzleiden laborirt zu haben. Die Gattin Kalmár's ist eine der schönsten Frauen Szegedins. Zur selben Zeit, als ihr Gatte sein Leben aushauchte, befand sie sich im Theater, wo sie voller Freude ihren Bekannten erzählte, daß ihr Gatte viele Chancen habe, zum Abgeordneten gewählt zu werden.

**Brand in einem Theater.** Aus Bilfen telegraphirt man: In der Garderobe des hiesigen Deutschen Theaters brach ein Feuer aus, welches die halbe Garderobe vernichtete; die andere Hälfte wurde durch das Wasser beschädigt. Während des letzten Aktes der Aufführung von „Glück im Winfel“ verspürte das Publikum einen Brandgeruch und wurde unruhig. Darauf trat der Regisseur hervor und bat um Ruhe, da keine Gefahr vorhanden sei. Nach Beendigung des dritten Aktes erschien abermals der Regisseur und ersuchte das Publikum, das Theater ruhig zu verlassen; draußen bemerkte das Publikum erst, was vorgefallen war. Der Sohn des Theatermeisters wurde durch den Rauch ohnmächtig und mußte aus der Garderobe herausgetragen werden.

**Die ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft** gibt bekannt, daß in Folge niedrigen Wasserstandes der auf der Linie Szolnok-Szentgotthárd verkehrende Dampfer vom 24. d. an bis auf weitere Verfügung nur zwischen T. Kúty und Szolnok den Verkehr vermittelt. Der Verkehr zwischen den Stationen unterhalb Szeged mit sämtlichen Dampferstationen oberhalb Szeged ist sistirt. Der Verkehr Szeged-Szegedín erleidet keine Unterbrechung.

**Selbstmordversuch eines Direktors.** Wie wir feinerzeit gemeldet, hat der Vorstand der Filiale der österreichisch-ungarischen Bank in Groß-Becskerek, Mar Heinrich, sich aus einem Wiener Hotel entfernt, nachdem er seine Frau mittelst eines zurückgelassenen Schreibens avisirt hatte, daß er einen Selbstmord begehen werde. Die Nachforschungen der Polizei blieben bisher ohne Erfolg. Nunmehr wird dem „B. U.“ aus Benedig telegraphirt, daß ein Ungar in dem dortigen „Hotel zum Sandwirth“ einen Selbstmordversuch gemacht hat, indem er aus einem Revolver einen Schuß gegen sich abfeuerte. Der Ungar war, wie bereits konstatiert ist, Mar Heinrich. Die Verwundung, die er sich beibrachte, war zwar schwer, doch befindet sich Heinrich bereits auf dem Wege der Besserung. Seine Verwandten haben sich zu ihm nach Benedig begeben.

**Eine Vision.** Man telegraphirt uns aus Temesvár: Die Ortshaupten Mással, Bencsek und Tibis sind voller Aufregung ob der Vision eines im Dienste der Wimpfen'schen Herrschaft stehenden Vaters Namens Joseph Jennei, der die Mutter Gottes gesehen haben will, welche ihm auftrag, die lasterhafte Menschheit von ihrem gottlosen Lebenswandel abzulenken, da sonst die Welt in Feuer und Flammen aufgehen werde. Der plumpe Lüge des Mannes sieht die Bevölkerung auf und es pilgern die Leute so massenhaft zu dem Bauer, daß sich Vizegöspán Veschan veranlaßt gesehen hat, strenge Verfügungen zu treffen. Gendarmepatrouillen umstreifen seine Wohnung. Man hält das Ganze für einen Trick der Volkspartei, welche für ihren Kandidaten, der jetzt den Bezirk bereist, Stimmung machen will.

**Unwetter.** Aus Serajewo schreibt man uns: Am 20. und 21. wurde Serajewo von einem furchtbaren Orkan heimgesucht, der einen Schaden von mehreren tausend Gulden anrichtete. Ganze Dächer wurden abgetragen und Bäume entwurzelt. In den Straßen regnete es förmlich von Schindeln, Dachziegeln und Glascherben, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Aufregung und Beschäftigung der Stadtbewohner war unbeschreiblich. Das Blechdach der serbischen Kirche wurde ganz weggetragen. Die kleine Kaiserbrücke ist eingestürzt. Besonders hart mitgenommen wurde die türkische Moschee. Dieselbe steht ganz schief und ist deren Einsturz zu befürchten. Bei der Konfektionsfirma J. Himmelsbach brach der Sturm die Gewölbbühne ein und richtete großen Schaden an. Nach einem späteren Berichte ist die Moschee bereits eingestürzt. Ein neun-jähriges Mädchen, das gerade zur Schule gehen wollte, wurde vom Sturm erfaßt, in die Höhe gehoben und in den Miljackabach geschleudert.

**Ein gefährlicher Professionsdieb** ist heute der Polizei in die Hände gefallen. Es ist dies der in Duka in Galizien gebürtige Adolf Riegelhaupt, fälschlich Heller, welcher bereits acht Strafen hinter sich hat und vom Gebiete der Hauptstadt für immer ver-

wiesen ist. Der Langfinger wurde heute Abends im Westbahnhofe dabei betreten, als er aus der Tasche des Bauhauer Kaufmannes Julian Markovits eine 12.000 Rubel enthaltende Börse herausgesamotete. Ein Detektiv, welcher den Gauner nicht aus den Augen ließ, bemerkte den Coup und nahm Riegelhaupt in dem Momente fest, als er mit der reichen Beute schleunigst den Bahnhof verlassen wollte.

**Prämierung.** Die erste Bácskaer mech. Seilerwaarenfabrik des Konrad Thiel jun. in Futkata. D. wurde bei der internationalen Gewerbeausstellung in Berlin mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

**Für Frau Mich** sind uns heute weiters zugegangen von Josephine W. 2 fl.

**Familien-Nachricht.**

Herr Bela Weiss, Budapest, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Ketti Dunit, Schwester des hiesigen Kaufmannes Herrn Leopold Dunit.

**Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus 4, Blattern, Variolosis, Scharblattern 1, Scharlach 1, Mägen 2, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Influenza 1, Buerperal-Fieber 1, Rothlauf 6, Trachoma 3, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung 1, Krantenstand im Hospitäl 2073, im Johanneßspital 328. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort 1. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenentzündung 5, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus, Blattern, Variolosis, Scharblattern 1, Scharlach, Mägen, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Influenza 1, Buerperal-Fieber 1, Rothlauf 1, Ohrenentzündung 1, sonstige Krankheiten 3, Cholera 1, Gehirnentzündung 1.

**Erste Prof. Jäger's Normal-Unterleiber** (Benger's Söhne Fabrikat), gefälschte und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyl, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

**(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Der Fremdenverkehr ist anhaltend befruchtend und einzelne Hotels sind täglich ganz besetzt. Im Blasverkehr macht sich bereits das nahe Quartier durch schwächere Nachfrage fühlbar. Für Allerheiligen und Allerheiligen werden große Vorräthe an Grabkränzen aller Gattungen, Lampen und Wachskerzen in Bereitschaft gehalten, aber bis heute ist der Absatz in Traueremblem nur sehr gering. In Damenmodegeschäften und bei Kleidermachern ist der Geschäftsgang nicht so reg, wie dies zur Zeit der Fall sein sollte. Bestellungen sind sehr mittelmäßig und das Verkaufsgeschäft ist ziemlich schwach. Schuhmacher haben Aufträge. Hut- und Handschuhmacher haben schwächeren Verkehr. Bei Kürschnern ist noch geringe Nachfrage. Buchbinder haben schwachen Geschäftsgang und seit einigen Tagen hat auch der Verkehr in Galanteriewaaren-geschäften abgenommen. In Lampengeschäften ist zunehmende Nachfrage. Einzelne Decken- und Matrasenmacher, Tapezierer und Tischler haben Aufträge. Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Sattler, Wagner und Riemen sind sehr mäßig in Anspruch genommen. In Glas-, Porzellan- und Werkzeuggeschäften ist schwächerer Verkehr. Spengler, Schlosser, Installateure und Maurer sind theilweise mit Aufträgen verleben.

**Millenniums-Ankäufe.**

Der glänzendste Erfolg der ungarischen bildenden Kunst und des Kunstgewerbes in der Millenniumsausstellung ist die ausgezeichnete Förderung, welche Se. Majestät durch seine jetzt bekannt gewordenen Ankäufe bekundete. In diesem Jahre erstreckten sich die Ankäufe des Königs zum ersten Mal auch auf Gegenstände des Kunstgewerbes. Laut einer an den Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics heute gelangten Verständigung verfügt Se. Majestät folgende Ankäufe:

I. Aus der Gruppe für bildende Kunst in der Millenniumsausstellung: Daniel Mihálik's „Buchenallee“ (Oelgemälde), Moriz Karvaly's „Sujaren“ (Oelgemälde), Robert Adle's „Schwäb bei der Wäsche“, Karl Telepy's „Der Popradler See“, Geza Polgár's „Karnarrest“, Eduard Teltich „Bormenissa“ (Statue). II. Kunstgewerbegegenstände: Alexander Hibian's (Entwurf Giergl) Glasbecher mit Emailverzierung und Vergoldung und Kotosnapdose (Entwurf Julius Vány), Barnabas Holló's „Betár auf der Lauer“, Reiterfigur aus Bronze, von Karl Herpta zwei eiserne Leuchter (Entwurf Alexander Uhl), von Joseph Nagy ein Kasten aus Eichenholz im ungarischen Stil (Entwurf Forago), von Yukaševics geschlitzter Kasten aus Nubholz (Entwurf Hirschler), von der Zolnary'schen Fabrik: ein Stück Cosinteller, vier Stück Cosinwäsen und ein großer Majolikateller, von Julius Jungfer zwei mehrarmige Randelaber aus Schmiedeeisen, von L. Márton u. Sohn (Breßburg) ein Nocololuster aus Schmiedeeisen, von Bachruch silberne Juwelenstatuette, vergoldet, ein silbernes Becher, vergoldet, von der Herendrer Porzellanfabrik einen Nocololuster im Wattenstil mit Bildern verziert, von Stephan Vint einen silbernen Zeller: der „Tod des Abonis“, aus getriebenen Silber, von Gebrüder Breitner einen Becher, von Adolf Rogner ein Krugziff, emailirt und mit Steinen geziert, von Eduard Páá ein geschmiedetes Tischchen.

Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics hatte bekanntlich den Landeserrat für bildende Künste damit betraut, die für den Ankauf geeigneten Werke der Kunstausstellung auszusuchen. Der Senat unterbreitete seinen Antrag, auf Grund dessen der Minister Anfangs dieses Monats die Liste der anzukaufenden Bilder und Statuen festgestellt hat. Die angekauften Objekte sind:

Nr. 467 „Nach dem Gewitter“, Gemälde von Gustav Mannheimer; Nr. 508 „Porträtstudie“, Gemälde von Eduard Balló; Nr. 541 „Bronzestatue von Koloman Tóth“ von Julius Vereb; Nr. 562 „Schönheit, Geld und Geiz“, Gemälde von dem kürzlich verstorbenen Künstler Ladislaus Tóth; Nr. 604 „Steinbach unterhalb der Somniger Spitze“, Gemälde von Karl Telepi; Nr. 617 „Bom Jahre 1878“, Gemälde von Heinrich Pap; Nr. 619 „Kindesstraum“, Gemälde von Otto Badi; Nr. 621 „Fieber“, Gemälde von Ludwig Már; Nr. 618 „Festli im Lager“, Gemälde von Emerich Révész; Nr. 719 „Abendglocke“, Gemälde von Philipp Gál; Nr. 812 „Tirolischer Küchengarten“, Gemälde von Robert Adler; Nr. 818 „Fata morgana auf der Pušta“, Gemälde von Arthur Tólgay; Nr. 557 „Küche im Moor“, Gemälde von Bela Balló; Nr. 946 „Majalis“, Gemälde von Paul Nerse-Sinnpei; Nr. 889 „Der die Geburt Christi verkündende Engel erscheint den Hirten“, Gemälde von Bela Grünwald; Nr. 1030 „Jhabella Szapolya“, Gemälde von Victor Madarász; außerdem hat der Minister zwei kleinere, aber für unser werthvolle Gemälde von Munkácsy angekauft, und zwar: Nr. 580 Studie zu seinem ersten Werke „Die Armenländerzelle“ und Nr. 807 „Das Kruzifixfeld“. Auch Stephan Csóks Gemälde „Elisabeth Bathory in Cséjibe“ hat der Minister, obwohl das Werk in der Ausstellung keinen Platz fand, für das Museum des schönen Künste angekauft.

Mois Stróbs „Unsere Mutter“, eine der hervorragendsten Schöpfungen dieses Bildhauers, wird der Minister für das Museum in Marmor hauen lassen. Der Ankauf einiger Gemälde und Statuen ist noch in Schwebe, da sich die betreffenden Künstler bisher nicht geäußert haben.

Nach vollständigem Abschluß der Einkäufe wird der Minister darüber bestimmen, welche von den Werken für das Museum der bildenden Künste und welche für Provinzmuseen bestimmt werden.

Die Landesgesellschaft für bildende Künste hat anlässlich des Millenniums 15.000 fl. für den Ankauf von Bildern und Bildhauerwerken zu dem Zwecke bestimmt, daß dieselben dem Unterrichtsminister zur Bereicherung der Provinzmuseen zur Verfügung gestellt werden. Der Minister drückte der Gesellschaft für ihre patriotische Opferwilligkeit seinen Dank und seine Anerkennung aus. Die Gesellschaft hat bezüglich der Einkäufe bereits ihre Beschlüsse gefaßt und wird demnächst die Käufe effectuiren.

**Ausstellungs-Chronik.**

**Baron Albert Rothschild über die Millenniumsausstellung.** In der Reihe der Persönlichkeiten, welche die Ausstellung in den letzten Tagen besichtigten, befand sich auch Baron Albert Rothschild aus Wien. Derselbe hat sich ungarischen Freunden gegenüber in rückhaltlos bewundernder Weise über die Eindrücke geäußert, die er in Budapest empfing, und dieses Urtheil dürfte schon aus dem Grunde Interesse und Beachtung weiterer Kreise finden, weil es auf Vergleichen fußt, denen die Kenntniß fast aller großen Ausstellungen, die in den letzten Jahrzehnten in Europa stattfanden, zugrunde liegt.

Während die Leistungen des modernen Ungarn uns frappiren — wir folgen hier den Mittheilungen des Gewährsmannes des „Neuen Wiener Tagblatt“ über die Wahrnehmungen des Barons Rothschild —, sehen wir im Geiste vor uns die Entwicklung, die das Land in kaum drei Jahrzehnten genommen, erinnern wir uns jener Epoche, in der es kaum noch den Anschein einer heimischen Industrie besaßen, und wo beispielsweise sein Eisenbahnwesen sich noch in größter Abhängigkeit vom Ausland befand. Und heute zeigt man uns im Lande konstruirte Gießmaschinen, die den Vergleich mit den bestkünstlichen Erzeugnissen der in technischer Beziehung höchststehenden Kulturstaaten nicht zu scheuen haben! Das aber erscheint vielleicht als untergeordnetes Detail; urtheilt man jedoch nach allgemeinen, großen Gesichtspunkten, so überraschte in Budapest zunächst die überaus glückliche Art, wie man es da selbst verstand, die ermüdenden Formen der Industrie-Ausstellungen mit ihren endlosen Reihen eines und desselben Artikels zu vermeiden, dagegen aber die historische Entwicklung des Landes, das Werden und das Gewordene in ungemein anziehenden Kulturbildern dem Beschauer vorzuführen. Bei dem ethnographischen Reichthum Ungarns gaben diese Elemente, geschmackvoll kombiniert, vollauf Gelegenheit zu Darbietungen von seltenem Reiz, und es war beispielsweise ein wahrhaftes Vergnügen, in dem ungarischen Dorfe die vielgestaltigen Typen zu betrachten, die das Bauernhaus in den einzelnen Komitaten des Landes angenommen hat. Ein Spaziergang durch dieses Dorf, dessen Häuser durch die in charakteristische und so abwechslungsreiche malerische Kostüme gekleideten Figuren gleichsam belebt wurden, gestaltete sich namentlich für den Fremden äußerst lehrreich. Und nicht minder erfüllte der böhmische Theil der Ausstellung in seiner bunten Mannigfaltigkeit seinen Zweck. Man sah plötzlich die ganze prächtige Kunst, die seit Jahrhunderten in diesem Reichthum heimisch ist, vor sich aufgehen: die wundervollen Laubwerkarbeiten, die man ja auch in Wien von den verschiedenen Weibnachtsausstellungen bereits kennt, die schönen Stickerien, den seltsamen Reiz der farbenreichen Kostüme, die vielerlei Gegenstände der Hausindustrie und der Holz-

Schnitzerei, Alles das Auge erfreuend und durch die ihm anhaftende charakteristische Rotfärbung und manche künstlerische Eigentümlichkeit sich weit über die Alltäglichkeit erhebend! Was aber die vollste, rückhaltlose Bewunderung hervorrief, war die historische Ausstellung, die Waffnen, Bilder, Antiquitäten und Tapissereien allein machten den Werth dieser Abtheilung aus: ihre Schönheit und ihre Vollendung lag vor Allem in dem Arrangement und in dem Geschmack, der hierbei befolgt wurde. In glücklichster Weise hatte man hier das Prinzip verwirklicht, in einem Räume stets nur Kunstwerke und Geschichtsmemorialien einer Epoche unterzubringen. Freilich, ohne den Patriotismus der Aussteller, welcher sie auf die Genugthuung verzichteten ließ, die von ihnen exponirten Gegenstände in privaten Schaukästen zu zeigen, wäre es nicht möglich gewesen, die historische Ausstellung nach den einzelnen Geschichtsperioden einzutheilen. Nur wer von wahrhaft kunsthistorischen Prinzipien geleitet war — und die Direktion der Ausstellung darf dieses Lob voll auf sich in Anspruch nehmen — konnte durch die erwähnte Anordnung so anschauliche, lehrreiche und fesselnde Bilder ganzer Kulturperioden schaffen. Und mehr noch als das ist in Budapest geschehen, indem man die bisherigen retrospektiven Ausstellungen dadurch weit aus überflügelte, daß man die Stilwidrigkeit in einem und demselben Räume vermied und, um auch den Raum selbst nicht in Gegensatz zu dem Stil der darin ausgestellten Objekte zu setzen, für jede Kunstgruppe einen eigenen Bau aus der entsprechenden Epoche und in getreuer Nachahmung eines hervorragenden ungarischen Architekturwerkes derselben herstellte. So gelangte man denn zu einer Harmonie des Stils von unvergleichlicher Wirkung. Hätte die Millenniumsausstellung auf nichts Anderes zu verweisen als auf diese ihre historische Abtheilung und auf den gewaltigen Eindruck, den diese Art der Vorführung der geschichtlichen Kunstentwicklung Ungarns auf den Besucher machte, sie hätte sich damit allein schon ein ruhmvolles Andenken gesichert in der Geschichte der modernen Ausstellungen.

**Der Besuch der Ausstellung.** Die Ausstellung wurde gestern, Donnerstag, von 9789 Personen mit Tageskarten besucht.

**Trencsiner Slovaken in der Ausstellung.** Unter Führung des Obergepans Julius Szalay und der Oberführer J. B. Horanfy und Mednyánsky sind heute 580 Slovaken aus dem Trencsiner Komitat zum Besuch der Ausstellung hier angekommen. Die hiesigen Slovaken, welche unter Führung ihrer eigenen Musikkapelle durch die Straßen der Hauptstadt marschirten, erregten überall Aufsehen. Sie verblieben den ganzen Tag auf dem Ausstellungsgebiet, und als sie Abends in heiterer Stimmung heimkehrten, sangen sie aus voller Kehle das Kosuth-Lied.

**Diebstahl in der Ausstellung.** In dem Pavillon für Bergbau und Hüttenwesen der Millenniumsausstellung wurden in jüngster Zeit zahlreiche Diebstähle von kleineren Gegenständen — Leuchtern, Tassen, Wirtskartenhäkern, Briefbeschwerern etc. — wahrgenommen. Auf Grund der erfolgten Anzeige des Gruppeninspektors Julius Latinský und des Fabrikbesizers Gustav Grineuf wurde als der Diebstahl dringend verdächtig der 18jährige, nach Debreczin zuständige Ausstellungs-Aufseher Johann Kulcsár trotz seines Zeugens in Haft genommen.

**Theater, Kunst und Literatur.**  
**Luftspieltheater.**

In den eleganten Hallen der heiteren Theater-muse haben heute die täglichen Gäste des Luftspieltheaters, französischer Witz und Heiterkeit, absagen lassen und der ungeschlagte Spaß John Bull's trampelte in schweren Wasserstiefeln mit viel Lärm und derber Ergötzlichkeit über die Bühne.

In dem ersten der drei Einakter gab sich John Bull nicht zu erkennen. Er kam in französischer Verwummung. „Zwanzig Minuten unter dem Regenschirm“ von H. W. Dubourg will ein in Jollyform gekleidetes Proverbe sein, eines von jenen, die Muffet und Dreyfus aus feinen Gedankenfäden zu duftigen Spigenwölkchen zu weben verstanden haben. Der Engländer mit dem französischen Namen ist aber ein langweiliger Gentleman, der einen jungen Mann und sein Coujnenchen im Gewitterregen unter einem Regenschirm sehr uninteressante und erstaunlich gleichgültige Dinge sagen läßt. Ein bißchen Eifersucht, ein bißchen Schmolten und die schließliche Verführung, dann hört der Regen und das Stück auf, bei dem nur zu bedauern ist, daß der Autor weit die präliminirten zwanzig Minuten überschritten hat. Herr Tapolezai und Frau Szépy hatten, obwohl sie die alleinigen plaudernden Personen des Stückes waren, dennoch nur Nebenrollen, denn das große Wort sprachen die Donner- und Regenmaschinen, welche ihre Sache vortrefflich machten, aber den Hervorrufen keine Folge leisten konnten, weil nach dieser Pöcse auch die Darsteller nur schwer zu zwei Hervorrufen kommen konnten.

In der zweiten kleinen Komödie will der Dichter Sir Charles Mather aus der Volkstümlichkeit des bekannten Topfguckers Paul Bry Nutzen ziehen. „Paul Bry hat geheiratet“ betitelt sich dieses Filialstück der Madison'schen Mutterpöcse und behandelt in nicht sehr geschickter Fabel ein kleines Malheur in der Ehe des neugierigen Bry. Dieser widmet sein ganzes Interesse dem Hause seines Nachbarn Snooks, der die Traubenkur halt und sich dem Genuß der Weinbeeren in einem dunklen Zimmer unter so mysteriösen Verhältnissen hingibt, daß Bry

glaubt, Snooks verübe ein finstres Verbrechen durch langames Hinmorden eines Kindes seiner Nichte Emily. Während er sich über die Mittel zur Rettung des unglücklichen Kindes den Kopf zerbricht, setzt ihm der Gatte Emily's, der unter der Maske eines Violinlehrers im ehelichen Revier Bry's wildert, Hörner auf. Die recht amüsante Schlupfzene des Aufklärens läßt jedoch eine volle Stunde auf sich warten, wobei die Handlung in der Hochfluth ungeheurer langer Gespräche beinahe ertrinkt. Viele gute Einfälle und Scherz Worte bilden wohlthuende grüne Inseln, auf denen die etwas ermüdete Aufmerksamkeit frische Erholungssekunden genießt. Das Zuhören wäre trotzdem erschöpfend gewesen, wenn nicht Herr Hegedüs der Zudringlichkeit und Neugierde Bry's einige reizende humoristische Lichter aufgesetzt und der Bluoette zu einem vollen Erfolg verholfen hätte.

Die dritte Gabe führt in die Sphäre, aus der die englischen Excetric-Komiker und die Musikclowns ihre handfesten Tricks holen. „Fibbs und Ribbs“ ist eine englische Asternmischer-Pöcse, deren Urbild in „Cox und Box“, „Flipper und Kobbler“ und in „Trutz und Buz“ gegeben ist. Die Vorbilder sind jedoch amüsanter als der Nachfahre. Der Schneider-geselle Fibbs und der Advokatschreiber Ribbs — der Eine liberal, der Andere konservativ — sollen zur Agnosirungskommission gehen, um ihre Wahlfähigkeit feststellen zu lassen. Beide sind Zimmermischer bei Nistref Jowler und Einer will den Anderen verhindern, zur Kommission zu gehen, um der gegnerischen Partei eine Stimme zu entziehen. Dies wird versucht durch Verstecken der gegenseitigen Stiefeln und Hölke, durch Einsperrenlassen der Gegner und noch eine Menge von Hanswurststücklein echt englischer Marke. Im Uebrigen werden auf der Bühne fortwährend Kleider und Schuhwerk ausgezogen und Hemdärmelkomik getrieben, und schließlich balgen sich die Komiker Sziklay und Gyöngyi auf dem Fußboden, nachdem sie vorher den Befähigungsnachweis als englische Knockabouts erbracht hatten.

Die Aufnahme dieser etwas ungelenten Novitäten-schau war eine besonders freundliche. Als vorübergehende kleine Geschmacksvorwirkung darf der heutige Abend dem Lustspieltheater überhaupt nicht allzu strenge angerechnet werden und die Leitung wird es, auch ohne besonders berathen zu sein, wissen, daß sie über diese Stücke hinweg je rascher auf das natürliche Repertoire des Lustspieltheaters übergehen müsse. Die zarte Jugend des Theaters wird diesen Versuch mit den etwas fragwürdigen Poesien Neulands wie manches Andere entschuldigen, denn schließlich ist ja die englische Krankheit auch eine Kinderkrankheit, welche das Theater auf dem Leopoldring noch nicht hinter sich hat.

Im kön. ung. Opernhause wird der Helidentenor Larizza Sonntag in den „Hugonoten“ zuletzt als Gast auftreten, der lyrische Tenor Achilles Stehle aber wird Montag in „Faust“ sein Gastspiel beginnen.

Im Sommertheater in Stadt waldchen findet morgen, Samstag, die letzte Gastvorstellung des Herrn Salvini statt, bei welcher Gelegenheit der Künstler die Rolle des Petruccio in dem Stücke „Die bezähmte Widerspänstige“ spielt. Diese Vorstellung wird von den Italienern als Galavorstellung zu Ehren der Vermählung des italienischen Kronprinzen gegeben. Sonntag verabschiedet sich Gustavo Salvini als „Kean“ vom hauptstädtischen Publikum.

**Offener Sprechsaal. \*)**

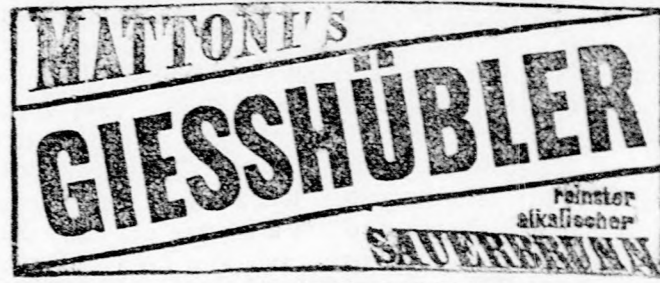
**Morgenstunde hat Gold im Munde!**

Jeder von uns kennt den Werth und die Wahrheit dieses bewährten Sprichwortes; aber nur der körperlich und geistig gesunde Mensch vermag danach zu handeln. Nicht immer sind es schwere Krankheitszustände, welche den Menschen an der Ausnützung und Wahrnehmung der Morgenstunden hindern, sondern meistens sind es leichtere Störungen des Nervensystems, welche viele Personen lethargisch und energielos machen. Immerhin müssen aber solche Erscheinungen beachtet werden, denn Energielosigkeit, Lethargie, Mangel an Arbeitsimpuls, Gedächtnisschwäche, geistige Depression und körperliches Unbehagen sind die Anfangssymptome von allgemeiner Neurasthenie und bedürfen rechtzeitiger Behandlung. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden beweist sich, wie der nachstehende Bericht wiederum auf's Neue beweist, „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“.

Herr Sándor von Beszenyey zu Kula (Ungarn), welcher durch Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode von einem vorgeschrittenen Stadium von Neurasthenie dauernd wieder hergestellt wurde, schreibt: „An die Direktion des Chas. Thomas' Institutes zu Norwood, London, E.C. Hochgeehrte Direktion! Ihre Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode hat an mir wirklich Wunder gewirkt. Vor 2 Monaten war ich krank und elend, einem langsamem, aber feten Siechthume verfallen, jetzt bin ich frisch und gesund. Diesen fast unglaublichen Erfolg verdanke ich einzig und allein Ihrem Naturheilverfahren auf dem augenscheinlich zum Wohle der Menschheit die segenspendende Hand des Allmächtigen ruht. Mit der Ermächtigung, diese Zeilen zu veröffentlichten, verbleibe hochachtungsvoll Ihr dankbarer Patient Sándor von Beszenyey, Kula (Ungarn).“

Man bezieht „Dr. Chas. Thomas' Naturheil-methode“ gänzlich kostenfrei nur durch R. Görke's Medizinal-Verlag, Berlin S.W. 47.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Ich mache die geehrten Buch- und Stein-druckereien, Buchbindereien, Cartonnage-Fabriken höflich darauf aufmerksam, daß meine Maschinen in dem graphischen Pavillon der Millenniums-Ausstellung im Betriebe beschäftigt werden können.

Karl Krause, Leipzig.

Niederlage und Generalvertreter für Ungarn:

**Dessauer u. Márkus,**

Budapest, Lazarusgasse 13, neben der Oper.

Die elektr. Beleuchtungsobjekte aus verschiedenen von mir eingerichteten Ausstellungs-Pavillons, Interieurs, französisches Restaurant, Drechsler-Restaurant, bestehend aus:

Lustern, Ampeln, Wandarmen, Kandelabern etc., verlaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mundt Miklós, V. Püzdó-utca 10.

**ILKA MONDSCHNEIN.**

Neuestes von Modell-Damenhüten, V., Szechenyigasse Nr. 8, 2. Etage 21. Sprechstunden von 1-7.

**Zu vermieten**

mehrere elegante Wohnungen vs-a-vis dem West-bahnhofe, Vác-ut 14, bei A. Herm. Frankl & Söhne.

Körmöczbánya. Kremnitz.

**Hoteleröffnung in Kremnitz.**

Das neugebaute „Hotel Hirsch“, Eigentum des „Oberungarischen Kulturvereins“, wurde am 3. Okt. ber. l. J. eröffnet. Haus ersten Ranges, 20 Fremdenzimmer, Kaffeehaus, Speisesäle mit allem Komfort neu-eingerichtet. Solide Preise. Hotelwagen bei allen Zügen. Hochachtungsvoll

August Csermák  
Hotelier.

Irodámal VI., Ó-utca 48. alá

helyeztem át. Feilner Gyula.

**Bilanzfähiger Buchhalter u. Korrespondent**

für hiesiges Detail- u. Modewaren-geschäft gesucht, von der Branche bevorzugt. Offerte unter „selbständiger Arbeiter“ an die Expedition.

200,000 Gulden zu schon am 2. November

mit KÖMMUNAL-PROMESSE á fl. 4.50. Am 1. September d. J. wurden mit einer von uns verkauften Kredit-Promesse 15,000 fl. gewonnen. Wechselstuben.

Aktien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien, I. Bezirk, Wollzeile 10 u. 13.

Zähne, Gebisse, schmerzlose Operationen bei Zahnarzt E. Löfer, Budapest, IV., Váci-utca 25, I. Stock.

Nouveautés in Damen-Mode- Herren-Modestadtpeize Reispelze

in reicher Auswahl vorrätzig und auf Bestellungen nach Maß prompt und solid bei

FREUD & CZIRING, IV., Deák Ferencz-utca 19. Kürschner, Budapest.

**Ausstellungs-Objekte.**

Die allgemein bekannte und den heutigen Anforderungen in jeder Beziehung entsprechende u. l. u. l. ausf. pr. v. vaterländische Maschinenfabrik der Firma Heský Testvérek. Die ihre prachtvoll ausgestattete Fabrikation von feuerfesten und gegen Einbruch sicheren elektrischen Alarm-Signal-Raffern, Kaffeemaschinen etc. im Ausstellungspavillon „Vas, sem es épito par“, Gruppe VII b, erbirte, und welche von den anerkanntesten Sachmännern des Landes für als „die besten“ bezeichne wurden, ja sogar in der ganzen Monarchie Sensation erregten, werden dem p. t. Publikum zu staunend billigen Preisen offerirt. Näheres im obigen Pavillon, als auch in der Maschinenfabrik der Firma Heský Testvérek, Budapest, Szabolcs-utca 4.

Ausstellungsobjekte Decimal-, Centimal-, Vieh- und Brückenwaagen, so auch Fleischwaagen sind preiswürdig zu verkaufen. Zu beschaffen in der Maschinenhalle (Galerie) der Millenniums-Ausstellung

Gleichmann & Cie., Budapest, Szabolcsgasse 4.

Telegramme.

Die Vermählung des ital. Kronprinzen.

Rom, 23. Oktober. Der König, die Königin und der Prinz von Neapel, umgeben von ihrem Civil- und Militärstaate, empfingen heute in feierlicher Weise im Thronsaale des Quirinals anlässlich der Vermählungsfeier des Thronfolgers einzeln die Glückwünsche der Minister, der Bureau der Kammern, zahlreicher Senatoren und Deputirten. Auf die dem König gewidmete Adresse des Senats erwiderte König Humbert: „Die Weise von Liebe, die mir von allen Kreisen zukommen, bestärken mich, daß das Land fühlt, wie sehr mein Haus eins mit dem italienischen Volke ist. Die zwei Dynastien, die sich jetzt vereinigen, haben beide, wie Sie es hervorheben, ritterliche Tapferkeit, Vaterlandsliebe und redliche Bemühungen, ihre Völker zu befreien, gemeinsam. Der Gedanke an ein großes, starkes und glückliches Vaterland ist mein stetiges Ziel, dem ich mein ganzes Leben gewidmet habe. Der Bund, der jetzt geschlossen wird, gibt mir die Gewähr dafür, daß auch meine Nachfolger von demselben Geiste besetzt sein werden.“ An dieser Stelle brachen die Anwesenden in lebhaften Beifall aus.

Rom, 23. Oktober. In Beantwortung der Adresse der Deputirtenkammer sagte der König Folgendes: Die Freude meiner Familie wird durch das enge Einvernehmen mit der Vertretung des Volkes vermehrt, ein Einvernehmen, das durch unsere freihheitlichen Einrichtungen eine beständige Nahrung erhält. Die Begrüßung durch die Kammer der gewählten Abgeordneten berührt mich besonders angenehm, weil sie der aufrichtige Ausdruck der Verbindung der Dynastie mit der Nation ist, welche der Hort der Unabhängigkeit des Vaterlandes ist. Ich habe gewünscht, daß an diesem für mein Haus freudigen Tage der laut überschäumende Enthusiasmus zurückgehalten werde. In würdiger Sammlung müssen wir die Kraft schöpfen für unsere Größe und unser Gedeihen. Dieses Vermächtniß großer und rechtfertigender Vaterlandsliebe, daß ich von meinem erlauchtem Vater übernommen habe, erbt sich durch Ueberlieferung in meiner Familie fort und mein Sohn wird darin nicht wandern werden. Die Wahl seiner Gattin, die einem tapferen Geschlechte angehört, das die Unabhängigkeit seiner Nation verteidigte und wieder erlang, offenbart seine Seele. Mein Haus und das Montenegro's bedeuten Befreiung und Unabhängigkeit. In dieser Vaterlandsliebe veredeln sich die gebrachten Opfer, stählen sich die Charaktere, erstarkt das Vertrauen, besonders in jenen schweren Stunden, die großen Völkern niemals erspart bleiben.

Rom, 23. Oktober. Aus Anlaß der Vermählung des Prinzen von Neapel widmete der König hunderttausend Francs zu Gunsten der bedürftigen Klassen Roms und beauftragte den Minister des königlichen Hauses, während der Festtage für die fühlbarsten Bedürfnisse in anderen Gegenden Italiens reichliche Wohlthaten zu spenden. Der König begab sich heute in die Consulta zum Besuche des Fürsten Nikolaus. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde. Der Fürst wollte den König bis zum Ausgange des Palais begleiten, was der auf dem Plage vor dem Quirinal angesammelten Menge Anlaß zu lebhaften Ovationen bot. In gleicher Weise wurde der Prinz von Neapel akklamiert, als er sich zum Besuche seiner Braut in die Consulta begab. Auch die Letztere war Gegenstand lebhafter Ovationen als sie zum Quirinal fuhr. Heute Morgens fand ein Dejeuner, Abends ein Diner statt, welchen alle montenegrinischen und italienischen Fürstlichkeiten bewohnten. Fürst Nikolaus, Prinzessin Anna und Prinz Mirko, die im Wagen die Stadt besichtigten, waren ebenfalls Gegenstand enthusiastischer Kundgebungen.

Rom, 23. Oktober. In hiesigen politischen Kreisen äußert man sich mit großer Befriedigung über eine zarte Aufmerksamkeit, welche dem Prinzen von Neapel und seiner Braut von Kaiser und König Franz Joseph dadurch erwiesen wurde, daß auf dessen Befehl drei große Kriegsschiffe Sr. Majestät, darunter die „Maria Theresia“, nach Anitvari beordert worden waren, um der „Savona“ bei deren Auslaufen das Geleite zu geben. Der italienische Votschaster in Wien Graf Nigra erhielt den Auftrag, dem Kaiser König für diese Kundgebung der freundschaftlichen Gefühle den Dank des Königs Humbert zur Kenntniß zu bringen.

Die französische Allianz.

Paris, 23. Oktober. Gestern Abends sprach der ehemalige Minister Waldeck-Roussieu bei einem Banquet in Moanne, seinem Wahlbezirke für den Senat. Er hielt eine Programmrede. Nach dem er sich über innere Fragen ausgesprochen, gedachte er des großen Ereignisses des Zarenbesuchs, welcher „das Machtgefühl und die zurückgewonnene Größe Frankreichs bewiesen hat“. „Man hat viel gestritten“, fuhr Waldeck-Roussieu fort. „über den Charakter unserer Verbindung mit

Rußland, ob sie Allianz sei oder nicht. Lassen wir die Konjekturen beiseite, besaßen wir uns nur mit den Thatsachen, welche absolut sicher sind. Gewiß ist, daß zwischen den zwei großen Völkern eine Gemeinlichkeit der Anschauungen, der gegenseitigen Hoffnungen und eine Solidarität hergestellt wurde, welche geeignet ist, ihre Macht und Aktionskraft bei der Lösung aller Fragen der auswärtigen Politik zu vermehren. Was auch gewiß ist, das ist die noch kostbarere Thatsache, daß diese Entente nicht im Geheimen von den Staatskanzleien, sondern von den beiden Nationen geschlossen wurde. Ich halte eine solche Verbindung für fester als geschriebene Verträge, welche durch den Willen eines Souveräns oder durch die Bemühungen der Diplomatie geschlossen werden. Dieses Ereigniß verdient auch vom Standpunkte der inneren Politik gepriesen zu werden, weil dadurch unsere republikanischen Institutionen gefestigt und anerkannt wurden. Wir haben die Empfindlichkeit Europas erregt, weil wir das einzige große republikanische Volk in Europa sind. Frankreich und seine republikanische Regierung sind von Rußland in herzlichster Weise anerkannt worden. Für uns Republikaner, welche der Vergangenheit gerecht werden, scheint dieses Ereigniß als ein Wiederaufleben unserer historischen Rolle, als eine Bekräftigung der civilisatorischen Mission, welche uns im Laufe der Jahrhunderte obgelegen, und des Rechtes der Priorität jener Ideen, welche allmählich alle Völker durchdringen.“ Sodann feierte Waldeck das Andenken Gambetta's und Ferry's und besprach weiters die Interpellationen über die auswärtige Politik, welche in der Kammer angekündigt sind und welche dem Auslande zustatten kommen würden. „Verzichten wir“, rief Waldeck-Roussieu, „ohne Hintergedanken darauf, die auswärtige Politik zu besprechen, entschließen wir uns, als Vergessene zu leben und denken wir an den nationalen Aufschwung, an den Handel und an jene Einrichtungen, welche keine europäischen Fragen sind. In diesem Bestreben werden wir mehr staatsmännischen Geist zeigen als durch das Ungeheim, mit welchem sich die Gewählten als zu allen Funktionen berufen betrachten, selbst zu jenen, zu welchen sie die Verfassung nicht berufen hat. Man wünscht immer bei uns, daß sich nach englischem Muster zwei Parteien bilden sollen, aber in England sind diese beiden Parteien von demselben staatsmännischen Geiste, von demselben patriotischen Eifer erfüllt. Wir haben die Aufgabe, unsere Regierung zu festigen und das Ministerium zu stärken, dessen Politik eine klare ist. Europa hat eingesehen, daß es einen ungeheuren Fehler beging, als es uns zerstückeln ließ. Die Frankreich in der Planke geschlagene Wunde ist eine solche in der Planke Europas, welche die Zeit nicht schließt wird.“ Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen.

Wien, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Der Herzog und die Herzogin von Aosta werden, einer Einladung Sr. Majestät des Kaisers folgend, am 3. November in Wien eintreffen, um der Vermählung des Herzogs von Orleans mit der Erzherzogin Maria Dorothea beizuwohnen, und werden hier Gäste Sr. Majestät sein. Der italienische Votschaster am Wiener Hofe Graf Nigra, der gegenwärtig seinen alljährlichen Urlaub antreten sollte, hat denselben verschoben, um während des Aufenthalts des Herzogspaares in Wien hier anwesend zu sein.

Wien, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der bisherige englische Votschaster Sir Monson, dessen Abreise bald nach der Abschiedsaudienz bei Sr. Majestät Anfangs dieser Woche erfolgen sollte, wurde vom König Georg von Griechenland — derselbe ist mittlerweile heute Abends aus Paris auf der Rückreise nach Athen hier eingetroffen — von Paris aus ersucht, dessen Anwesenheit hier noch abzuwarten, da er ihn sprechen will. Sir Monson reist sonach erst Anfangs nächster Woche von hier über Paris nach London. Heute Nachmittags verabschiedete er sich im auswärtigen Amte.

Wien, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Während man nach den Conunziationen der beiderseitigen Finanzminister die Bankfrage als ziemlich erledigt betrachtete, debutirt der von der Bank wiederholt verleugnete, jedoch sichtlich inspirirte „Tresor“ mit der Mittheilung, daß die Ansichten der beiden Kompagniszenten über den gleichmäßigen Einfluß der Regierungen auf die Bank verhältnismäßig noch weit auseinandergehen. In erster Reihe handelte es sich um das Veto des Regierungskommissärs gegen die Beschlüsse des Generalraths und um die Erweiterung des Wirkungsbereiches der beiden Direktionen in Wien und Budapest.

Wien, 23. Oktober. Der verfassungstreue Großgrundbesitz Niederösterreichs beschloß mit 26 gegen 18 Stimmen den Abschluß eines Kompromisses für die bevorstehenden Landtagswahlen mit dem konservativen Großgrundbesitz, dessen Bedingungen demnächst festgestellt werden. In Folge dessen hat das Wahlkomitee des verfassungstreuen Großgrundbesitzes sein Mandat niedergelegt.

Wien, 23. Oktober. Das Abgeordnetehaus nahm s. 2 des Heimathsgesetzes unter Ablehnung des Rückverweigungsantrages Groß und aller Abänderungsanträge an. Abgeordneter Schneider und Genossen interpellirten den Ministerpräsidenten, ob derselbe den in Balla im Biezelburger Komitat sich aufhaltenden österreichischen Unterthan Ritter v. Grec gegen die Willkür der ungarischen Behörden in Schutz nehmen wolle.

Paris, 23. Oktober. Der „Gaulois“ bringt folgende Mittheilung: Herr Felix Faure und der deutsche Kaiser werden nächstes Jahr wahrscheinlich eine Begegnung haben, und zwar anlässlich des sechzigjährigen Regierunjgs-Jubiläums der Königin Victoria, bei welcher Feier alle Staatsoberhäupter in London zusammentreffen werden. Der Czar und Kaiser Wilhelm haben bereits die Einladung angenommen, und man rechnet darauf, daß auch der Präsident der französischen Republik den Feierlichkeiten beizuwohnen werde.

Paris, 23. Oktober. In einem Briefe an den „Figaro“ bespricht Henry Stanley die ägyptische Frage und den Vormarsch nach dem Sudan. Egypten, schreibt der berühmte Afrikaforscher, will das verlorene Gebiet des Sudan zurückerobern. Der Sudan ist das ägyptische Elsass-Lothringen; das zeigt sich in der Begeisterung, mit welcher die ägyptische Armee in die Expedition eingetreten. Es ist nicht zutreffend, diese heldenhafte Armee Anglo-Egypter zu nennen, denn wenn auch der Ober-General und viele Offiziere Engländer sind, so sind es doch die eingeborenen Truppen, welche die ägyptischen Interessen und nur diese schützen. Die Okkupation von Dongola, meint Stanley, scheint ein Schritt näher zur Räumung Egyptens, denn wenn die Ägypter den Sudan zurückerobern haben und wenn sie fähig sind, England zu entbehren, dann haben die Engländer keinen Grund, weiter unter ihnen zu verweilen. Viele Engländer ziehen heute ein sofortiges Verlassen Egyptens der Spannung vor, welche wegen Egyptens zwischen Frankreich und England herrscht.

Rom, 23. Oktober. König Humbert verlieh dem Ministerpräsidenten Marchese di Rudini den Annunziata-Orden.

Belgrad, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Der König hat die Wahl Garaschani's zum Präsidenten der Skupschtina bestätigt. — Die Nachricht, daß die liberale Opposition ihren Austritt aus der Kammer beschloffen hätte, bestätigte sich nicht. — Der auch beim Quirinal beglaubigte serbische Gesandte in Berlin, Bogicsevic, ist in Rom eingetroffen, um den Festlichkeiten anlässlich der Vermählung des Prinzen von Neapel beizuwohnen. Der Gesandte wird die Ankunft des Königs Alexander in Rom abwarten, wo derselbe den letzten Dispositionen zufolge gegen Ende November eintreffen wird. König Alexander wird nämlich von Bukarest nach Belgrad zurückkehren und die Reise nach Rom über Wien erst gegen den 20. November antreten.

Sophia, 23. Oktober. Dem „Mir“ zufolge ist der bisherige bulgarische diplomatische Agent in Wien Stancioff in gleicher Eigenschaft für Petersburg ernannt worden, wo eine bulgarische diplomatische Agentur errichtet wurde. Zum ersten Sekretär derselben wurde der Sektionschef im Ministerium des Aeußern Kissimoff ernannt.

Marseille, 23. Oktober. Das Dynamitdepot, auf das verdächtige Individuen den gemeldeten Angriff versuchten, enthielt 20 Kilo dieses Sprengstoffes, wovon 3 Kilo fehlen, ohne daß es sich konstatiren ließe, wohin sie gebracht worden sind. Soviele wurde jedoch festgestellt, daß nach dem Angriffe mehrere der Individuen die italienische Grenze überschritten haben.

Solmeim, 23. Oktober. Tägliche Regengüsse haben Monso zu einer seltenen Größe geschwellt. Eine Brücke wurde weggerissen.

Bern, 23. Oktober. Auf der ganzen Schweiz herrscht seit heute Früh ein starker Schneefall.

Haag, 23. Oktober. Vormittags um 11 Uhr legte Königin Wilhelmine das Glaubensbekenntniß als Mitglied der reformirten niederländischen Kirche ab und wurde vom Hofprediger van der Plier in Gegenwart der Königin und zwei Kirchenältesten geprüft. Morgen wird die Konfirmation der Königin stattfinden.

Belgrad, 23. Oktober. Der Centralcassier der hiesigen Postdirektion Kostja Wasilievics wurde wegen Unterschlagung von 34,000 Francs zu vierjährigem Kerker verurtheilt.

Verantwortlicher: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Kunigaria“ Dumbröderci und Verlagsgesellschaft.

Gegründet 1868.

Passendste Geschenke in Galanterie- und Luxuswaaren!

Gegründet 1868.

# NEUHEITEN IN KINDERSPIELWAAREN

für Engros und Detail sind billigst zu beziehen:  
**SIGMUND LIEBNER**, v. Bronnengasse 14, zur Puppenfee.  
Der neue illustrierte Kinderspielwaaren-Preiscurant wird auf Wunsch „franko“ eingesandt.

## Ausstellungs-Möbelverkauf.

Alle Tischler- und Tapezierer-Möbel, welche während der Ausstellungs-dauer nicht abgesetzt wurden, verkaufe ich in meinem Geschäfte zu stannend billigen Preisen.  
**Dósa Kálmán**, Budapest, Elisabethplatz 18, Ecke Adlergasse.  
Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.



**Ein Tropfen**  
auf's Taschentuch genügt, um demselben tagelang den feinsten natürlichen Wohlgeruch des frisch gepflückten **Rhein-Veilchens** zu geben.  
Allein echt hergestellt von **FERD. MÜHENS**  
Glockengasse Nr. 4711 in Köln a. Rh.  
In allen feineren Parfümerie-Geschäften zu haben.

Erste Budapester Pelzwaaren-Fabriks-Niederlage.  
En gros und en detail.

## SCHLINGER FERENCZ.

Budapest, Tabakgasse 2, neben Café Szegedin,  
empfiehlt sein reichsortirtes Lager von Kürschner-, Pelz- und Rauchwaaren, eigenes Erzeugniß, sowie Reisepejze, Stadtpelze, Fußsäcke, Damenrögen, Capes, Mäntel und Kappen etc.  
Verbrämungen und Reparaturen werden sorgfältigst effectuirt.  
Mäßige Preise. Solide Bedienung.  
Provinzaufträge werden prompt und gewissenhaft effectuirt.

## AUSVERKAUF!

Behördlich bewilligter  
Beehre mich meinen w. Kunden und dem p. t. lauslustigen Publikum anzudeuten, daß ich mein seit 48 Jahren bestehendes  
**Teppich-, Kotzen- u. Bettwaaren-Geschäft**  
gänzlich auflasse u. sämtliche auf dem Lager befindlichen Tapestry, Brüssel, Manila, Spagat, Cocos- u. La f Teppiche, ferner Speisezimmer- u. Salon-teppiche, Bergänge, Bett- u. Tischdecken, Planeldecken, Paplan, Matrasen und Strohmatten ferner jede Gattung Zimner- und Pferdeboxen  
tief unter den Fabrikspreisen verkaufe.  
**Emanuel Schossberger,**  
Budapest, IV. Bez., Karlskaserne Nr. 30  
Auf die Adresse bitte genau zu achten.

## AVISO.

Das k. u. k. gemeinsame Kriegsministerium beabsichtigt laut Erlass Abtheilung 13, Nr. 1641 vom 22. September 1896, verschiedene Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände im Wege der allgemeinen Konkurrenz sicherzustellen.  
Die vollinhaltliche Kundmachung sammt Offert-Formulare, dann das Verzeichniß der zu liefernden Sorten können bei der Intendantz des 4. Korps, beim Montursdepot Nr. 2 in Budapest, bei sämtlichen Handels- und Gewerbetreibenden, beim Handelsmuseum und beim ungarischen Landes-Industrie-Verein in Budapest, ferner die in der Form eines Vertrags-Entwurfes verfaßten Detail-Bedingungen bei sämtlichen Korps-Intendantzen, bei den Montursdepots in Brünn, Budapest, Graz und Kaiser-Eberdorf, bei sämtlichen Handels- und Gewerbetreibenden, beim Handelsmuseum in Budapest und beim ungarischen Landes-Industrie-Verein in Budapest eingesehen werden.  
Budapest, am 13. Oktober 1896.

Von der k. u. k. Intendantz des 4. Korps.  
(Nachdruck wird nicht honorirt)

## Abbazia.

Oesterr. Riviera.  
Winter-Kurort und Seebad.  
**Hotel Pension**  
**S. Breiner.**

Mit herrlicher freier Aussicht auf das Meer. — Schönste Lage. — Elegante Zimmer u Salons — Pension inklus Zimmer von 4 fl. aufwärts.

**Paál Gergely,**  
Tischlermeister,  
erzeugt Bau-, Poral-, Ge-wolteinrichtungen u. Möbel in jedem Stil, empfiehlt sein reichhaltiges Lager, sowie Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Saloneinrichtungen in jedem Stil zu jedem annehmbaren billigen Preise. Ferner ist ein fertiges Portal sammt Aufstellung sehr billig zu verkaufen. Dalmot-gasse Nr. 13.

**165.000 Gulden**  
ohne jedes Risiko zu gewinnen. Auskünfte ertheilt „Brigitte“, Wien, 9. Bezirk, Siebensteinstraße Nr. 15.

Das **Wunder-**  
**Mikroskop,**  
monom in der Chicagoer Weltausstellung über 24 Millionen verkauft wurden ist jetzt von uns für den geringen Preis von

nur fl. 1.20

(gegen Vorhersehung von fl. 1.30 franko, mit Nachnahme 30 kr mehr) erhältlich. Bisherige dieses Wundermikroskops sind das man jeden Gegenstand circa 100mal vergrößert sehen kann, daher Staubatome und für das Auge unsichtbare Thiere wie Mäikker so groß sind.  
Unentbehrlich zum Unterricht der Botanik und Zoologie u. ein längst gewünschter Haushaltungsgesparat zur Untersuchung aller Nahrungsmitel auf Verfälschung und des Fleisches auf Trübsinn. Die im Wasserlebenden Infusorien, Thierchen, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, läßt man leicht untersuchen. Außerdem ist das Mikroskop ein sehr nützliches Instrument für Kurzsichtige zum Lesen der kleinern Schrift versehen. Anweisung wird beigefügt.  
Bestellt durch:  
**Schön's Neuheiten Vertrieb,**  
Prag,  
Elisabethstrasse 10.

Von den hochfeinsten Toiletteseifen die billigste und mildeste. Zum Waschgebrauch für **Damen** wie als **Kinders Seife** sehr zu empfehlen.  
Engros-Verkauf in Budapest bei Jos. v. Tóth, Apoth. Königsgasse, Stessel Nador és Tsa. Sü-tó-utca, Kochmeister Frigyes utóda, Korona utca 32, Nerud Nador Kossuth-Lajos utca 9, Petri Otto, Inn. A. Egger, Thalimayer és Seitz gy. gyárász utca, Zinyi-utca 3, Molnár és Moser, IV. Krupnizgasse 9, Carl Detsinyi, Dro-guerie zur Schlange, MaxBettelheim & Co. Marokkanergasse  
**KAUFLICH überfall 30 kr.**  
**DOERING'S SEIFE**  
mit der Eule.

**Ziehen Sie ja nicht**  
in Ihre neue Wohnung, ohne dieselbe vorher mit **Frei's Wanzenfeind**  
eingespritzt zu haben. Frei's Wanzenfeind ist das beste und billigste Mittel zur gänzlichen Ausrottung der Wanzen u. hält Wohnungen dauernd vom Lingen efer rein.  
**Frei Ferencz, Budapest, V., Nador-u. 16.**

## Stiefel

für Einjährig-Freiwillige.  
Wichs, Kalblederne, glänzend zu puzen, nach neuester Façon  
für Infanterie, Dragoner fl. 10.50  
Echte Buchstiefel aus einem Stück fl. 8.50  
Stiefel mit hohem Zungenlederbesatz fl. 7.50  
Stiefel bis über die Knie reichend fl. 10.—  
Alles Andere laut meinem mit mehreren 100 Abbildungen versehenen Preiscurant, welchen ich auf Verlangen gratis und franko sende.  
**David Agular,**  
Budapest, Deákstr. 6, Ecke Königsgasse.

## Behördlicher Möbelausverkauf

Innere Stadt,  
**Donangasse Nr. 15, I. Stock.**  
Es werden zu wahren Spottpreisen ausverkauft feinst u. elegant ausgeführte, wie auch viele ganz einfache Tischler- und Tapezierer-Möbel jeder Art. Ferner weltberühmte zu Betten verwandelbare Divans, Ottomane Fautouils, Sessel etc. Möbelkäufer wollen sich überzeugen, dass in Budapest zu solch spottbilligen Preisen solide Möbel nimmer erhältlich sein werden.

fooo.

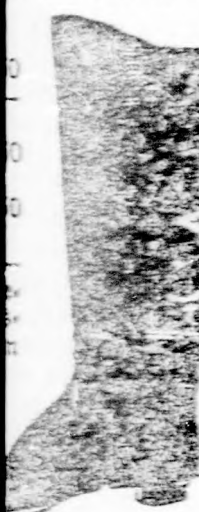
Kaustisch... 30 kr.

nicht

feind

Nador-u 16.

el



kauf

L. Stock.

isen ausver-

erwandbare

Sessel etc.

überzeugen,

obch spott-

Generalkonvent der Evangelischen A. B.

Der Generalkonvent der evang. Kirche A. B. beendete heute seine Beratungen.

Zuerst wurde der große Ausschuss für theologische Akademien neu gebildet. Es wurden gewählt: Friedrich Balint, Julius László, Karl Ritter, Karl Hölzer, Franz Gyurák, Koloman Radó, Alexander Köpfer, Samuel Horváth, Samuel Sárány, Theophil Fabiny, Michael Jilinsky, Daniel Bachát, Paul Zelenka, Julius Terray, Thomas Béchy und Paul Glauz.

Es wurde hierauf die Vertheilung der staatlichen Subvention unter die einzelnen Distrikte zur Sprache gebracht und auf Antrag Géza Jilinsky's beschlossen, in dieser Angelegenheit zuerst den Bericht des zur Vertheilung und Unterstützung eingesezten Ausschusses abzuwarten.

Im Zusammenhange mit der Frage der Unterstützungen bittet Michael Jilinsky im Namen der Luther-Gesellschaft, welche die Verbreitung billiger religiöser Volkschriften gerichtet sind, auch finanziell zu unterstützen. Er legt ferner die Idee an, daß in Budapest eine kirchliche Zeitschrift herausgegeben werde, welche außer einem allgemeinen Theil auch die amtlichen Nachrichten der evangelischen Kirche enthalten soll.

Eine längere und stellenweise erregte Debatte rief eine Beschwerde des Montandistrikts hervor gegen jene Ministerialverordnung, wonach die konfessionellen Lehrvereine ihre Statuten der Regierung zur Genehmigung unterbreiten sollen und jede Sitzung beim Schulinspektor anzumelden ist.

Der Antrag des Montandistrikts, daß der Religionsunterricht verstaatlicht, bzw. vom Staate bezoldet werden solle, wird den Distrikten zur Begutachtung überwiesen.

Eine Deputation des Generalkonvents sprach gestern unter Führung A. v. Radó's beim Kultusminister Wlassics vor, der mit den Herren längere Zeit über konfessionelle Angelegenheiten konverste.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. Oktober.

\* Die hauptstädtische Baukommission erledigte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsraths Kun, folgende Gegenstände: Zu Beginn der Sitzung interpellirte Alfred Wellich in Angelegenheit der Regulirung der Szépvölgyerstraße im III. Bezirk; technischer Rath Járman'y ertheilt auf die Interpellation eine befriedigende Antwort.

Die Kommission erklärt sich für die Pflasterung der Marie Valeriegasse mit geräuschlosem (Holz-)Pflaster, mit dem Bemerkem jedoch, daß die Durchführung der Arbeit bis zum Bau der Schwurplatzbrücke in Schwere belassen werde. — Die Pläne der Parkirung der Christlichen Siegel- und Lagerhölzer (7565 fl.) werden angenommen. — Die Kanalisierung der Klostergasse im II. Bezirk wird genehmigt. — Der Budapest-Neupest-Átós-palota-Eisenbahn-A.G. wird die Errichtung einer Wartehalle an der Kreuzung der Lehelgasse und Hungariastraße und der Bau einer Brücke nächst der Ungarischer Station bewilligt.

Der Antrag des Ingenieuramtes, daß die nach Schluß der Ausstellung abzutragenden Auertampfen auf dem Franz Josephsplatz aufgestellt werden, wird angenommen. — Die Beleuchtung der Lorándgasse auf dem Schwabenberge wird angeordnet. — Das Bezirksratat unterbreitet einen Antrag über die Art und Weise, in welcher die in Grundbuchsangelegenheiten sich ergebenden Verpflichtungen sicherzustellen wären. Nachdem Alois Haushmann, Johann Kauer, Desider Nagy und Franz Depets zum Gegenstande gesprochen, erklärt die Kommission, daß es unmöglich sei, hier allgemeine Regeln aufzustellen, und die Sicherstellung stets von Fall zu Fall zu erfolgen habe. — Anlässlich des Wunsches der Budapest-Abelhahn-Gesellschaft um Modifikation der projektirten Regulirung in der Naphegy- und Kronwachgasse wird eine neuerliche administrative Begehung angeordnet.

Schließlich acceptirt die Kommission die beantragte Modifikation der Regulirung der Umgebung des Husárfchen Hauses an der Ecke des Karlsringes und der Tabakgasse anlässlich der Verlängerung der Weissenyigasse.

\* Das Fünzig-Millionen-Anlehen. In Angelegenheit der Aufnahme des Fünzig-Millionen-Anlehens der Hauptstadt fand heute Vormittags unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Kamezmayer eine vertrauliche Konferenz des von der hauptstädtischen Finanzkommission delegirten Anlehenskomitês statt.

\* Ausstellungsbauten. Bekanntlich haben zahlreiche Parteien, zumeist Cafetiers, Restaurateure, Fischer u. s. w., beim Magistrat um die weitere Verlassung ihrer Ausstellungsbauten angefragt. Der Magistrat beschloß, bei der Stadtrepräsentanz die Abweisung sämtlicher Gesuche zu beantragen, und wird nur die Verlassung des Aquariums befürwortet, welches einen wissenschaftlichen Zweck hat und dessen Erhaltung auch vom Kultusminister gewünscht wird.

\* Diner Schlachthaus. Der Magistrat hat das Ingenieuramt angewiesen, über die vom Architekten K. K. u. J. angefertigten Baupläne und Kostenvoranschläge für das Diner Schlachthaus binnen 14 Tagen ein Gutachten vorzulegen.

\* Gegen Schneeverwehungen. Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen ist bei der Stadtbehörde um die Baubewilligung für Schneefänger eingekommen, um das Verhinderung zwischen der Steinbrücker Haltestelle und dem Uebergang beim weißen Weg und zwischen Steinbruch und Rátos gegen Schneeverwehungen zu schützen.

\* Für den Dinger des Schlachthauses und Viehmarktes offerirte für sechs Jahre Baron Friedrich Sarkányi per Meterzentner 4 fl. 20 kr., welches Offert der Magistrat acceptirte.

Gerichtshalle.

Ein Duell zwischen Fechtmeistern.

Budapest, 23. Oktober. Unmittelbar nach dem vor zwei Jahren stattgehabten hygienischen Kongress griff der hiesige Fechtmeister Norbert Sztrákay seinen Berufsgesährten Karl Fodor im „Eingefesselt“ mehrerer Zeitungen scharf an, weil Letzterer gelegentlich des Kongresses über den Fechtsport einen Vortrag hielt, wozu er der Ansicht Sztrákay's gemäß nicht berufen war. Da gegen Fodor ehrenrührige Aeußerungen fielen, ließ dieser seinen Gegner durch den Baron Kolaf und den Advokaten Marcell Baracs fordern. Ein von Sztrákay verlangtes Chrengericht entschied, daß Fodor vollkommen korrekt vorgegangen und satisfaktionsfähig sei. Sztrákay wollte von einer Abbitte nichts wissen und so fand am 12. September 1894, 11 Uhr Nachts, zwischen den Gegnern ein Säbelduell statt. Bedingungen waren: Duell bis zur Kampfunfähigkeit mit Bandage; wenn nach dreimaligem Zusammenstoß keine Verletzung erfolgt, hat das Duell ein Ende zu nehmen. Die Meister gingen mit grimmiger Wuth aufeinander los und ließen auch dann die Säbel nicht ruhen, als von Seite des ersten Sekundanten Halt kommandirt worden war. Die Gegner mußten durch das Dazwischentreten der Sekundanten von einander getrennt werden. Sztrákay hatte eine bedeutendere, Fodor eine belanglose Verletzung davongetragen. Gegen die Duellanten wurde heute vor dem Budapest. Kön. Gerichtshof die Verhandlung durchgeführt. Als Vertheidiger Fodor's meldete sich Dr. Wilhelm Hózsá, als Vertheidiger Sztrákay's erschien Dr. Alexander Sik. Ueber die Verhandlung, welcher der Anklagebehörde Unterstaatsanwalt Dr. Franz Genthon beiwohnte, berichten wir Folgendes:

Die Verhandlung begann mit der Einvernehmung des Angeklagten Karl Fodor. Nachdem dieser seine Generalanträge abgegeben hatte, erklärte er, über die Ursachen des Zweikampfes befragt, folgende: Ich bin seit zehn Jahren in der Hauptstadt Fechtmeister und während dieser Zeit verfolgte mich Sztrákay fortwährend, ohne daß ich ihm hiezu Anlaß gegeben hätte. Im August 1894 veröffentlichte er in einem hiesigen Tageblatt ein „Eingefesselt“, in welchem gegen mich und meinen Freund Julius Porzjolt ehrenrührige Angriffe enthalten waren. Herr Porzjolt leistete er Abbitte. Da er es ablehnte, mit mir in ähnlicher Weise die Affaire zu erledigen, ließ ich ihn fordern. Schon im ersten Gang verlegte ich meinem Gegner einen scharfen Säbelhieb auf den Kopf. In diesem Moment kommandirten die Sekundanten Halt, doch holte Sztrákay dennoch zu einem Hiebe aus und sein Flachhieb traf mich am Arme.

Der zweite Angeklagte Norbert Sztrákay, dem seither ein Fuß amputirt wurde, erzählte die Antezedentien der Ehrenaffäre identisch. Seine Sekundanten waren Dr. Emerich Szerdahelyi und Dr. Karl Barady. — Präsident: Erinnern Sie sich dessen, auch dann noch mit Ihrem Säbel einen Hieb nach Ihrem Gegner geführt zu haben, als die Sekundanten Halt riefen? — Angekl.: Die Sache verhält sich nicht so. Ich habe bloß einen Hieb nach meinem Gegner geführt, und zwar in dem Moment, als man Halt rief. Im selben Augenblick traf mich von rückwärts ein anderer Hieb. — Präs.: Von wem? — Angekl.: Vom Sekundanten Dr. Marcell Baracs. Ich wendete mich nach rückwärts und machte die Bemerkung: Wenn Sie sich mit mir schlagen wollen, dann erscheinen Sie nicht mit dem Plastron. Herr Dr. Baracs erklärte, sein Hieb sei kein absichtlicher gewesen und er bat mich um Verzeihung, worauf wir uns die Hände reichten.

Der Präsident vernahm sodann die Zeugen. In erster Reihe kamen die Aerzte an die Reihe. Dr. Bela Gerber gibt an, der Verlauf des Zweikampfes sei ein vollkommen korrekter gewesen. Er erinnert sich daran, daß nach dem Kommandoruf „Halt!“ Dr. Baracs dazwischentrat, um dem Duell ein Ende zu bereiten. — Präs.: Hat Dr. Baracs dem Sztrákay einen Hieb verlegt? — Zeuge: Der Hieb auf den Kopf rührte nicht von Dr. Baracs her. — Präs.: Aber auch von Dr. Baracs erhielt Sztrákay einen Hieb? — Zeuge: Ja, auf den Oberarm oder auf die Schulter.

Der zweite Arzt Dr. Nikolaus Mihalic weiß nur so viel anzugeben, daß der Zusammenstoß der Kombattanten ein sehr heftiger war. Er erinnert sich, daß Dr. Baracs dazwischentretend und mit seinem stumpfen Säbel den Körper Sztrákay's berührt hat.

Nach der Vernehmung des Fechtmeisters Szerdahelyi, einvernommen, welcher mittheilte, daß das Duell ein ganz regelrechtes gewesen. — Präs.: Hat Sztrákay auch nach dem Duell mit dem Säbel herumgeschwungen? — Zeuge: Das habe ich nicht gesehen, da ich Fodor zurückhalten suchte. — Präs.: Dr. Baracs trat dazwischen und traf zufällig den Arm Sztrákay's. Ist es so? — Zeuge: Ja, und deshalb entstand ein Lärm, denn Sztrákay griff Dr. Baracs an, worauf Letzterer uns, die Sekundanten Sztrákay's, ersuchte, ihn gegen Sztrákay zu schützen. Wir beauftragten denn auch Sztrákay und dieser reichte Dr. Baracs die Hand, was doch als Veröhnung gelten muß. Mithin waren wir vollkommen berechtigt, die Sache als endgiltig erledigt im Protokolle zu verzeichnen.

Vertheidiger Dr. Hózsá: Ist es richtig, daß die Sekundanten Fodor's sich damit begnügten, daß Sztrákay den Fodor für die zugefügte Verletzung um Verzeihung bittet? — Zeuge: Ja, aber Sztrákay wollte ihn nicht um Verzeihung bitten.

Dr. Marcell Baracs war einer der Sekundanten Fodor's. Er gibt an, daß die Bedingungen des Duells auf Kampfunfähigkeit, mit regelrechten Bandagen und mit Rücksicht auf das Metier der Kämpfenden mit Fuchthandschuhen lauteten. Bis zum Rufe „Halt!“ ging das Duell ganz regelrecht vor sich. Nach dem Haltrufe, der von Baron Kolaf ausging, hieb Sztrákay noch auf Fodor los, worauf Fodor flüchend den Hieb parirte und auf Sztrákay stürzen wollte. Hierauf sagte Dr. Szerdahelyi Fodor, während Zeuge mit dem Säbel dazwischentrat, um Sztrákay zu entwaffnen. Später hörte er, daß sein Säbel den Arm Sztrákay's freiste, was nicht seine Absicht war. Als nun Sztrákay die Kopfwunde zugenäht wurde, ging er, wiewohl dies nicht seine Pflicht gewesen wäre, auf ihn zu und sagte ihm: „Ich höre, lieber Meister, daß mein Säbel Sie vorhin unabthätlich am Arme getroffen habe. Ich bitte Sie deshalb um Verzeihung.“ Sztrákay gerieth jedoch in Wuth und erwiderte, er habe nicht gemußt, daß er gegen zwei Kämpfer müsse und der Herr Advokat möge sich, wenn er sich schlagen wolle, nicht mit einem Plastron belassen. Da nun die Sekundanten für das kommentirte Verhalten ihrer Partei verantwortlich sind, wandte sich Zeuge an die gegnerischen Sekundanten und sagte diesen, daß er, falls sie nicht Sztrákay bewegen, ihm sofort Gemuthung zu geben, diese Gemuthung von ihnen fordern werde. Die Sekundanten veranlaßten hierauf Sztrákay, daß dieser sich ihm näherte, doch nahm er die dargereichte Hand Sztrákay's erst dann an, als dieser ihn vorher für das Geschehene um Verzeihung gebeten hatte. Zeuge bat den Präsidenten, dies aus den Akten konstatiren zu wollen, da Sztrákay die Sache seinen Bekannten anders darstelle.

Nachdem der Präsident diesem Verlangen entsprochen hatte, wurde das Beweisverfahren geschlossen.

Der Gerichtshof verurtheilte sodann beide Angeklagte wegen Duellvergehens zu je acht Tagen Staatsgefängniß, womit sich die Angeklagten zufrieden gaben.

(Verleumdungsprozeß.) Vor einigen Wochen entließ der Eigentümer des „Kronen“-Kaffeehauses Moriz Sarkai seine Kassierin Theresie Krizsanovits, weil er im Glauben war, daß sie ihn bestohle. Als dieselbe in Erfahrung brachte, daß Sarkai sie direkt als Diebin bezeichnet habe, strengte sie gegen ihn einen Verleumdungsprozeß an. Heute fand in diesem Prozeß vor dem Bezirksrichter Szabó die Verhandlung statt. An Stelle der Klägerin erschien deren Anwalt Dr. Egmund Dick, der die Klage aufrechterhielt. Sarkai stellte es nicht in Abrede, die Kassierin als Diebin bezeichnet zu haben, doch wolle er den Wahrheitsbeweis antreten. Der Verhandlungsrichter vernahm dann die vom Vertheidiger Dr. Moriz Vihari namhaft gemachten Zeugen, zumeist Angestellte des Cafetiers, welche bestätigten, daß die Kassierin ihrem Dienstherrn kleinere Beträge entwendet habe. Advokat Dr. Dick erklärte sodann, ein derartiger Wahrheitsbeweis sei nicht zulässig, zumal wegen der angeblichen Diebstähle keine Strafanzeige erstattet worden sei. Es sei unzulässig, hier gegen die abwesende Klägerin Beschuldigungen vorzubringen, gegen welche sie sich nicht zu vertheidigen vermag. Seinem Verlangen entsprechend vertagte der Richter die Verhandlung behufs persönlicher Einvernehmung der Klägerin.

Budweis, 22. Oktober. (Die Demonstration gegen Dr. Lueger.) Heute fand vor dem hiesigen Bezirksgerichte eine Verhandlung statt, zu der die Demonstrationen bei der Ankunft des Wiener Vizebürgermeisters Dr. Lueger in Budweis am 20. August den Anlaß gegeben hatten. Advokat Hugo Kraus war damals beim Ausgange aus dem Bahnhofe mit dem Katedeten Foltin in einen Konflikt gerathen und von diesem wegen Ehrenbeleidigung geklagt worden. Mehrere Zeugen bestätigten unter Eid, daß auf dem Perron und vor dem Bahnhofe förmliche Demonstrationen gegen Dr. Lueger stattfanden und daß es zu Thätlichkeiten gegen denselben kam. Sechs Zeugen jagten eidlich aus, daß dem Dr. Lueger in S G e s i c h t g e s p u c k t worden sei. Ferner wurde von

den Zeugen eidlich erklärt, daß bei dem Streite mit Hugo Kraus der Katedet Jolim den ersten Schlag geführt habe. Ein Zeuge machte hierzu noch die eidliche Aussage, daß kroatische Frauen ausgerufen haben: „Es ist eine Schande, daß ein Geistlicher auf der Straße rannt!“ Redakteur Hugo Kraus, den der Budweiser Advokat Dr. Kohn verteidigte, wurde von der Anklage freigesprochen.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. Oktober.

(Die Börsewoche.) Angesichts der heftigen Stürme, welche im Verlaufe der Woche über die westlichen Börsen dahinbrausten und neue Verwüstungen anrichteten, sind wir in der erfreulichen Lage, über eine relativ günstige Prädisposition unseres heimischen Marktes zu berichten. Die große Devaluation, welche in den spanischen und türkischen Werthen in Folge der traurigen Lage der beiden Staaten im Südwesten und Südosten des Kontinents zu verzeichnen war, ist an uns spurlos vorbegegangen, nachdem die Börsen der Monarchie sich dem Handel mit diesen exotischen Papieren nahezu völlig ferngehalten haben. Und während sonst der Rückgang der Kurse an den ausländischen Märkten auch eine Rückwirkung auf die Notiz unserer am internationalen Verkehr partizipierenden Werthe auszuüben pflegt, war eine solche ungünstige Beeinflussung diesmal nicht wahrzunehmen, denn die ganze Woche über blieb bei uns eine feste Tendenz in Geltung, die durch die auswärtigen Kursfluktuationen kaum alterirt wurde. Es liegt eine Reihe von Gründen für diese freundliche Stimmung an unserer Börse vor. In erster Linie hat die Steigerung der Getreidepreise, die starke Exportfrage und der lebhafteste Begehrt des Auslandes nach ungarischem Mehl anregend gewirkt. Denn wenn auch in den allerletzten Tagen auf dem Getreidemarkte eine kleine Abschwächung eintrat, so war das nur eine Folge der überspannten Spekulation; dieser schwache Rückgang beweist aber nicht im Entferntesten, als ob nicht auch weiterhin ein Ausfall von großen Getreidequantitäten in den großen Produktionsländern zu decken wäre. Belebend wirkte ferner auf den Verkehr die günstige Gestaltung unseres Außenhandels, welcher in den ersten neun Monaten des Jahres dem Werthe nach eine Besserung um 23.9 Millionen Gulden und dem Gewichte nach eine solche um 42.4 Millionen Meterzentner aufweist. Nicht in letzter Linie machte sich die relativ günstige Lage unseres Geldmarktes, die wir zu wiederholten Malen erörtert, geltend, um die Widerstandskraft unseres Marktes gegen die ungünstigen äußeren Einflüsse zu stärken. Wenn auch der Verkehr sich nur in engen Grenzen bewegte, so ist schon der Umstand allein, daß wir uns von der schädlichen Rückwirkung der von einer scharfen Reaktion heimgeführten bedeutendsten kontinentalen Centren zu emanzipiren vermochten, ein verheißungsvolles Zeichen der Gesundung unserer heimischen Marktlage. Die Details des dieswöchentlichen Verkehrs lassen sich in Folgendem erschöpfen: In Monton und Anlagewerthen war der Verkehr auf dem Bankmarkt ein ziemlich lebhafter und die Tendenz zeigte nach oben. Trotz des Debacles in Minen- und Ottomanwerthen an den Westbörsen konnte sich der Kurs der Kreditaktien nicht nur behaupten, sondern man schließt sogar zu den höchsten Kursen der Woche. Auch in den Aktien unserer leitenden Bank, in ungarischen Kreditaktien, fanden zahlreiche Deckungs- und auch Meinungskäufe statt; stimulierend wirkten die hohen Getreidepreise, die rege Geschäftstätigkeit der Mühlen und andere Gestionen, die beinahe perfekt sein sollen; für Mittelbanken war die Stimmung ebenfalls günstig. In Sparkassenwerthen ergaben sich nur in hauptstädtischen und Landes-Centralsparkasse Umsätze. Sehr fest sprachen sich Mühlenpapiere aus, in denen wir durchwegs Kursavancen von zwanzig bis dreißig Gulden zu verzeichnen haben; die Stücke gehen alle in die letzte Hand. Auf dem Montanmarkte zeigte sich die allgemeine Aufwärtsbewegung in der Steigerung der Ganzsachen und der Kima-Muráner Aktien, letztere profitiren auch wegen des nahen Couponterminals. Von Transportwerthen behaupteten Staatsbahn-Aktien ihren Kurs, auch in Lombarden zeigte sich etwas Geld. Von unseren heimischen Transportwerthen profitirten zum Wochenschlusse sowohl Straßenbahn- als auch Stadtbahn-Aktien. Für kleine Lofe gibt sich neuerdings Interesse kund. Valuten haben sich verflaut.

(Die ungarische allgemeine Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft) hat in einer gestern abgehaltenen Direktionsitzung beschlossen, vom Lotiser Konsortium die Antheile auf sämtliche vom Konsortium erworbenen Kohlenfelder und Kohlenrechte anzukaufen und wird demnächst eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Die Gesellschaft wird mit der Einrichtung des Kohlenbergwerkes, mit dem Bahnbau und sonstigen Baulichkeiten sofort beginnen, so daß das Lotiser Kohlenbergwerk im nächsten Jahre bereits in Betrieb gelangen und die Kohlenlieferungen beginnen wird. Das Lotiser Kohlenbergwerk wird vor-

erst auf eine Jahresproduktion von fünf Millionen Meterzentnern eingerichtet, und werden schon im Jahre 1898 zumindest zwei Millionen, im Jahre 1899 vier Millionen Meterzentner gefördert werden. Das Kohlenvermögen wird auf Grund der zwei Jahre hindurch fortgesetzten Bohrungen von mehreren Fachautoritäten auf nahezu zweitausend Millionen Meterzentner geschätzt. Die Mächtigkeit der Kohlenflöze beträgt sechs, acht, zehn und vierzehn Meter; die Qualität der Kohle ist vorzüglich und hat über fünftausend Kalorien. Die geographische Lage des Kohlengebietes ist die denkbar günstigste, indem dasselbe auf der Budapest-Bruder Linie 68 Kilometer von Budapest und 182 Kilometer von Wien entfernt liegt. Die Durchführung der finanziellen Transaktion ist durch die ungarische Eskompte- und Wechselbank und die Pester ungarische Kommerzbank bereits gesichert.

(Die Besserung unserer Handelsbilanz.) Das statistische Departement im österreichischen Handelsministerium veröffentlicht soeben die Daten bezüglich des Außenhandels der österreichisch-ungarischen Monarchie im Monat September 1896. Der Berechnung wurden an Stelle der noch für die früheren Ausweise über die ersten acht Monate verwendeten provisorischen, bereits für das Jahr 1895 ermittelten definitiven Handelswerthe zugrunde gelegt. Hiernach betrug (ausschließlich des Edelmetallverkehrs) die Einfuhr 54 Millionen Gulden (-0.9 Millionen Gulden im Vergleich mit dem September 1895) und die Ausfuhr 69.6 Millionen Gulden (+3.8); es ergibt sich somit für diesen Monat ein Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 15.6 Millionen Gulden (gegen einen Ueberschuß von 10.9 Millionen Gulden im Vorjahre). Während der Monate Januar bis inklusive September 1896 bezifferte sich die Einfuhr ausschließlich des Edelmetallverkehrs auf 538.8 Millionen Gulden (+4.3) und die Ausfuhr auf 562.7 Millionen Gulden (+28.2). Das hieraus resultirende Aktivum der Handelsbilanz beträgt demnach 23.9 Millionen Gulden (gegen eine Gleichheit von Ein- und Ausfuhr im Vorjahre). Der Menge nach stellte sich während der genannten Monate die Einfuhr auf 64.1 Millionen Meterzentner und die Ausfuhr auf 106.5 Millionen Meterzentner; es wurden daher um 42.4 Millionen Meterzentner mehr ausgeführt.

(Die Fünfsenoten.) In der gestrigen Sitzung des österreichischen Budgetausschusses bemerkte der Abgeordnete Menager bei der Berathung, daß in verschiedenen, namentlich in industriellen Gegenden großer Mangel an Fünf-Guldennoten herrsche; es wäre daher sehr wünschenswert, wenn beim Ausgleiche die Fünf-Guldennoten erheblich vermehrt würden, und wenn auch Silbercertifikate über fünf Kronen ausgegeben würden. Finanzminister Dr. R. v. Bilinski verweist auf seine im Hause abgegebene Erklärung, daß die beiden Regierungen beabsichtigen, 80 oder 90 Millionen Gold der Bank zu übergeben und dafür Fünf-Kronen-Banknoten emittiren zu lassen. Bezüglich der Silbercertifikate bemerkt der Minister, daß diese Frage allerdings bisher zwischen den beiden Regierungen nicht in Erwägung gezogen wurde. Es unterliegt aber keinem Anstand, wenn hier der Wunsch ausgesprochen werde, diese Frage in Erwägung zu ziehen, daß sich die Regierungen über diese Frage ins Einvernehmen setzen; darüber, welches Resultat diese Verhandlungen haben werden, könne sich der Minister nicht aussprechen.

(Vom Londoner Getreidemarkt.) Außer den spekulativen Ursachen wird das Sinken des Weizenpreises in London noch auf schwierige Marktmanipulationen zurückgeführt. Die Räume der Chicagoer Elevatoren können nicht mehr als 30 Millionen Bushels halten und circa 40,000 Bushels warten in Wagen und können nicht eingeschifft werden. Die Wlofade dürfte bald vorüber sein.

(Zahlungseinstellung.) Aus Wien wird uns gemeldet: Die Manufakturwaarenfirma Fischer u. S. S. Fischer, Inhaber S. S. Fischer, beziffert ihre Waarenschulden mit 250,000 fl., die Giroverbindlichkeiten mit 50,000 fl. Die Aktiven belaufen sich auf circa 140,000 fl. Hievon entfallen auf Waarenvorräthe 40,000 fl., auf Außenstände 100,000 fl.

(Die französischen Zuckerprämien.) Dem „Matin“ zufolge wird durch den Gesetzentwurf der Regierung über die Zuckersteuer die Prämie von 16 Millionen auf den Konsum und die Fabrikationsüberschüsse vertheilt. Der volle Zoll würde auf 64 Francs und der Zoll auf den einen Fabrikationsüberschuß bildenden Zucker auf 33 Francs erhöht. Dieses Projekt soll durch zwei Campagnen hindurch probeweise durchgeführt werden, in der Erwartung, daß eine internationale Verständigung über die Aufhebung der Zuckerexportprämien erzielt werden wird.

(Griechischer Kreditbank.) In der letzten abgehaltenen Direktionsitzung dieser Gesellschaft wurde dem Chef der Holzabtheilung Leon Chermann und dem Oberbeamten Wilhelm Schmidt die Prokura erteilt und der Oberbuchhalter Johann Goldmann zum Direktor-Stellvertreter ernannt.

(Kommerzielle Lage in Konstantinopel.) Die mit Konstantinopel in Verbindung stehenden Firmen erhalten im Bureau der Budapester Handels- und Gewerbeamtler Informationen über die dortige Geschäftslage.

(Lieferungs-Anschreibungen.) Im Bureau der Budapester Handels- und Gewerbeamtler liegen folgende Lieferungs- und Offertausschreibungen zur Einsicht auf: R. u. L. See-Arsenalkommando in Pola: Lieferung von verschiedenen Materialien, von Flaggen und Standarten und auf Uebernahme von verschiedenen Materialabfällen. R. u. L. Reichs-Kriegsministerium: Lieferung von Ausrüstungsarten, Feldgeräthen, Wolldecken und Kogen. R. u. L. Staatsbahnen: Lieferung verschiedener Bedarfsartikel. Kön. spanische Regierung: Lieferung von Monturen, Ausrüstungsgegenständen, Strahlungsbleibern Halbeide zu Patronenjäten und auf die Sicherstellung von Bagagerungsarbeiten. R. u. L. Militär-Bettenmagazine: Verwerthung von Habern- und Abfällen. Magistrat der Stadt Patras: Einführung von Wasserleitung, elektrischer Beleuchtung und Erbauung einer Tramway. Egyptische Eisenbahnverwaltung: Bau von Eisenbahnbrücken. Serbische Regierung: Lieferung von 15,000 Säcken und Bau eines Schulgebäudes in Petrovas.

(Konkurse im Orient.) Die Budapester Handels- und Gewerbeamtler wurde amtlich verständigt, daß gegen J. M. Silber, Eisenhändler in Sophia, der Konkurs verhängt, der Anmeldungsstermin für den 30. November, die Liquidirungstagsfahrt auf den 15. Dezember festgesetzt wurde. Eventuelle Ansprüche wären durch die Advokaten Dr. S. Feuerstein oder Dr. Karl Gelbert in Sophia geltend zu machen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Joseph Köcher, Kaufmann in Fulnek; Rudolf Ullmann, nichtprot. Waidler in Wien, I. Bezirk, Vorlaufsstraße Nr. 4; Berteji Márton, Handelsfirma in Dunaföldvár; Adolf Giga Trau, Manufakturwaarenhändler in Sambor; Leib Goldstein in Przemysl.

Berlin, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 45 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 231.—, Lombarden 43.40, Franzosen 154.62, Diskonto 205.75, National 140.—, Dresdener 156.25, Deutsche 188.40, Handels 149.75, Darmstadt —, Laura 160.—, Harpener 165.62, Ungarn 103.10, Italiener 87.37, Neue Russen 66.87, Rubel 217.25, Gelsen 169.37, Hibernia 174.50, Mittelmeer 93.40, Gotthard 162.—, Ungarische Kronen 99.70, Schw. Central 133.12, Schw. Nordost 125.87, Meridional 117.30, Buschtiehrader 271.50, Mexikaner 92.90, 1896er Mexikaner 90.60, Schw. Union —, Jura-Simplon 93.40, Raaber 60.50, Edison —, Dortmund —, Bochumer 168.75, Geny —, Brannschw. 139.—, Mont. J. u. D. —, Consolidation 241.25.

Frankfurt, 23. Oktober. (A. B. N. v. L.) Oesterreichische Kreditaktien 311.25, Südbahnaktien 88.—, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 307.12, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Wiener Wechselkurs —, — Still.

Hamburg, 23. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.90, Oesterreichische Kreditaktien 312.25, 1860er Lofe 176.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 709.—, Südbahn 213.—, Italiener 87.40, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 103.50, 4prozentige ungarische Goldrente 102.90, Oesterreichische Kronenrente —, fest.

Paris, 23. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.55, 3 1/2prozentige Rente 105.50, Italiener 87.92, Oesterreichische Bodenkredit —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 783.—, Südbahn 230.—, französische amortisirbare Rente 100.30, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 103.40, 4prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 520.—, türkische Tabak-Aktien 326.—, Banque de Paris 791.—, österr. Länderbank 539.—, Alpine Montan 185.—, Türkenlofe —, — Matt.

Berlin, 23. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober Rm. 168.—, per Dezember Rm. 168.50, Roggen per Oktober Rm. 129.50, per Dezember Rm. 131.—, Hafer per Oktober Rm. 133.—, per Dezember 131.75, Rüböl per Oktober Rm. 56.60, per 24. Mai Rm. 56.—, Spiritus per Oktober Rm. 42.—, per Mai Rm. 43.25. — Weizen und Roggen niedriger, Hafer und Del fest, Spiritus matt.

Breslau, 23. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 16.80, gelber Weizen loco 16.70, Roggen loco 12.80, Hafer loco 13.40, Raps loco 22.50, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Oktober 55.50, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Oktober 36.—, Mais loco 11.50.

Köln, 23. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober Rm. —, per November Rm. —, Roggen per Oktober Rm. —, per November Rm. —, Rüböl loco —, per Oktober 59.10.

Paris, 23. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.60, per November 20.90, per vier Monate vom November 21.10, per vier ersten Monate 21.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 43.75, per November 43.50, per vier Monate vom November 53.75, per vier ersten Monate 44.40. — Rüböl per laufenden Monat 60.—, per November 60.—, per November-Dezember 60.—, per vier ersten Monate 61.50. — Spiritus per laufenden Monat 30.—, per November 30.25, per November-Dezember 30.50, per vier ersten Monate 31.50. — Weizen behauptet, Mehl und Del fest, Spiritus matt. — Wetter: Bedeckt.

**Newyork, 22. Oktober.** (Produktenmarkt) Baumwolle in Newyork per Januar 7 1/2, per Februar 7.86, per März 7.91, Baumwolle in New-Orleans 7 1/2. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Oktober 6.90, Standard White in Philadelphia per Oktober 6.85. Rohes Petroleum in Newyork per Oktober 7.85, United Pipe Line Certifikates per Nov. 114.50. — Mehl 3.15 (Marke „Spring Clear“). Rothea Weizen loco 81, per Oktober 75, per Dezember 77 1/2, per März 80 1/2, Mais per Oktober 29 1/2, per Dezember 30 1/2. Raffinirter Zucker Fair Muscovados 2 1/2. — Rio-Kaffee: Nr. 3 10 1/2. Schmalz Marke Wilcox 4.57, Schmalz Marke Fairbanks 4.95. Getreidefracht 8.— Tageszufluhren 45,000 Ballen.

**Wien, 23. Oktober.** (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 15 fl. verkauft und schließt 15 fl. Geld, 15 fl. 10 kr. Brief.

**Wiener Fruchtbörse vom 23. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Auf Grund der neuerdings um circa 4 Cents ermäßigten Newyorker Notierungen setzen man heute wieder wesentlich unter gestrigen Schlusskursen ein, doch hat sich im Verlaufe eine Erholung auf nahezu vollen gestrigen Stand eingestellt, da sich vielfach Defensivfrage geltend machte und die auswärtigen Taxationen erkennen ließen, daß man den amerikanischen Bewegungen keinen allzu großen Werth beimißt.

**Budapest, 22. Oktober.** (Original-Bericht.) Preisnotierung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorstenviehmarktes. — Angelangt am 22. Oktober 897 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 651 Stück, nach der Provinz 115 St., zwidageblieben 599 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 332,824 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 50 kr. bis 52 1/2 kr., 250 bis 280 Kgr. schwere 53 kr. bis 54 1/2 kr., 300 bis 380 Kgr. schwere 55 kr. bis 56 kr., Spanferkel — kr. bis — kr.

**Steinbruch, 23. Oktober.** (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändler-Halle in Steinbruch. — Der Verkehr war unverändert. — Vorrath am 21. Oktober 6278 Stück. Am 22. Oktober wurden — Stück aufgetrieben und 479 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 23. Oktober ein Stand von 5799 Stück. — Wir notiren: **Mastschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 54 1/2 kr. bis 56 kr., mittlere von — bis — kr., leichte von — bis — kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., leichte von — bis — kr. Serbische, schwere von 54 1/2 kr. bis 56 kr., mittlere von — bis — kr., leichte von — bis — kr.

**Wiener Börse vom 23. Oktober.**

Die wesentlichen Reprie, welche sich gestern auf den wesentlichen Börsen ergeben hat, und der namhaft höhere Sterlingkurs in Newyork haben an der heutigen Börse eine entsprechende Besserung der Tendenz zur Folge gehabt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

|                           |        |                      |        |
|---------------------------|--------|----------------------|--------|
| Öfenbahnakt., ung. 4 1/2% | 100.70 | 1896er Lose          | 144.—  |
| pers. ung. Goldrente      | 121.70 | 1894er Lose          | 190.60 |
| ungar. Kronenrente        | 99.10  | Kreditlose           | 196.75 |
| Österr. ung. Staatsbahn   | 97.10  | Fürtenlose           | —      |
| Österr.-ung. Staatsbahn   | 131.—  | Österr.-ungar. Bank  | 942.—  |
| Österr. ung. Goldrente    | 101.85 | Österr. Kreditaktien | 383.83 |
| 4 1/2% öst. Silberrente   | 101.15 | ungar. Kreditaktien  | 405.25 |
| 4 1/2% öst. Papierrente   | 100.15 | Gesamtprem. ungar.   | 251.—  |
| Österr. Kronenrente       | 101.10 | Anglo-Österr. Bank   | 154.50 |
| Salzburger Eisenbahn      | 193.—  | Banknoten            | 260.25 |
| Österr. ung. Staatsbahn   | 101.13 | 20 Francs-Stücke     | 6.53   |
| Österr.-ung. Staatsbahn   | 238.75 | Londoner Wechsel     | 118.85 |
| Österr. ung. Staatsbahn   | —      | Münzfußnoten         | 5.69   |
| Österr. ung. Staatsbahn   | 276.60 | Deutsche Wechsel     | 58.80  |
| Österr. ung. Staatsbahn   | 511.—  | Alpine Montanaktien  | 84.70  |
| Österr. ung. Staatsbahn   | 155.25 | Tabakaktien          | 154.75 |
| Österr. ung. Staatsbahn   | 157.69 |                      |        |

(Privat-Telegramm.)

|                    |           |                     |        |
|--------------------|-----------|---------------------|--------|
| 1864er Lose        | 148.—     | Annaburger Lose     | 27.—   |
| Wohlfahrtsaktien   | 447.—     | Kraukauer Lose      | 27.25  |
| Gesamtprem. ungar. | 270.—     | Schönbühler Lose    | 22.75  |
| Unionbank          | 292.50    | Österr. Lose        | 58.—   |
| Hermanns-Nordbahn  | 3398.—    | Raffiner-Lose       | 57.75  |
| Leibniz-Nordbahn   | 288.50    | Streu-Lose, Österr. | 17.90  |
| Nordwestbahn       | 276.25    | Rudolf-Lose         | 22.—   |
| Österr. Staatsbahn | 47.05     | Salz-Lose           | 70.—   |
| Österr. Staatsbahn | —         | Salzburger Lose     | 26.—   |
| Österr. Staatsbahn | 47.52 1/2 | Österr. Staatsbahn  | 71.25  |
| Österr. Staatsbahn | 11.78     | Österr. Staatsbahn  | 43.—   |
| Österr. Staatsbahn | 11.98     | Österr. Staatsbahn  | 69.—   |
| Österr. Staatsbahn | 180.—     | Österr. Staatsbahn  | 60.—   |
| Österr. Staatsbahn | 34.50     | Österr. Staatsbahn  | 120.85 |
| Österr. Staatsbahn | 228.50    | Österr. Staatsbahn  | 117.25 |
| Österr. Staatsbahn | 57.—      | Österr. Staatsbahn  | 18.25  |
| Österr. Staatsbahn | 140.—     |                     |        |

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 368.12, ungarische Kreditaktien 405.75, Anglobank-Aktien 154.50, Bankverein 260.50, Unionbank 294, Länderbank 247.75, Oesterreich-ungarische Staatsbahn 363.50, Lombarden 101, Elbethal 276.50, Nordwestbahn 272.25, Rima-Muranger 245, Tabak-Aktien 155.75, Alpine 84.60, Markente 101.20, ungarische Kronenrente 99.20, Türken-lose 47.30, Marknoten 58.83 per Kasse, 58.83 per Ultimo, Napoleond'or 9.53 1/2.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Getreidegeschäft, 23. Oktober.** Das Geschäft bewegte sich heute in den allerengsten Grenzen; da die Auslandsbörsen trotz der Londoner Diskonterhöhung freundliche Stimmung bewahrten, behaupteten sich auch hier die Kurse. Auf dem Lokalmarkt war in Mehlen-papieren abermals lebhafterer Verkehr. Die Nach-börse schloß in ruhiger Haltung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 368.40 bis 368.70, ungarische Kreditaktien zu 405.50 bis 406.25, Oesterreich-ungarische Staatsbahnaktien zu 363.75 bis 364.25, Rima-Muranger zu 246.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige Bodenredit-Pfandbriefe zu 99, vereinigte Budapester hauptstädtische Sparkasse zu 1140, Oesterreichische Mühle zu 630 bis 600, Roujennmühle zu 180 bis 184, Müller- und Bädermühle zu 270, Victoriamühle zu 155, Ganzsche zu 2070, Basilkaloje zu 690. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 368.40 bis 368.70, ungarische Kreditaktien zu 405.50, ungarische Staatsbahnaktien zu 364 bis 364.10. — Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 368.40. — Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl., per Ultimo November 13 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 368.30 bis 368.90, ungarische Kreditaktien zu 405.25, Rima-Muranger zu 245.25 bis 245.50, Oesterreich-ungarische Staatsbahn zu 363.75. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien 368.40.

**Getreidegeschäft.** Der Verkehr hat sich wesentlich abgeschwächt. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft blieb schwach, die Stimmung flau. Es wurden nur einige tausend Meterzentner umgesetzt und 10 kr. billiger erlassen. Auch Roggen ging um 10 kr. matter. Andere Getreidesorten blieben bei geringem Verkehr unverändert.

**Termin:** Auf fortgesetzte Newyorker Waiffe eröffneten alle Termine sehr flau, erfordern aber im Verlaufe des Geschäftes eine kräftige Steigerung in Folge umfangreicher Meinungsäußerungen. Schluss sehr fest. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.80, fl. 7.77, fl. 7.92 bis fl. 7.88, Weizen per Herbst zu fl. 7.40 bis fl. 7.50, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.14, fl. 4.24 bis fl. 4.22, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.93, fl. 6 bis fl. 5.97, Hafer per Herbst zu fl. 5.65, fl. 5.75 bis fl. 5.70, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.71, fl. 6.82 bis fl. 6.79, Roggen per Herbst zu fl. 6.65, fl. 6.80 bis fl. 6.75. — Nachmittags wurde gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.91 bis fl. 7.97, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.23 bis fl. 4.28, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.99, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.80 bis fl. 6.85, Roggen per Herbst zu fl. 6.80 bis fl. 6.88. — Nebensticheln: Weizen per Herbst zu fl. 7.95 Geld, fl. 7.98 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.55 Geld, fl. 7.60 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.27 Geld, fl. 4.28 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.98 Geld, fl. 6 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.70 Geld, fl. 5.75 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.85 Geld, fl. 6.90 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.85 Geld, fl. 6.90 Waare, Kohlraps per August-September fl. 11 Geld, fl. 11.10 Waare.

Gekündigt wurden: 3000 Mtr. Hafer, 500 Mtr. Roggen und 100 Mtr. Pflaumen zur Uebernahme per 23. Oktober.

Im Produktengeschäft war heute keinerlei Verkehr, die Preise blieben unverändert.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

|                     |                    |                     |
|---------------------|--------------------|---------------------|
| 77 K. fl. 7.70-7.75 | Weißer Boden, neu: | 77 K. fl. 7.65-7.70 |
| 78 " " 7.75-7.80    | " " " " " "        | 78 " " 7.70-7.75    |
| 79 " " 7.80-7.85    | " " " " " "        | 79 " " 7.75-7.80    |
| 80 " " 7.85-7.90    | " " " " " "        | 80 " " 7.80-7.85    |
| 81 " " 7.90-7.95    | " " " " " "        | 81 " " 7.85-7.90    |
| 82 " " 7.95-8.00    | " " " " " "        | 82 " " 7.90-7.95    |
| 83 " " 8.00-8.05    | " " " " " "        | 83 " " 8.00-8.05    |
| 84 " " 8.05-8.10    | " " " " " "        | 84 " " 8.05-8.10    |
| 85 " " 8.10-8.15    | " " " " " "        | 85 " " 8.10-8.15    |
| 86 " " 8.15-8.20    | " " " " " "        | 86 " " 8.15-8.20    |
| 87 " " 8.20-8.25    | " " " " " "        | 87 " " 8.20-8.25    |
| 88 " " 8.25-8.30    | " " " " " "        | 88 " " 8.25-8.30    |
| 89 " " 8.30-8.35    | " " " " " "        | 89 " " 8.30-8.35    |
| 90 " " 8.35-8.40    | " " " " " "        | 90 " " 8.35-8.40    |
| 91 " " 8.40-8.45    | " " " " " "        | 91 " " 8.40-8.45    |
| 92 " " 8.45-8.50    | " " " " " "        | 92 " " 8.45-8.50    |
| 93 " " 8.50-8.55    | " " " " " "        | 93 " " 8.50-8.55    |
| 94 " " 8.55-8.60    | " " " " " "        | 94 " " 8.55-8.60    |
| 95 " " 8.60-8.65    | " " " " " "        | 95 " " 8.60-8.65    |
| 96 " " 8.65-8.70    | " " " " " "        | 96 " " 8.65-8.70    |
| 97 " " 8.70-8.75    | " " " " " "        | 97 " " 8.70-8.75    |
| 98 " " 8.75-8.80    | " " " " " "        | 98 " " 8.75-8.80    |
| 99 " " 8.80-8.85    | " " " " " "        | 99 " " 8.80-8.85    |
| 100 " " 8.85-8.90   | " " " " " "        | 100 " " 8.85-8.90   |

**Termin:** Weizen per Herbst . . . . . fl. 7.47-7.52  
Weizen per März-April . . . . . fl. 7.88-7.89  
Weizen per Juni . . . . . fl. —  
Roggen per Frühjahr . . . . . fl. 6.79-6.81  
Roggen per Herbst . . . . . fl. 6.75-6.80  
Mais per Mai-Juni . . . . . fl. 4.22-4.23  
Mais per August-September . . . . . fl. —  
Hafer per März-April . . . . . fl. 5.96-5.98  
Hafer per September-Oktober . . . . . fl. 5.70-5.72  
Kohlraps per August-September . . . . . fl. —

**Budapest, 23. Oktober.** (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.25 Geld, fl. 14.50 Waare.

**Auszug aus dem „Közlöny“.**

**Konkursöffnungen in der Provinz.** Gegen Franz Reich, Kaufmann in Nyiregyhaza. Konkurskommissar Richter S. Szabó, Massenerwalter Dr. S. Zinner. Anmeldestermin 18. Dezember, Liquidations-verhandlung 18. Januar 1897. — Gegen Michael Jovanovics, Gemüthwaarenhändler in Révfülszalló. Konkurskommissar Richter H. Scholmácsi, Massenerwalter J. Feymann. Anmeldestermin 30. Dezember, Liquidationsverhandlung 30. Januar 1897. (Bancovær Gerichtshof.)

**Konkursaufhebungen.** Des Johann Bod jun. in Bichnye-Peßeren u. (Ar. Maróthé Gerichts-hof) — Des Blato Majshirevits in Gros-Beckereit.

**Verlofungen.**

(„Jó sziv“-Lose) Fortsetzung der 2 fl. Treffer

|             |             |                 |                 |
|-------------|-------------|-----------------|-----------------|
| 3065 Nr. 11 | 3066 Nr. 4  | 3067 Nr. 8      | 3068 Nr. 5      |
| 3066 Nr. 6  | 3066 Nr. 7  | 3066 Nr. 8      | 3066 Nr. 8      |
| 3066 Nr. 13 | 3066 Nr. 19 | 3070 Nr. 27     | 3070 Nr. 27     |
| 3087 Nr. 11 | 3103 Nr. 55 | 3106 Nr. 85     | 3106 Nr. 85     |
| 3138 Nr. 14 | 3152 Nr. 81 | 3157 Nr. 60     | 3157 Nr. 60     |
| 3185 Nr. 43 | 3170 Nr. 2  | 3178 Nr. 24     | 3178 Nr. 24     |
| 3178 Nr. 45 | 3187 Nr. 27 | 3194 Nr. 21     | 3194 Nr. 21     |
| 3208 Nr. 12 | 3212 Nr. 36 | 3212 Nr. 39     | 3212 Nr. 39     |
| 3225 Nr. 51 | 3237 Nr. 50 | 3248 Nr. 5      | 3248 Nr. 5      |
| 3252 Nr. 24 | 3265 Nr. 85 | 3270 Nr. 17     | 3270 Nr. 17     |
| 3279 Nr. 88 | 3286 Nr. 47 | 3301 Nr. 37     | 3301 Nr. 37     |
| 3305 Nr. 36 | 3309 Nr. 4  | 3312 Nr. 26     | 3312 Nr. 26     |
| 3320 Nr. 18 | 3322 Nr. 70 | 3343 Nr. 60     | 3343 Nr. 60     |
| 3343 Nr. 53 | 3355 Nr. 13 | 3370 Nr. 40     | 3370 Nr. 40     |
| 3371 Nr. 33 | 3378 Nr. 89 | 3379 Nr. 69     | 3379 Nr. 69     |
| 3380 Nr. 42 | 3388 Nr. 19 | 3390 Nr. 89     | 3390 Nr. 89     |
| 3410 Nr. 44 | 3412 Nr. 78 | 3452 Nr. 75     | 3452 Nr. 75     |
| 3458 Nr. 84 | 3464 Nr. 62 | 3471 Nr. 8      | 3471 Nr. 8      |
| 3471 Nr. 99 | 3478 Nr. 21 | 3481 Nr. 42     | 3481 Nr. 42     |
| 3483 Nr. 70 | 3488 Nr. 41 | 3490 Nr. 38     | 3490 Nr. 38     |
| 3507 Nr. 91 | 3522 Nr. 28 | 3533 Nr. 36     | 3533 Nr. 36     |
| 3560 Nr. 76 | 3566 Nr. 47 | 3589 Nr. 78     | 3589 Nr. 78     |
| 3570 Nr. 98 | 3573 Nr. 60 | 3576 Nr. 67     | 3576 Nr. 67     |
| 3599 Nr. 14 | 3601 Nr. 12 | 3605 Nr. 73     | 3605 Nr. 73     |
| 3632 Nr. 44 | 3636 Nr. 58 | 3643 Nr. 38     | 3643 Nr. 38     |
| 3650 Nr. 23 | 3651 Nr. 61 | 3666 Nr. 23     | 3666 Nr. 23     |
| 3667 Nr. 56 | 3673 Nr. 95 | 3686 Nr. 58     | 3686 Nr. 58     |
| 3700 Nr. 42 | 3718 Nr. 15 | 3718 Nr. 29     | 3718 Nr. 29     |
| 3718 Nr. 34 | 3718 Nr. 51 | 3718 Nr. 68     | 3718 Nr. 68     |
| 3724 Nr. 34 | 3725 Nr. 96 | 3733 Nr. 10     | 3733 Nr. 10     |
| 3784 Nr. 63 | 3784 Nr. 91 | 3745 Nr. 81     | 3745 Nr. 81     |
| 3754 Nr. 97 | 3755 Nr. 31 | 3756 Nr. 69     | 3756 Nr. 69     |
| 3757 Nr. 82 | 3757 Nr. 73 | 3758 Nr. 17     | 3758 Nr. 17     |
| 3759 Nr. 45 | 3759 Nr. 48 | 3759 Nr. 78     | 3759 Nr. 78     |
| 3759 Nr. 74 | 3764 Nr. 98 | 3766 Nr. 79     | 3766 Nr. 79     |
| 3767 Nr. 93 | 3768 Nr. 91 | 3771 Nr. 86     | 3771 Nr. 86     |
| 3774 Nr. 22 | 3774 Nr. 97 | 3779 Nr. 48     | 3779 Nr. 48     |
| 3789 Nr. 99 | 3827 Nr. 58 | 3870 Nr. 90     | 3870 Nr. 90     |
| 3871 Nr. 6  | 3874 Nr. 87 | 3889 Nr. 64     | 3889 Nr. 64     |
| 3884 Nr. 71 | 3897 Nr. 24 | 3897 Nr. 44     | 3897 Nr. 44     |
| 3925 Nr. 32 | 3941 Nr. 96 | 3972 Nr. 75     | 3972 Nr. 75     |
| 3986 Nr. 96 | 3994 Nr. 79 | 4009 Nr. 21     | 4009 Nr. 21     |
| 4009 Nr. 47 | 4012 Nr. 62 | 4018 Nr. 27     | 4018 Nr. 27     |
| 4052 Nr. 72 | 4053 Nr. 53 | 4079 Nr. 79     | 4079 Nr. 79     |
| 4079 Nr. 95 | 4085 Nr. 1  | 4092 Nr. 27     | 4092 Nr. 27     |
| 4092 Nr. 99 | 4096 Nr. 6  | 4102 Nr. 3      | 4102 Nr. 3      |
| 4107 Nr. 42 | 4112 Nr. 42 | 4115 Nr. 2      | 4115 Nr. 2      |
| 4124 Nr. 4  | 4124 Nr. 51 | 4135 Nr. 85     | 4135 Nr. 85     |
| 4138 Nr. 87 | 4149 Nr. 71 | 4175 Nr. 31     | 4175 Nr. 31     |
| 4185 Nr. 2  | 4186 Nr. 36 | 4187 Nr. 36     | 4187 Nr. 36     |
| 4187 Nr. 50 | 4196 Nr. 87 | 4196 Nr. 54     | 4196 Nr. 54     |
| 4208 Nr. 74 | 4212 Nr. 9  | 4212 Nr. 45     | 4212 Nr. 45     |
| 4219 Nr. 44 | 4221 Nr. 71 | 4231 Nr. 3      | 4231 Nr. 3      |
| 4228 Nr. 55 | 4250 Nr. 67 | 4260 Nr. 55     | 4260 Nr. 55     |
| 4276 Nr. 98 | 4282 Nr. 85 | 4291 Nr. 69     | 4291 Nr. 69     |
| 4294 Nr. 58 | 4304 Nr. 39 | 4307 Nr. 57     | 4307 Nr. 57     |
| 4307 Nr. 86 | 4308 Nr. 94 | 4309 Nr. 78     | 4309 Nr. 78     |
| 4351 Nr. 75 | 4363 Nr. 50 | 4368 Nr. 42     | 4368 Nr. 42     |
| 4426 Nr. 58 | 4432 Nr. 63 | 4437 Nr. 42     | 4437 Nr. 42     |
| 4440 Nr. 2  | 4442 Nr. 51 | 4449 Nr. 75     | 4449 Nr. 75     |
| 4462 Nr. 49 | 4467 Nr. 37 | 4471 Nr. 78     | 4471 Nr. 78     |
| 4491 Nr. 16 | 4504 Nr. 34 | 4509 Nr. 15     | 4509 Nr. 15     |
| 4513 Nr. 33 | 4516 Nr. 4  | 4522 Nr. 52     | 4522 Nr. 52     |
| 4533 Nr. 43 | 4534 Nr. 1  | 4541 Nr. 40     | 4541 Nr. 40     |
| 4551 Nr. 61 | 4580 Nr. 15 | 4581 Nr. 82     | 4581 Nr. 82     |
| 4581 Nr. 83 | 4584 Nr. 62 | 4595 Nr. 41     | 4595 Nr. 41     |
| 4601 Nr. 43 | 4617 Nr. 75 | 4621 Nr. 99     | 4621 Nr. 99     |
| 4625 Nr. 56 | 4626 Nr. 45 | 4630 Nr. 45     | 4630 Nr. 45     |
| 4630 Nr. 62 | 4630 Nr. 70 | 4630 Nr. 91     | 4630 Nr. 91     |
| 4630 Nr. 92 | 4631 Nr. 37 | 4647 Nr. 72     | 4647 Nr. 72     |
| 4649 Nr. 14 | 4659 Nr. 53 | 4665 Nr. 69     | 4665 Nr. 69     |
| 4671 Nr. 96 | 4678 Nr. 83 | (Fortf. folgt.) | (Fortf. folgt.) |

**Budapester Todtenliste.**

— Vom 23. Oktober. — Samuel Rosenthal, 30 J., zugereift. Johann Fojtik, 18 J., zugereift. Barbara Straub-Deitler, 64 J., 3. Bez. Joseph Saronyi, 50 J., 1. Bez. Joseph Köbl, 66 J., 1. Bez. Stephanie Barter, 7 J., 8. Bez. Stephan Seher, 48 J., 2. Bez. Karoline Patzsch, 8 J., 7. Bez. Joseph Chiaboi, 12 J., 6. Bez. Martin Babics, 76 J., 7. Bez. Armenhaus. Maria Janicza, 60 J., 10. Bez. Joseph Gyenes, 19 J., 10. Bez. Koloman Chervy, 36 J., zugereift. Anna Subácsy, 20 J., 8. Bez. Michael Liphart, 64 J., 8. Bez. Bertha Rajuch, 70 J., 7. Bez. Joseph Witner, 16 J., 9. Bez.

**Wasserstand.**

| 23. Oktober.       |                |
|--------------------|----------------|
| Centimeter         | Centimeter     |
| Donau: . . . . .   | 191 < 4 + 11   |
| Bresburg . . . . . | 243 > 10 + 10  |
| Rom-rn . . . . .   | 228 > 10 + 10  |
| Bu-apest . . . . . | 352 > 14 + 8   |
| Wobach . . . . .   | 890 > 5 + 15   |
| Combos . . . . .   | 297 > 10 + 14  |
| Remas . . . . .    | 307 > 6 + 13   |
| Emilin . . . . .   | 25 > 2 + 14    |
| Bancova . . . . .  | 26 > 1 + 8     |
| Oriona . . . . .   | 62 < 6 + 8     |
| Wag: . . . . .     | 187 < 107 + 12 |
| Esere . . . . .    |                |





# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Komplete Spezerie-**  
einrichtung ist sofort zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
59338

**Doppelter großer**  
Tranfittokeller ist für Wein-  
keller oder Werkstätte sofort  
zu vergeben. Adr. in der  
Expedit. 59338

**Englisch-Franzö-  
sich-italienischer** Konver-  
sations-Klub, monatlich  
3 fl., Madame Kovács, Csé-  
mörnerstraße 2, Thür 17.  
59384

**Dipl. Lehrerin,**  
Israelitin, für den Nachmittag  
gesucht zum Unterrichte eines  
neunjährigen Mädchens in  
den Lehrgegenständen der  
vierten Elementarklasse. Fran-  
zösische Sprache und Heber-  
wahrung der Klavierübungen  
bedingt. Adr. in der Expedit.  
59385

**Möbel.**  
Speisezimmer-einrichtung  
samt Klavier-Stuhlflügel ist  
wegen plötzlicher Abreise so-  
fort zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 59386

**Redegewandte,**  
tüchtige, intelligente Herren  
werden zu einem sehr nüt-  
zbringenden Verlagsartifel en-  
gagirt. Adressen sind unter  
Chiffre „W. J. J.“ Hauptpost-  
restante zu senden. 59383

**Kommiss.**  
Suche für mein Spezerie-  
Glas- und Porzellanwaaren-  
geschäft einen Kommiss, tüch-  
tige Kraft, der drei Landes-  
sprachen mächtig, von ange-  
nehmem Exterieur, zum sofor-  
tigen Eintritt. **Spitzer Emil,**  
Jglo. 5956

**Schöne Wohnung,**  
bestehend aus 2 Cassen, 1  
Hof, Bades, Vor-, Dienst-  
botenzimmer, Küche, Speise-  
u. s. w. per 1. November  
zu vermieten, Szondyasse,  
23, Ecke Brösömartygasse.  
59382

**Käseverkauf.**  
Wir offeriren unsere Erzeug-  
nisse zu folgenden Preisen  
per Nachnahme ab Station  
Torna, Oberungarn. Prima-  
Halbmenihaler, schön gelocht,  
per Kilo zu 62 fr., Prima-  
Gronerhase, gut von Ge-  
schmack, per Kilo zu 56 fr.,  
Gronerhase, etwas be-  
schädigt, per Kilo zu 40 fr.,  
in Postfakti per Kilo jede  
Sorte um 10 fr. mehr.  
Emballage wird nicht gerech-  
net. Prospekt zu Diensten.  
**Stieger und Büeler in**  
Torna. 59358

**Suche deutsche**  
Frauen, die in Hand-  
arbeit und Schneiderei be-  
wandert ist und im Häusli-  
chen mithilft. Adr. in der  
Expedit. 59395

**Bilanzfähiger**  
Buchhalter, der drei Landes-  
sprachen kundig, in der Holz-  
branche gut versteht, möchte  
Posten bei dieser oder ander-  
er Branche wechseln. Auch  
als Saldo-Kontist, Kassier  
oder dergl., kautionsfähig.  
Geht. Anträge unter unter  
„Bescheiden 23“ an die Exp.  
59425

**Reitpferd,**  
156 Cm., 6 Jahre, Araber-  
Halblut, zu verkaufen, 8. Bes.  
Vig-utca 26, 1. Stock,  
Thür 10. 59420

**Privat-Detektiv,**  
intelligent und erfahren, em-  
pfehlt sich unter „Distretion“  
55“ an die Expedition.  
59418

**5% ige Amortisa-  
tions-Darlehen** und Kon-  
vertierungen auf Realitäten  
2, 3. Säge auf Budapest  
Gäuser und Gründe. **Verjo-  
nal- u. Vortseville-Ske-  
dite** zu 7%. Darlehen auf  
Geirathskautionen, Legate,  
Fruchtgenüsse und Erbschaften,  
so auch Finanzirungen aller  
Art besorgt ohne jeden Ver-  
schub rasch **Kovács G.,**  
Budapest, Kerepejersstraße 51.  
59423

**Gräulein,**  
elegant, für ein feines Buffet  
und Konditorei gesucht. 3-5  
Uhr, Andrássystraße 33, Süd.  
59424

**Kommiss**  
von der Spezerie- und Ga-  
lanterierbranche, der ungar-  
ischen, deutschen und slowa-  
kischen Sprache mächtig, wird  
zum sofortigen Eintritt ge-  
sucht. Vorzutellen am 25.  
zwischen 8-9 Uhr bei Sa-  
muel Strélinger, Tabakgasse 6.  
5955

**Wegen Abreise**  
retour geliebene Schlaf- u.  
Speisezimmermöbel, dip-  
perje Dekorationen, sofort  
billig zu verkaufen. Eötvös-  
gasse 23/b, 1. Stock, Th. 7.  
59402

**Kevéssé használt**  
butorok, 3 teljes szoba,  
függönyök és szőnyegek-  
kel együtt olcsón eladó.  
Czím a kiadóhivatalban.  
59377

**Verkaufe altes**  
Bermittlungs-Institut, monat-  
lich 3-400 fl. reinen Nutzen  
abwerfend. Käufer können sich  
von Angabe der Annonce  
persönlich überzeugen. Nähe-  
res bei Groß, Kerepejersstraße  
71. im Vermittlungs-Institut.  
59401

**Pénztárosnő**  
felvétetik egy előkelő üz-  
letben. Megkívántatik a  
magyar és német nyelv  
teljes bírása, valamint  
igen jó írás. Az ajánlatban  
megemlítendő, hogy mily-  
iskolákat végzett és hol  
s mily minőségben műkö-  
dött eddig. Ajánlatok „P.  
R. T.“ jelleg alatt. 59399

**2 utcazi lakás**  
I. emeleten Szondy-utca  
45. sz. alatt jutányosan  
kiadó. 59351

**Parisienné**  
institutrice diplomée, donne  
des leçons de français  
chez elle et en famille.  
Lettres sous „grammaire  
et conversation“. 59442

**Szobát keres**  
két fiatal hivatalnok intel-  
ligens családnál szerny  
feltételekkel. Ajánlatok  
„Kedves család“ czimem  
a kiadóhivatalba kéretnek.  
59439

**Felvétetik**  
megbízható fiatal ember  
előkelő gyár gyárirak-  
tárai kezelésére és pénz-  
beszedésre. Évi jövedelem  
1600 frt. Óvadék 300 frt.  
szükségeltetik. Ajánlatok  
„Megbízható 3000“ jelleg  
alatt a lap kiadóhivata-  
lához czimzendők. 69421

**Raktárnoki,**  
pénztárnoki, ház- vagy  
más felügyelői, utazói  
állást keres egy gazdasági  
intézetet végzett óvadék-  
képes jó ajánlatokkal és  
bizonyítványokkal rendel-  
kező gazdatiszt. Megkere-  
sések a kiadóhivatalhoz  
kéretnek „H. K.“ jelleg  
alatt. 59352

**Házmester**  
kerestetik körüli három-  
emeletes házhoz, ki egy-  
uttal külön fizetéssel mint  
urasági inas alkalmaztat-  
nák. Csakis olyanok aján-  
latot vétetnek figyelembe,  
kik már mindkét mi-  
nőségben voltak alkalm-  
mazásban. Ajánlatok az  
eddig szolgálát felsoro-  
lásával „H. Gy. 30“ alatt  
a lap kiadóhivatalába ké-  
retnek. 59291

**Műhimzűzet,**  
a főváros legelőkelőbb üz-  
lete, vevői a legmagasabb  
körökből valók, tulajdo-  
nosa az üzlet 25 éves  
vezetése után visszavo-  
nulása miatt igen előnyös  
feltételek mellett azonnal  
átadná, bővebbet **Grün-  
felder Alajos és**  
**Társánál,** Budapest  
József-körút 33. 59165

**Üzlethelyiség**  
portállal és berendezéssel  
Király-utczában azonnal  
kiadó. Czím a kiadóhiva-  
talanban. 59398

**8% mellett első**  
helyi bekelezésre 8000  
frt kölcsön kerestetik.  
Czím a kiadóhivatalban.  
59378

**Könyvelő**  
gyakornok (keresztény)  
felvétetik egy részvény-  
társasághoz, ki kereske-  
delmit végzett, ajánlatok  
„B. F.“ alatt a kiadóhiva-  
talanba 59422

**Kereskedelmi**  
akadémiát végzett fiatal  
ember szerény feltételek  
mellett megfelelő foglal-  
kozást keres. Czím „Re-  
mény“ jelleg alatt a ki-  
talanban. 59357

**Jó karban levő**  
**kettős tekeasztal**  
**megételre kereste-  
tik. Ajánlatok Hol-  
laender Jenő, a**  
**Kassai társaskör**  
**igazgatója (Kassa**  
**Fő utca 65. I.)**  
**czimére kéretnek.**  
5961

**Kitünő vállalat!**  
8 év óta fennálló, kimu-  
tatható évi 2300 frtot tisz-  
tán jövedelmező cselédel-  
helyezb intézet, hol az  
óvadék 3 évig 5% mellett  
a vevő rendelkezésére  
bocsájtatik, más vállalat  
miatt, igen előnyös fel-  
tétel mellett eladó. **Grün-  
felder Alajos és**  
**Társánál** Budapest,  
József-körút 33. 59418

**Zongora 7 okt.,**  
rövid, kitünő hanggal,  
vasszerkezettel ellátva,  
270 frtért azonnal eladó.  
Deutsch József, Király-  
utca 44. földsz. 8. 59435

**Une parisienne**  
distinguée désire donner  
leçon échange diner sous  
chiffre „C. M. 28“. 59339

**Nicht Occasion, auch nicht Umgestaltung**  
des Geschäftes wollen wir bemühen zu der von uns hier angeführten Preisre-  
duzierung unserer Waaren, sondern wir sehen uns als alte u. renommierte Firma  
verantwortlich, um das Vertrauen in unserer Branche bei den geehrten Möbelkäufern  
nicht zu verlieren, und bringen daher das Opfer, die uns auch nicht gleichlebende  
Konkurrenz durch noch billigere Preise und solide Ausführung der Waaren zu über-  
bieten, wovon sich die geehrten Möbelkäufer persönlich überzeugen mögen.  
Schlafzimmer von fl. 75, 100, 125, 150 bis fl. 800;  
Speisezimmer von fl. 80, 95, 115, 125 bis fl. 1500;  
Salongarnitur von fl. 60, 85, 100, 125 und aufwärts.  
Beim Kauf, daß unsere Holzwaaren aus trockenem Material, die Tapezierer-  
waaren mit Nophaar gearbeitet sind, wofür wir schriftliche Garantie leisten.  
Geschiedend

**Sárkány & Schütz,**  
Tapezierer und Dekorateur,  
Budapest, Elisabethring Nr. 12 (vis-à-vis dem Café Newyork).

**Patentirte Mohrenseife ist die beste Seife!**



**Vorzüge:**  
Man wäscht nur einmal damit, statt dreimal.  
Man bekommt blendend weiße Wäsche.  
Man spart die Wäsche unvergleichlich.  
Man erzielt damit wesentliche Ersparnis.  
Die pat. Mohrenseife ist von eminent hygienischem Werthe,  
indem sie sofort alle Krankheitskeime, Bacillen, tödtet.  
Zu haben in allen Geschäften, insbesondere bei:  
Herrn Max Ruff, VIII., Vas-utca 12.  
„Kozalik Ferencz, IX., Franzensring.  
„Blis & Braun, Königsgasse.  
„Josef Kraus, Königsgasse (zu den 3 Rosen).  
„Wolf Schön & Co, IV., Rostely-utca.  
„Hermann Löwy & Söhne in Neupest.  
N. B. Jedem 1000sten Stück Mohrenseife ist eine Silber-  
trone beigegeben. Für je 100 Stück gebrauchter Emballage-  
Blätter zahlen wir 10 fr.

**Geheime Krankheiten**  
jeder Art. Hautausschläge, Syphilis, Stricturen,  
Manneshäufige, chronische Harnröhrenflüsse  
werden ohne Empfindung und ohne Verunstaltung  
nach der neuesten Methode gründlich geheilt;  
Dageg. Nephritis und Harnröhren-Unterstützung  
gen. mittelst Spiegels vorgenommen von  
**Bosenbek Alajos,**  
prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt:  
Budapest, G. Bes., Königsgasse (Király-utca)  
Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnung täglich von 9 Uhr  
Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr  
Abends, auch brieflich.

**INJEKTION.**  
Prof. Dr. Grobke.  
Untrügliches Mittel selbst bei veralteten Ausflüssen  
beider Geschlechter.  
1 Flasche 70 fr. Bei er-  
stmaliger Anwendung 100 fr.  
Alte die französische Mit-  
tel. Alleiniges Haupt-  
depot Apotheke „zum  
Heilspalast“, Buda-  
pest, Wägenboulevard  
Nr. 17.

**Prinzip**  
zu den billig-  
sten festgesetz-  
ten Preisen das  
Beste zu bieten,  
ein Winterrod,  
rein Schafwol-  
le fl. 13.— beim  
Englischen Schnei-  
der „Heilmann  
Kohn & Söhne“,  
Budapest, Karls-  
ring 12, vis-à-  
vis dem Suba-  
rischen Hause.

**Verkaufe sehr feine**  
**Möbel**  
in neuestem Stil wie auch  
**einfache**  
in bester Qualität des  
schönen Geschäftsan-  
ges halber um 10%  
billiger als überall.  
**Beck Sándor,**  
Váci-körút 14,  
vis-à-vis der Andrássy-  
straße, früher Josephs-  
platz 13.

**Spezialist für**  
**Ohren-, Hals-  
und**  
**Nasenleiden**  
heilt mit bestem Erfolge  
jedwede Ohren-, Hals-, Na-  
sen- u. Mundkrankheiten.  
**Dr. NEUBAUER,**  
Emerit. Hosp.-Arzt im Wien-  
er Allgem. Krankenhaus.  
Wohnung: Budapest, VI.,  
Theresienring Nr. 3.  
Ersucht täglich 11-4 Uhr.

**Csödtömeg-eladás.**

**A Pick Emil és társa csödtömeghez**  
tartozó, 5070 frt 08 korra becsült közműárak, szab-  
kellékek és 182 frtra becsült boltberendezési tárgyak  
ajánlati uton eladtnak.  
Az ajánlati feltételek alulirt tömeggondnoknál  
(Budapest, V. ker., Bálvány-utca 10. sz.)  
naponként délután 2-4 óra közt megtekinthetők;  
az ajánlatok pedig ugyanott bezárólag 1896. évi októ-  
ber 29. napjáig benyújthatók.  
Budapest, 1896. október 23-án.

**Tóth Gáspár,**  
ügyvéd, csödtömeggondnok.

**Wasserdichte**  
**Regenmäntel**  
aus Originaleng-  
lischen  
Schafwoll-Dop-  
pelstoffem Gum-  
mi Zwischenlage,  
sowie  
**Gummimäntel**  
jeder Art  
für Herren, Damen  
und Kinder.  
Muster, Preise u.  
Maßanleitung  
postwendend.  
**Paget & Co.**  
WIEN,  
J. Riemergasse 3.  
Magyar kir. államvasutak  
Igazgatóság.  
45032 C. V. szám.  
**Hirdetmény.**  
Kolozsvár és Arad állomá-  
sainkon a kezbesíthetlenség és  
feles árak elárverezésére  
f. évi okt. ber. 28-ára kitűz-  
tt nyilvános árverezést,  
közbejött akadályok miatt  
f. no. 29-ára halasztatik,  
mely körülményt a t. kö-  
zönségnek tudomására jut-  
taljuk. Budapest, 1896 ok-  
tóber 20-án. Az igazgató-  
5940

Neu! Neu!  
überaus schön und  
sehr solid ge-  
arbeitet sind  
meine  
**Kaiser**  
**Pfeifen**  
und kosten in  
einst. Reichhalt.  
70 Cm. lang  
Nr. 3.25;  
100 Cm. Nr.  
3.75. In  
Horn 80  
Cm. Nr. 2.60;  
100 Cm. Nr.  
2.75; bei 6  
Stück franko.  
Wiederer-  
käufer überat  
gesucht.  
M. Schreiber  
Spezialist  
Nr. 25  
Nr. 3.75. Duffeldstr.

**Provisions-Reisender**  
für Desportirats tord  
gesucht. Offerte unter „E.  
C. 1896“ an Otto Waf,  
Wien, I.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

### Kundmachung.

Die gefertigte Direktion gibt hiemit bekannt, dass die unbesetzten Güter im Sinne des Betriebs-Reglements § 61 am 26. d. Mts. Vormittags 9 Uhr in Budapest am geschlossenen Quat unterhalb der Kettenbrücke öffentlich veräußert werden. Budapest, am 21. Oktober 1896. Die Verkehrs-Direktion der erste f. priv. Donau-Dampfschiff-fahrt's Gesellschaft. 8932

### 100-200 frtot

havonta meg lehet keresni a Mercor bank-és váltóüz et-részvény-társaság (Budapest, V. Doroy-tva-u 12, által kibocsá o l rés-letives eladásával. 8849

### Nagyobb vidéki

városban egy ver-én képes czérekkel bíró fűszer-ügynökség, 1000 forint bejelési díj mellett, más vállalat miatt azonnal át-adandó. Komoly reflektán-sok kéretnek ajánlatok. K. I. 1000. e lap kiadó-hivatalába küldeni. 8889

### Verkauf, der in

feinerem Detailgeschäfte in der Borzellan- oder Glas-branche längere Zeit thätig war, wird bei Emil Fischer, f. u. f. Poststiege, Budapest, Wiener-gasse Nr. 3, engagirt. 8863

### 300 Sektoliter

neuen Weinwein zu ver-laufen; man bekommt auch weniger zu kaufen, und habe Original- oder Riparia-wurselreiben und Riparia-gläse zu verkaufen. Die Anfragen werden sofort beantwortet. Vajusz János, Raab-Máros. 88965

### Möbel,

matte und polirte Schlaf-zimmer, Kisten, Divane, Drahtmatrasen, Bettzeug etc. werden verkauft im Hotel Millennium, 9. Bez., Mátyás-utca 11. 8873

### Praktikant,

der ungarischen und deut-schen Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Offerte unter „D. 11“ an die Expedition. 8828

### Großes schönes

Gewölb. großer Alkov, 2 Feinungen, für jedes Ge-schäft geeignet, bereits ein-gerichtet, eventuell als Wohnung und Werkstätte für Schneider, Schuhma-cher, B. glerin u. dergl., ist sehr preiswürdig. Im November, auch sofort zu überlassen. Ader. in der Exp. 59181

### Konturs.

In der hiesigen Fiktalge-meinde Szimó (Komorner Komitat) ist sofort die Stelle eines tüchtigen תלם בל der zugleich תרם ותרם und 6 Kinder in Religion unter-richten muß, zu besetzen. Jahresgehalt 600 Kronen, freie Wohnung und Nebensolumentie. Reflektan-ten müssen von aner-kannten Rabbinern תרם haben und nur Berufene werden zum Probeortrag zugelassen. Reisekosten werden nur dem Acceptierten nach Uebereinkommen ver-gütet. Bernát Weiss. 8944

### Bestimmte Rippe-

freden, Tisch, 6 Seffel, Leppchidivan und ein kom-plettes Schlafzimmer sind sehr billig sofort zu ver-laufen. Fabrikengasse 15, Thür 24. 59218

### Rigorosirender

Mediziner, der mit dem besten Erfolg unterrichtet, sucht Stunden als Korre-ktor. Best. Anträge unter „Guter Erfolg“ an die Exp. erbeten. 59272

### Zu Kindern wünscht

ein bei seinen Eltern woh-nendes Fräulein (Deutsch-ling, etwas Franz.), auf den halten, eventuell gan-zen Tag unterzukommen. Ader. in der Exp. 59235

### Ausgedienter

Rechnungseldmel mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen, der deut-schen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in Kanzleiarbei-ten gut verübt, beugt auch kommerzielles Wissen, sucht passende Anstellung. Geil. Anträge werden unter „Chiffre „Baffend“ an die Exp. erbeten. 59218

### Elegante Kaffee-

hauserichtung ist ganz oder theilweise preiswür-dig zu verkaufen. Ader. in der Exp. 59292

### Gassen- und Hof-

wohnungen sind Podma-niezgasse 59, Szondy-gasse 43 und Szondy-gasse 82 per 1. Novem-ber billig zu vermieten. Näh. bei den Hausmeistern. 8949

### Nachmittagsbeschäft-

igung findet Beamter, Pensionist oder Kaufmann, welcher über 3000 fl. baar verfügt. Ader. in der Exp. 8947

### Hotel mit

6 Zimmern, Restauration und Kaffeehaus, Bahn- u. Schiffstation, eine Stunde entfernt von Budapest, sichere Existenz für Jeden, sehr billiger Zins, ohne Konkurrenz, ist für 1500 Gulden (Spottpreis) sofort zu verkaufen. Näheres bei Julius Nemez, Budapest, Rökk Szilárdgasse 25. 88678

### Ein- und Verkauf

von Häusern u. Gründen, Beschaffung von Darlehen auf 1. und 2. Säse und Konvertierungen beizuge-raicht. N. Tisch, Leopold-ring 34. 59205

### Musiklehrer ertheilt

gründlichen Unterricht in Violin, Zither und Cello. Ein Klavier ist zu ver-laufen. Sprechstunde von 12 bis 2 Uhr. Tabakgasse 24, Thür 6. 59195

### Nur noch 8 Tage

bietet sich die günstige Ge-legenheit zum Ankauf von feinen Klavieren und Pianaos zufolge gänzlicher Auflösung des Klavier-geschäftes Molnár's Tarsa. Dozany-utca (im Hause des Segegedner Kaffeehaus). Dortelbst sind auch diverse Gegenstände billig ver-lauflich. 8929

### Deutsches Fräulein,

welches auch perfekt fran-zösisch sprechen kann, wird zu einem Mädchen aufzu-nehmen gesucht; dessen Ar-beit bestehende, das Mäd-chen Morgens in die Schule zu begleiten, Abends abzuholen, an Sonn- und Feiertagen das Mädchen zu überwachen. Salary 10 Gulden monatlich, nebst Mittag- und Nachtmahl. Ader. in der Exp. 59298

### 70 Klafter

großer schöner neuer Felsenkeller in Promontor, 4 Minuten von Brauhause, ist bill-ig zu vermieten, sofort beziehbar. Eigener Hof, Brunnen, Steinfauler, beste Zufahrt. Näheres bei Brohner und Kremer, Bu-dapest, 5. Bezirk, Hamin-grad utca 3, oder Budap-est, nächst dem Brautau-fer. 8943

### Stuhlflügel und

Pianinos von der ersten Fabrikanten der Welt, darun-ter stets gut erhaltene, überpielte in soliderer Auswahl, derzeit am gan-zen hiesigen Plage am so-liebsten zu ver-laufen und auszu-leihen im Musi-kanterialen Kerekt u. s. Budapest, Waisnering 21 (Industriehof). 5831

### 600 holdas

börlet, igen előnyös szer-ződés, október elsejétől, 6 évre telekkönyvileg bizo-sítva, vasútvonal és 8 város közelében, vetéssel együtt, családi körülmények miatt bármikor átadandó. Czam a kiadóhivatalban. 58932

### Geirath.

Zu Interesse meiner Schwester, ein junges schö-nes Mädchen aus hoch-achtbarer Familie in der Provinz, von wahrer Ge-fühls- und Herzensbildung, bescheidener und häuslich-chen Sinnes, mit einigen Milie Mitglit, wünsche ich mit distinguishedem, charak-tervollem Manne gesicher-tem Einkommens in Kor-respondenz zu treten. Geil. Anträge unter „N. R. 6494“ an Haasenfein & Rogler (Janus u. Co.), Dorotheengasse 9. 8891

### Deutsche Lehrerin,

französisch und englisch sprechend, mit praktischen Zeugnissen, sucht Stelle zu größeren Mädchen. Anträge unter „Nichtig u. beschei-den“ an die Exp. 8931

### Stockholms Haus

neben der Andrásterrasse, schöne Lage, feiner rei, ist wegen Familienangelegen-heiten zu verkaufen. An-zehlung 23,000 fl. Näheres K. Richter, VIII. Nap-utca 17, Thür 1. 59252

### Elegante Möbel

von 4 Zimmern, Klavier, Emmentepide, Gasluster, Petroleumluster, K. henge-rathbüchsen, Cistachen, wegen Ueberflutung zu ver-laufen. Ader. in der Exp. 59192

### Eine Wohnung ist

zu übernehmen, besteht aus 1 Zimmer 1 Küche, im 4. Bezi. Ader. in der Exp. 59227

### Komptoirist,

der deutschen und ungar-ischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen. Die in Gerichtsachen ver-fertigt sind, werden bevorzugt. Offerte in deutscher und un-garischer Sprache unter „D. 11“ an die Exp. 59183

### Großes Geschäft-

lokal, besonders geeignet für Großgeschäft, ist sammt Einrichtung sofort zu übergeben. Ader. in der Exp. 59216

### Zwei sehr elegante

Zimmer (1 Garten- und 1 separatem Hauptingang vis-à-vis der Oper, vom 1. November zu vermieten. Auskunft Rottenbiller-gasse Nr. 33, Barterre, Thür 1, von 12 bis 2 Uhr. 59320

### Deutsches Fräulein,

welches auch perfekt fran-zösisch sprechen kann, wird zu einem Mädchen aufzu-nehmen gesucht; dessen Ar-beit bestehende, das Mäd-chen Morgens in die Schule zu begleiten, Abends abzuholen, an Sonn- und Feiertagen das Mädchen zu überwachen. Salary 10 Gulden monatlich, nebst Mittag- und Nachtmahl. Ader. in der Exp. 59298

### Bedal-Chmbal,

Prachtstück, mehrere sehr schöne Leppche, ein Krifton, werden sehr billig ver-lauft. IX. ker. Rakos-utca 6. ajtó 8. 59052

### Intelligentes Fräu-

lein, in Komptoirarbeiten ver-rt, sucht in einem Neu-reu Stellung, war in die-ser Eigenenschaft schon mit gutem Erfolge thätig. An-träge unter „Leistungsfähig“ an die Expedition. 59246

### Suche für sofortigen

Eintritt einen Magaziner oder Bahnpediteurposten, bin in der Expedition, wie auch in der Expedition sehr gut bewandert. Anträge unter „N. S.“ an die Exp. 59294

### Utazók és ügynö-

kök, megbízhatók és jár-tasak egy elökölő mitárgy teljesítésére magas jutalék mellett felvétetnek. Aján-latok a legismertebb vidék-megnevezésével „E. A. T.“ címre a kiadóra külden-dök. 8923

### Zwei Rüche,

über 16 Raft hoch, sehr preiswürdig zu ver-laufen. Offerte in der Expedition. 8919

### Geschäftsverkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes ver-laufe ich mein im Badeort Bar-fany auf dem lebhaftesten Flecken befindendes Spe-zierei- und Gemüchwaaren-geschäft mit sammtlicher Einrichtung, wie auch als Nebenverdienst eine Vor-druckerei. Auch ist eine in Schweizer Stile erbaute im Bade-Parke sich befin-dende Holz-bude mit Ge-schäftseinrichtung billig zu ver-laufen. Reflektanten wollen sich gefälligst an den Eigentümer Egidius Sommerin Hartana, Kom. Barana, wegen Uebernah-me wenden. 59075

### Billige Gassen- und

Hofwohnungen. Arenastraße 7a (Dicht an der Szimó-erstraße), vom 1. November zu vermieten. 58977

### Neuonairte

größere Güterberechtigt sucht zwei Wirtschaftskandidaten. Nichtreligionen christ-licher Religion, die eine landwirtschaftl. Schule ab-folorten und bereits einige Jahre Praxis ha-ben u. im landwirtschaftli-chen Rechnungswesen ver-fertigt sind, wollen ihre Ge-luche mit Zeugnisauszügen unter „N. R. 6496“ an Haasenfein & Rogler (Janus u. Kom) Do-rotva-utca 9. 8818

### 150 bis 200 fl.

monatlichen Verdienst kö-nen redigevante und repräsentationsfähige Herren mit verhältnismä-ßig geringer Mühewaltung bei einer vornehmeren An-stalt erzielten Vorkenntnisse nicht erforderlich. Auskunft 4. Bez. Ciellaplas 2, 2. Stock, Th. 19, von 10-12 Uhr Vormittags. 59012

### Barterredurchhaus

mit bequemem hohen Zim-meru Garten in Ofen, für Bäcker, Seider, Fleisch-hauer etc. geeignet, wird verpachtet oder preiswürdig ver-lauft. Ader. in der Exp. 59215

### Gewölblofale,

größere und kleinere, sind per sofort zu vermieten. Gyár-utca 48. 59048

### Bedal-Chmbal,

Prachtstück, mehrere sehr schöne Leppche, ein Krifton, werden sehr billig ver-lauft. IX. ker. Rakos-utca 6. ajtó 8. 59052

### Intelligentes Fräu-

lein, in Komptoirarbeiten ver-rt, sucht in einem Neu-reu Stellung, war in die-ser Eigenenschaft schon mit gutem Erfolge thätig. An-träge unter „Leistungsfähig“ an die Expedition. 59246

### Leopoldstadt,

Belagasse 3, wegen Ueber-flutung kleine Gassenwohnung fogleich oder per 1. Fe-bruar zu vermieten. Da-selbst und auch die M bel preiswürdig zu ver-laufen. 8904

### Eladó fűszer-

üzlet élénk, nagyforgalmu utczaban, sarokhelyiség evi 25,000 forint forgalommal más vállalat miatt jutá-nyosan eladó. Leveleket „Mercur 52“ jel alatt a kiadóhivatalba. 59273

### Komptoirist

mit schöner Handschrift wird für ein hiesiges erstes Haus aufzunehmen gesucht, ungarisch-deutscher Steno-graph wird bevorzugt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsanprüche unter „E. D. 187“ an die Exp. 59281

### Papirkereske-

désbe tanonczker-szetik. Hangoz Antal, IV, Cavin-tér 5. 59267

### Geschäftskafal

für jeden Geschäftszweig, nebst geräumiger Wohnung, in einem neuen Hause auf der Hauptstraße gelegen, ist in Salgo-Tarjan sofort zu vermieten. Auskunft ertheilt Makroczy Gusztav in Salgo-Tarjan. 59344

### Könyvvezető,

gyakorlott, s-akképzett, ügyes, gyors saldocontista, keresztény vallasu, azon-nál bejelésre kerestetik. Ajánlatok fizetési igény s eddigi munkák kiünte-lésével biztos állás jelleg-alatt a lap kiadóhivatalába. 59319

### Felsőmagyaror-

szágon 1000 holdas szép fekvésű jó földirtok, uris-lak, vadászlak és gazdasági-csületekkel ellátva szabad-kezből jutányos árban el-adó. Czim a kiadóhivatal-ban. 59211

### Butor.

Az asztal o-azmet végleges felhagyása miatt a meg-készületben levő háló- és ebédlőszereendezés, valamint egyes butor darabok és asztalos-szerzám alkalmi-áron eladó. IX. ker. Pok-réta-utca 27. 59247

### Kautionsfähiger

aktiver Staatsbeamter übernimmt Häuser-Inspek-torat. Ader. in der Exp. 59155

### Französisch und

Italienisch lehrer in kürzester Zeit nach leichtfaßlicher Methode N. Rizzi. An-dräffstrafe 79, 3. St. 26. 59725

### Kaffeehäuser

ersten Ranges wie auch kleinere Geschäfte, die eine sichere Existenz bieten, sind speziell bei mir zu haben. 89215

### Hotels,

lofo und Provinz, die rein-jährlich 10-12,000 fl. tra-gen, sind gelegentlich zu ver-laufen unter gute Mo-dalitäten. 89215

### Wirthschaftliche

ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte. Nur ern-sten Reflektanten ertheilt Auskunft. 89215

### H. Herzhaft,

Hajós-utca 9, 1. Stock 5. 57655

### Hotel „Zinne“,

8. Bezirk, Fenerichgasse 7, sind sämtliche Schlafzim-mer-Einrichtungen (Eisen), im Ganzen oder auch ein-zeln billig zu ver-laufen. 59049

### Zurückgesente

Herrenkleider werden in separater Ab-theilung spottbillig ver-lauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St. 8680

### Von Herrschaften

abgelegte elegante Herbst-Anzüge, Leberzieher, Winterrode, feine kurze Geschäfte, Jagd-, Stadt- und Reise-peize, Frack- und Salonan-züge, ferner riesige Auswahl in ungar., deutschen und französischen Zurten, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabeth-platz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten ge-liebt. 8628

### Salami.

Gut erhaltene schmadhafte diesjährige Salami wird in Polypaden von 5 Kilo zum Preise von fl. 1.30 per Kilo abgegeben bei John G. Wadler, Budap-est, 5. Bez., Szcheny-gasse 8. 8828

### Nath und Hilfe

finden Damen und Kön-nen in Verchwiegenheit entbinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Heb-amme, Budapest, 6. Bezi., Rádmangasse 19/a, Par-terre 5. 5869

### Pályázat.

Az alább előírtak az a pesti izr. hitközség „Bredy Ádó“ gyer-mek kórházában az 1897. év január 1-én leöl-tendő és évi 1000 fittal, valamint természetbeni lakással, tífussal és világitá-sal javadalmazott gond-nokl állásra pályázók a pesti izr. hitközség „Bredy Ádó“ gyer-mek kórházában az 1897. év január 1-én leöl-tendő és évi 1000 fittal, valamint természetbeni lakással, tífussal és világitá-sal javadalmazott gond-nokl állásra pályázók, kik a 40. életévet még nem haladták túl, a magyar nyelvben, valamint a gazdasági könyvvezésben jártasság-gal bírnak, felszólítanak, hogy e hivatal ellátásra való képességüket, élet-kerukat (szül. bizonyítvány, családi állapotukat és eddigi alkalmazásukat igazoló okmányokkal felszerelt fel-lyamodványait f. évi november hó 15-éig a pesti izr. hitköz-ség titkári hivatalá-ban (Sip utca 12, I. em.) benyusnak. Az állás-nyve-résére nézve előnyvel bír-nsk oly folyamodók, kik hasonló állásan már ez-e öt is sikeresen működtek, valamint azok, kik más nyelvekben is jártasok. A kinevezés egyelőre há-rom próbára történik. Az alkalmazott az állás ellátá-sa előtt 500 frnyit bizto-sítékot köteles letenni. Bu-dapestben, 1896. október hó 10-én. A pesti izr. hitközség előljáró-sága. 8864

### Agenten

werden gegen hohe Propo-sition, auch in der Provinz wohnhaft, aufgenommen bei der f. i. priv. land-wirtschaftlichen Maschinen-fabrik Karl Dröfler, Bu-dapest, Waisnerboulevard Nr. 59. 8683

### Ueberfludungen u.

Möbeltransporte hier u. nach der Provinz mit ta-pezierten Patentmöbelma-gen. Garantie für jeden Schaden. Julius Klein, Möbeltransporteur, Karls-ring 24. 58931

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 59105

**Sofort ist**  
1 geschmücktes Schlafzimmer Möbel, Teppich, Divan, Tisch, Sessel, Uhr, Bilder zu verkaufen Kazy-Zy-utoza 30. II. St. Th. 10. 59394

**Ein Keller-Lokal, groß, hell, mit Gas- u. Wasserleitung** in der Neugasse, Nähe zur Waisenstraße, zu vermieten. Adr. in der Exp. 59403

**Gassenwohnungen**  
sehr preiswürdig mit Badezimmer u. allen Nebenräumen. Dvoadgasse 39. 59428

**Pension gesucht**  
wird für ein junges Fräulein um 18 Gulden bei einer isr. Familie; mit einem kleinen sep. Kabinett wird bevorzugt. Zuschriften unter „Pension“ an die Exp. 59437

**Hotel-Verpachtung**  
in Budapest, gut gelegen, erforderliches Kapital 14.000 Gulden, daselbe ist schön möblirt. Näheres Fabrikgasse 23, I. Stock, Th. 14. 59436

**Verkaufe mein**  
Spezerei, Wein, Bier- und Brauereiwirtschaft, alles für allem gut anerkanntes Geschäft, mit anstößender großer billiger Wohnung. Adr. in der Exp. 59432

**Tüchtige Lehrerin**  
sucht 2 Stunden täglich, unterrichtet im Ungarischen, Deutschen, Französischen und Bürgerschulgegenständen. Anträge unter „S. 44“ an die Exp. 59440

**Partiwaaren.**  
Damenstoffen, Piquebarthen, waschechte Barthen, Damast, Grabl, Schürbarthen, fertige Samme zu haben nur Samstag, Königsplatz 3, im Hofe. 59441

**Reichliche Existenz.**  
Ein gutgehendes Geschäft, auch von Damen leicht zu führen, in der Leopoldstadt, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59430

**Einzuheirathen in**  
besseres Geschäft hier oder in der Provinz, wünscht intelligenter junger Mann. J. r., aus besserem Hause, mit Espanissen. Vermittler nicht ausgeschlossen. Nur nicht anonyme detaillirte Anträge unter „Diskretion 1000“ an die Exp. 59405

**Möbel u. Klavier,**  
ein großer Schlafdivan, ferner eine kleine Garnitur moderner Dagon, 2 Nachtkästchen, 1 Dureau und 1 gutes Klavier billig zu verkaufen. 4. Bezirk, Grünbaumgasse 28, Thür 5, Hofgebäude rechts. 8957

**Champagner, vorzüglich gut,** Marke Monopole und Carte Blanche, durchschnitlich mit fl. 1.20 (jeufl. 3.50), großen Vorraths halber zu verkaufen in Eder's Parfümerie, Zsibáros-uteza 2. Etage 1846. Telephon. 2 Flaschen liefern sammt Packung um 3 fl. franko jeder österr. ungar. Poststation. 8958

**Stelle sucht junger Mann,** Christ, flotter Redner, der perfekt deutsch und ungarisch schreibt u. spricht u. Kompositorenarbeiten versteht. Gest. Anträge unter „Solid“ an die Exp. erbeten. 59308

**Existenzgründung**  
für Damen und Herren durch Erlernen der Massage. Wiener Spezialarzt ertheilt Massageunterricht. Am Schluß ärztliches Prüfungsexamen. Dr. Rosenzweig, Goldene Sandgasse 4, 3. St. links, Vorm. von 9-11, Nachm. von 2-4 Uhr. 58990

**Klavier, kurz,**  
bereits neu, prachtvoll im Ton und Ausstattung um 280 fl. mit Garantie zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik Waisenstraße 4. 8959

**Greislerei ohne Konkurrenz,** sowie Herrschaftswohnung, 5 Gassenzimmer, I. Stock, pro November zu vermieten. Leopoldring 6, I. Stock I. 59350

**Für zwei Herren**  
ein schön möblirtes Pensionierges. Gassenzimmer, mit vorzüglicher Verpflegung, bei einer Witwe, Döbrentegasse, für 70 fl. zu haben. Adr. in der Exp. 59340

**Zur Weiterführung**  
eines sehr lukrativen Fabrikgeschäftes mit prima Kundenkreis sucht tüchtiger Fachmann einen Kompagnon mit 8000-10.000 fl. Offerte unter Chiffre „Ohne Risiko“ an die Exp. erbeten. 59317

**Insolvente, in Konkurs**  
besindliche Kaufleute werden in Budapest u. Wien rasch ausgeglückt, auch wird gegen Sicherstellung das nötige Kapital beschafft. J. Magyar, Podmaniczkygasse 79. 59322

**Zeichner der**  
Wäschebranche gesucht. Anträge unter „Zeichner“ an die Exp. 59360

**Ein Speisezimmer,**  
vortreflich erhalten, binnen drei Tagen billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59361

**Welche intelligente**  
Dame wäre geneigt, einem 22jährigen jungen Mann aus seiner kritischen Lage mit Geldsumme zu helfen. Antwort an die Exp. unter Chiffre „Nem bánja meg“. 59176

**S. Bezirk, Baross-**  
gasse 126, Haltestelle der elektrischen Bahn, sind Hof- und Gassenwohnungen, so auch ein Gewölb und ein zu Werkstätte oder Magazin geeigneter großer Keller billigst zu vermieten. 59303

**Zu Schulkinder wird**  
ein intelligentes, gebildetes Fräulein für die Nachmittagsstunden 4-8 gegen Bezahlung oder eventuelle Verpflegung zu sofortigem Eintritt gesucht. Musikalische werden bevorzugt. Adresse: Baross Gabor, 7. Bezirk, Tabakgasse Nr. 1, 2. Stock 19. 59355

**Stickerin, gut geübt**  
in Flachstickerei, wird gesucht bei Balencsar Andor, Ametngasse 24. Sprechstunde 1/2 bis 1/3 Uhr. 59358

**Zapfenwirth,**  
Christ, mit 1000 fl. Kaution wird sofort acceptirt. Näheres „Cafe Emte“, Reichemberger zwischen 2-4 Uhr. 59359

**Ein intelligenter**  
Geschäftsmann, kautionsfähig, sucht passende Beschäftigung. Anträge unter „Getreidebranche“ an die Exp. 59354

**Zu einem Dienstver-**  
mittlungsbureau wird ein tüchtiger Gehilfe, der schon längere Zeit in ähnlicher Weise thätig war, aufgenommen. Adr. in der Exp. 59366

**The Berlitz School of Languages,**  
Waisenring 37, I. St., Ecke Schiffmannsgasse. Ung., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 58636

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen in feinerer, besserer Qualität als überall verkauft. **IV., Egetentör 5, im Hofe, Magazin I.** Dasselbst werden Grad- und Salonanzüge gesehen. 8625

**Geld auf**  
Loje und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bauk- und Wechselgeschäft** **Armin Kövách, Kossuth Lajos-u. 4.** Palais Dreher. 8895

**Spezereigeschäft,**  
gut gehend, 460 fl. Hauszins, ist wegen Militäranglegenheit billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59362

**Magazineur,**  
kolonialbranche, selbständiger tüchtiger Arbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge unter „Kolonial“ an die Exp. 59365

**Es wär' zu schön**  
gemein. Wenn bei Ihnen nicht Alles stocht? Warum schreiben Sie mir dann nicht? Wenn Sie so innig fühlen würden wie ich, dann müssen Sie auch wissen, was süßes Schönen ist. Bin des vielen Aufregens müde, fende Ihnen ein herzliches Lebewohl. Beist Sie Gott. 59367

**Greislerei 375 fl.**  
Schönes Geschäft, auf sehr gutem Posten, wo um über 250 fl. Waare vorhanden ist, ist sammt schöner Einrichtung um 375 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59371

**Photographic.**  
Retoucheur gesucht zum sofortigen Eintritt in eine Provinzstadt, hauptsächlich Negativ- und Positiv-Retoucheur, welche in Aufnahmen und Kolorit bewandert, erhalten Vorzug. Per sönliche Vorstellung 1/8-9 Uhr Vormittags Rottenböllergasse 29, 3. Stock, Thür 30. Eintritt sofort. 59364

**Ewig dankbar wäre**  
ein intell. hübscher junger Mann einer einflussreichen Dame, die ihm zu einer besseren Stelle verhelfen würde. Gest. Zuschriften unter „Dankbar 1000“ an die Exp. 59372

**Zugehöre u. Aufputz**  
für Damenkleider kauft man am besten u. billigsten bei Klein Antal, Budapest, Rönigsgasse 53, vis-à-vis der Theresienkirche. 59381

**Ein vierziger mit**  
Leber gepolsterter Batard ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59376

**Zu verkaufen ein**  
eleganter Japan-Weiterkasten mit Eisenbeschlägen. Kostenpreis fl. 150, jetzt 55 fl. von einer Geschäftsliquidation. Adr. in der Exp. 59375

**Erzieherinnen**  
jeder Nationalität, Kinderg. und Frauen empfiehlt u. placirt wissenschaftl. Institut **Kéri, Andrassy-ut 51,** Budapest. 58975

**Kein Schwindel mit**  
neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkali Áruház, Karlsring Nr. 1,** Ecke Kerepeserstraße (früher Karlsring 2). Dasselbst auch Bug-, Reparatur- und Kleiderleihanstalt. 8624

**Pferdegeschirre,**  
Reizeuge, Stallrequisiten, Pferdelegen und Decken jeder Art. Ferner Koffer, Reiseschäfte, Jagd- und Schultaschen, Ledergalanterie-Artikel zu festgesetzten billigen Preisen bei **Nobel Károlyiai,** Budapest, 6. Bezirk, Waisenring 3. J. selbst Preiscoucants gratis. Gebrauchte Pferdegeschirre und Sättel immer lagernd. 8751

**Geldbarleihen**  
auf Budapest und Provinzhäuser 1. Satz, 42jährige Amortisation 5%, 50 Jahre 4 1/2%, 2. und 3. Satz 6%, sowohl auf Güter, Fabriken, Dampfmaschinen mit der obigen Zinsentilgung. **Geld** auf Wechsel zu 5-6%, bis 10.000 fl. für jede kreditfähige Person rasch durchgeführt von **Sigmund Schwarz, Handels- u. Finanz- Informations-Bureau,** Budapest, 8. Bezirk, Kerepeserstraße 63. 59412

**Bilanzfähiger**  
Buchhalter, tüchtiger Korrespondent, repräsentationsfähig, sucht Nachmittagsbeschäftigung von 3-8 Uhr. Gest. Zuschriften unter „Verlässlich 333“ an die Exp. erbeten. 59407

**Monatlich 60 fl.**  
sichere ich Demjenigen zu der mit fl. 400 als Kompagnon zu einem bereits ins Leben getretenen Konsumartikel beizutreten geneigt wäre. Näheres István-ut 24, I. Stock Nr. 8. 59406

**Wirthschafterinstelle**  
sucht intell. fleißige Arbeiterin, gesunde kräftige Frau, die in allen Zweigen des Hauswesens erfahren, gute Umgangsformen besitzt, der ungarischen und deutschen Sprache kundig ist und sich der besten Zeugnisse erfreut. Gest. Anträge richte man unter „S. R. 38“ an die Exp. 8951

**Erzieherinnen,**  
Kindergärtnerinnen finden sofortiges Engagement zu 700 bis 200 fl. im Gouvernements-Bureau der **Frau Adele Ludwig, Servitenplatz 8,** vom 1. November ab Theresienring 25, I. St. 59408

**Massieurin und**  
Prothetirerin aus der Kaltwasseranstalt empfiehlt sich dem gebierten Publikum, so auch eventuell für ein Bad. Wechsel Sarolta, Barossgasse 36, Thür 6. 59414

**Eine Partie Vor-**  
hänge, Teppiche, Stoffe, Strumpfwaaren, Tischzeuge bei **Simon Steiner, Hajós-uteza 1,** zu haben. Jeder Artikel enorm billig. Eine uralte Kasse und eine Stellanze zu verkaufen. Ein Befehling wird aufgenommen. 59373

**Gansverkauf.**  
Ein Stochhohes palastartiges Eckhaus, 24 Fenster Gassenfront, noch 12 Jahre steuerfrei, auf das feinste u. eleganteste ausgestattet, in der aller nächsten Nähe der Andrássystraße und königl. Oper, mit einer Anzahlung von 50.000 fl. Abreise halber für Baar auf sehr gute Verzinsung zu verkaufen. Nur direkte Käufer erhalten Auskunft Theresienring 1/2, I. Stock I. von 12-3 Uhr, Briefe werden prompt beantwortet, bei S. Reich. 59411

**Ungarisch lehrt**  
Professor sprechen, schreiben und lesen in kürzester Zeit. Anträge unter „Praktiker“ an die Exp. 59400

**Barossschlafzimmer,**  
amerikanisch, Nussholz, 330 fl. Ferner allerlei Möbel fertig zu haben bei **Matthias Gottlieb,** Tischlermeister, Pratergasse 74. Telephon. 59410

**Möbel.**  
Alteutsches Schlafzimmer, fast neu, ist Abreise halber preiswürdig zu verkaufen. Hernádgasse 21, Thür 32. 59417

**Kaffeehaus,**  
ausschließliches Taggeschäft, sehr elegant eingerichtet, auf der schönsten Straße Budapests, als **Goldgrube** anerkannt, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 25. Agentur für Hotels, Wirths- und Kaffeehausgeschäfte-Kauf u. Verkauf. 8960

**10 fl. Belohnung**  
Demjenigen, der mir eine Wohnung im 4. Bez., bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Küche, im 1. oder 2. Stock, per sofort oder 1. November besorgt. Adr. in der Exp. 59415

**Kommis vom Spe-**  
zereifache, tüchtiger und tüchtiger Detailist, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird per 1. oder 15. November l. J. acceptirt. Offerte nebst Zeugnisfotos an Schwarz Már, Jölyom. 59416

**Elegante Speise-**  
und Schlafzimmereimöbel, Teppichdivan, Hängelampe, Teppiche, Pendeluhren, Vorhänge, wenig benützt, sind um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres Altgasse 42, Thür 3. 59431

**Eine Wohnung per**  
November zu vergeben Waisenring 59, 4. Stock, elegant ausgestattet, 2 große Gassen, 1 großes Hof-, 1 Badezimmer, 1 Diener-, 1 Vorzimmer, Küche, Speis, Kloset. Näheres dort beim Hausmeister. 59433

**Deutsches intelligentes**  
Fräulein, Israelitin, aus gutem Hause, ebenföhlen Wirkungszeugnissen, sucht in feinerem Hause zu 1 od. 2 Kindern Stellung. Gest. Zuschriften unter „1. November“ an die Exp. 59429

**Bedeutender Neben-**  
verdienst für bei Spezereihändlern und Greislern gut eingeföhrt Agenten, daselbst sind 50 Kilo Indigo preiswüthig zu haben. Adr. in der Exp. 59427

**Kleinere Jahres-**  
wohnung in der Nähe vom Deatplatz oder Basilika, 1-3 Zimmer, wenn auch ohne Küche, wird gesucht, unmob. lirt. Anträge unter „Jahreswohnung“ an die Expedition. 59397

**Herrschaftswohnung**  
Jägergasse 14 per November zu vermieten. Auch für Aktiengesellschaften geeignet. 8730

**Möbel.**  
Salon-, Speise- und Schlafzimmer, hochlegant, wenig benützt, werden um jeden Preis verkauft. Elisabethring Nr. 41, 4. Stock 14. 59404

**Möblirtes Zimmer,**  
separirt, per November gesucht. Genaue Offerte unter „Wohnung“ an die Exp. 59438

**Andrássystraße,**  
Geschäftslokal auf der Passageliste, ist erhältlich. Adr. in der Exp. 59392

**Geborener Franzose.**  
Für wöchentlich 3 Stunden Unterricht in der französischen Sprache, Budapest, I. Bez., Döbrentegasse, wird gesucht. Offerte an die Exp. mit Angabe der Bedingungen unter „Geborener Franzose“ erbeten. 59391

**Dringende Ueber-**  
setzung veranlaßt mich mein Haus, neuer Erbau, eine halbe Stunde von Budapest, tief unter dem Kompostberge zu verkaufen. Zinsenträgnis 850 fl., gute Zukunft. Nöthiges Baarkapital 4000 fl., Rest kann bleiben. Gest. Zuschriften unter „Dringend 12.500“ an die Expedition. 59396

**Eine Engländerin**  
wird zu einem 13jährigen Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht. Adr. in der Exp. 59369

**Französische Lektio-**  
nen gibt junger Franzose. Briefe erbeten unter „Billig 9“ an die Exp. 59374

**Tüchtiger Platzagent**  
wird sofort gegen Zin und Provision acceptirt für ein Petroleumgeschäft. Die in ähnlicher Branche schon gearbeitet, haben Vorzug. Dasselbst wird auch ein Hausrecht aufgenommen. Adr. in der Exp. 59380

**Elegant möblirtes**  
Gassenzimmer mit Balkon auf der Andrássystraße, I. Stock, Eingang vom Treppenhause, per 1. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 8901

**Ausstellungs-Pavil-**  
lon, welcher 7500 fl. kostete, ist für 1500 fl. sofort zu verkaufen. Näheres bei Sigmund Gold, Erzébetör 4. 59426

**Elegantes Barock-**  
Schlafzimmer ist bei einem Tischlermeister billig zu verkaufen. Horowitz Bertalan, Barossgasse 13. 59419

**Zu verkaufen**  
sodort in der Nähe des Volkstheaters ein stochhohes, feuerfestes Haus, welches 6300 fl. trägt. Nöthiges Kapital 19000 fl., welches 14 Prozent trägt. Weiß Ede, Josephsring 18, 2. St., Thür 9. 59409

**2 Gewölblokale**  
per 1. November Rosen-gasse 86, Ecke Szondyngasse, zu vermieten. Eines gegenwärtig Greislerei, das andere mit Alkon, in beiden Lokalen Gas- und Wasserleitung, zu jedem Geschäft geeignet. 59363

**Kompagnon**  
zu einem lukrativen bestehenden Unternehmen wird mit 8-10.000 fl. gesucht. Anträge unter „Unternehmung“ an die Exp. 59389

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. Oktober 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

nal“.

ortet. (Telephon.)

**Wohnungswoh-**  
Rägersgasse 14 per No.  
zu vermieten. Auch  
Vergesellschafteten geeig-

**Möbel.**  
Speise- und Schlaf-  
hochlegant, wenig  
werden um jeden  
verkauft. Elisabethstr.  
4. Stok 14. 59404

**Kirtes Zimmer,**  
per November ge-  
Genau Offerte unter  
ang“ an die Exped.  
59438

**bräufstrahe,**  
stotal auf der Passa-  
ist erhältlich. Adr. in  
59392

**rener Franzose.**  
Gentlich 3 Stunden  
in der französischen  
Budapest, I. Bez.,  
gasse, wird gesucht.  
an die Exp. mit An-  
Bedingungen unter  
Franzose“ erbeten.  
59391

**gengende Heber-**  
beranläßt mich mein  
neuer Etbau, eine  
unde von Budapest,  
dem Kostenpreise  
ufen. Zinsertägig  
gute Zukunft. Ab-  
kapital 4000 fl.,  
bleiben. Gest. Ju-  
unter „Dringend  
an die Expedition.“  
59396

**Engländerin**  
einem 13jährigen  
für die Nachmittags-  
gesucht. Adr. in der  
59369

**öfische Lektio-**  
t junger Franzose,  
beten unter „Billig  
e Exp.“  
59374

**ger Platzagent**  
er gegen Sie und  
acceptirt für ein  
geschäft. Die in  
Brande schon gear-  
ben Vorzug. Dasselbst  
ein Hausmiedt  
men. Adr. in der  
59380

**nt möbirtes**  
mer mit Balkon  
Andrássystr. 1.  
gang vom Treppen-  
1. November zu  
n. Adr. in der Exp.  
8901

**llungs-Pavil-**  
on, welcher  
500 fl.  
ete, ist für  
500 fl.  
verkauft. Näheres  
und Geld, Erzsebet-  
59426

**ntes Barock-**  
er ist bei einem  
ster billig zu ver-  
orowig Bertalan,  
ffe 18. 59419

**verkaufen**  
der Nähe des Volks-  
in stockhohes, steu-  
nus, welches 6300  
Nähiges Kapital  
welches 14 Prozent  
is Ede. Josephs-  
St., Thür 9.  
59409

**wöblöfale**  
November Rosen-  
Ede Szonbgasse,  
nen. Eines gegen-  
eislerei, das andere  
in beiden Lokalen  
Wasserleitung, zu  
chäfte geeignet.  
59363

**mpagnon**  
aktivativen besthen-  
nehmen wird mit  
fl. gesucht. An-  
„Unternehmung“  
59389

**Nemzeti színház.**  
Általános bérletszám: 60. sz.  
**Alétert való küzdelem.**  
Színmű 5 felvonásban. Irta  
Daudet Alphon.  
Vaillant Ujházi  
Astier Paul Nádai  
Cheminéau Gyenes  
Grót Adriani Horváth  
Causade Antonio Császár  
Lortigus Dezső  
Heurtibense Abonyi  
De Bretigny Egressy  
Mária Antonia Jászai  
A labornagyné Helvey  
De Seleny Csillag  
Lydie Török  
De Rocanefere Maróthy  
Kezdete 7 órákor.

**Magy. kir. operaház.**  
Havi bérlet 17. szám.  
**FIDELIO.**  
Nagy opera 2 felvonásban.  
Szövegét írta Treischke. Ze-  
néjét szerző Beethoven L.  
Fernando Kornai  
Pizarro Ney D.  
Florestan, fogoly Arányi  
Leonora Sedlmair  
Rocco Szendrői  
Marcellina, leánya Arányiné  
Jaquino, kapus Kiss  
1. ) fogoly Ney B.  
2. ) fogoly Kertész  
Első tisztt Vincze  
Kezdete 7 órákor.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 20.

## Etablissement Somossy.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr, Ende 12 Uhr.  
Heute grosse Vorstellung:  
**Miss Käthe Dare,**  
Mlle. L. H. H.  
**Emeline Ethardo,**  
Melange-Artistin.

**Wallace, Frankie u. Minnie Kaufmann.**

**Georg u. Gusti Edler,**  
Sodler-Duetisten

**„DAS DAMENDUELL.“**

**Otero,**  
die einzig ohne Rivalin dastehende Spanierin.

Trotz der größten Gage, die je bezahlt wurde, findet das  
Gastspiel der **SIGNORA OTERO** bei gewöhnlichen  
Preisen statt.  
Karten zu dieser Vorstellung, welche am 26. d. beginnt,  
sind von heute ab schon an der Tages- und Abendkasse  
erhältlich.  
Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystr. Nr. 38

## HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Nur noch einige Tage:

**Tarantella.**

**ERNEST JOUNG.**

**Vendaro and little Ella,**

**Floreso-Trio.**  
Größter Lacherfolg:

**Madame POTIPHAR.**

Sonntag große Nachmittagsvorstellung.

Wilhelm Wassermann's alte

**„Blaue Katze“.**  
Király-utca 15. szám.  
Heute und täglich:

**RIMS-RAMS-ROMS,**

das beliebte Gesangs-, Tanz- u. Jux-Trio.  
In tausend Aengsten.  
Havlicek und Mandelblüh.  
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
NB. Gewöhnliche Kaffeehauspreise.

**Transportable Kesselöfen**  
in Größen von 40-350 Liter In-  
halt. Vorzüglich geeignet zum  
Wasser- u. Wasserdampf, Vieh-  
futterdämpfen, Wurst- und  
Fleischkochen für industrielle  
Zwecke jeder Art etc.  
Preislisten gratis. Zu beziehen durch  
alle besseren Eisenhandlungen. Wo  
keine Vertretung, direkte Lieferung.  
**CHR. G. ARMS,**  
Fabrik eigener Werke.  
**Bodenbach** (Böhmen).



## Folies Caprice.

Rostély-utca Nr. 2. (Karlskaserne.)  
Heute:  
Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Gastspiel des **unübertroffenen**

## Sextett Julians

Englisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.  
Phänomenal! **Einzig in diesem Genre!**  
Komödien:

**„Mundi Rosenkranz“**  
und

**„Ein Kind der Liebe“.**

**FISCHER'S**  
**Etablissement Imperial,**

Váci-körút 48. szám.  
Heute  
Gastspiel der berühmten englischen Damen-Kapelle

**THE GRIX.**  
Tausend und eine Nacht in

**OS-BUDAVÁRA.**  
Auf der Untergrundbahn.

Morgen, Sonntag 2 Vorstellungen.

## Grand Café Arányi.

Király-utca 52, Ecke der Nag- u. mező-utca.  
Heute und täglich Konzert

des von seiner Tournee durch Südafrika zurückgekehrten  
**Wiener Schützen-Damen-Orchesters**  
unter persönlicher Leitung der

**Frau Klara Kirchmayer.**  
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.  
Die ganze Nacht geöffnet.

Morgen, Sonntag ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

## !! Vorläufige Anzeige !!

In den Mezza-Southern-Lokalitäten des

**PLASTICON**

Andrássy-ut 69,  
wird demnächst ein den modernsten Ansprüchen entspre-  
chendes elegantes

**Grand-Restaurant**  
mit einem in altdenischem Stile eingerichteten  
**Großen Bier-Saal,**  
in dem in französischem Stile prachtvoll ausgestatteten  
**Restaurations-Saal**  
und einem fashionablen

**Wintergarten im Rococo-Stile**  
eröffnet.

Das ganze Etablissement liegt in der bewährten Leitung  
des Eigentümers Ludwig Grös, welcher Jahre hin-  
durch in den ersten Restaurants als Oberkellner und im  
Sommer d. J. als Direktor des **Pschorrbräu-  
Restaurants in Os Budavára** thätig gewesen  
und sich der allgemeinen Beliebtheit des p. t. Publikums  
erfreut. — Die definitive Eröffnung sammt Programm  
wird seinerzeit veröffentlicht.

## Glühlampen.

Zufolge bedeutender Erweiterung unserer Glühlampen-  
fabrik sind wir in der angenehmen Lage unsere Glüh-  
lampen jeden gangbaren Systems von anerkannter Güte  
in jeder Stückzahl billigst abzugeben.

**Siemens's Halske**  
Fabrikniederlage:  
VIII. kerület, Kerepesi-ut 9a szám.  
Reichhaltiges Lager von

**Beleuchtungskörpern,**

für elektrisches Licht, sowie für Gas und Elektrizität  
kombinirt.

Ausführung von elektrischen Hausinstallationen.

## Oroszi Caprice

Mulató.  
Kerepesi-út 21. szám.  
Heute

**Internationale Vorstellung.**  
Anfang 8 Uhr.

## Café Schön,

Váci-körút 45. szám.  
Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle

**Messerschmidt-Grünner**

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten  
Violin-Virtuosin

**Frl. Mizzi Messerschmidt,**  
Hochachtungsvoll J. Schön, Cafetier.  
Morgen, Sonntag ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

**KÖVESTI'S grösste**

**Restauration, Wein- u. Bierhalle**  
BUDAPEST'S.

Wahre Schenswürdigkeit.  
VII., Erzsebet-körút.

Täglich

## Grosses Militärkonzert.

Nach dem Theater stets frische Speisen  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## PARISIEN

Grösstes und schönstes Vergnügungs-Establisse-  
ment in der Haupt- und Residenzstadt.

Weltstädtisches Nachtleben.  
Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.

Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung.  
Täglich Auftreten der weltberühmten

**Les cinq Batignoles,**  
der 5 echten Pariserinnen aus dem Moulin Rouge's  
in Paris.

**Quadrilles - Excentriques**  
der Ballet-Truppe

**Veroni West**  
und der vorzüglichen Tanz- und Gesangs-Duetisten  
**Les Monganet.**

Hauskapelle **Rosenberg & Ehrlich.**  
Erste Wiener Damenkapelle.

Entrée für sämtliche Räumlich-  
keiten 1 fl.

Karten im Vorverkauf: bei Schwarz, Trafik  
Königsgasse 21, S. Galandauer Trafik, Königsgasse  
23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

## Elegante 4 Zimmer

Möbel-Einrichtung, wie auch Silber-  
Gegenstände, Teppiche, Lampen,  
Bilder sind wegen Auflösung

des Haushaltes billigst und schleunigst  
zu verkaufen

**Csengerygasse 72, II. St., Th. 14.**

Die Fortsetzung des Theater- und  
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf  
Seite 20.

Allerlei.

(Der neue Minister.) Anlässlich der Verdächtigungen, welche neulich in Frankreich gegen diesen und jenen gewissen Minister bezüglich seiner finanziellen Un-eigenmächtigkeit geäußert zu werden pflegen, gibt Alfred Capus im „Figaro“ folgende Verhaltensmaßregeln für neue Minister bei Antritt des Amtes an: Der Sekretär des neuen Ministers: „Meinen Glückwunsch, theurer Meister — Sie sind nun Minister.“ — Der Minister: „In der That, der Herr Präsident der Republik hat gerührt, mich rufen zu lassen. Ich bin dem Rufe gefolgt.“ — Der Sekretär: „Man spricht in der politischen Welt von nichts Anderem, als von Ihrer Ernennung.“ — Der Minister: „Ich hoffe, zum Heil meines Vaterlandes lange wirken zu können. Aber vor Allem müssen Sie mir bei einer kleinen Arbeit behilflich sein.“ — Der Sekretär: „Ich stehe zu Diensten.“ — Der Minister: „Es handelt sich darum, auf einen Cou genau festzustellen, was ich in diesem Augenblicke besitze, was ich täglich ausgeben und woher mein Vermögen stammt — und den Anlagen entgegenzutreten zu können, die ja bald genug erhoben werden dürften.“ — Der Sekretär: „Die einfachste Klugheit läßt dies allerdings angemessen erscheinen.“ — Der Minister: „Möchten Sie also schreiben: Ich besitze zehntausendhundert Francs Jahreseinkommen, das mir mein Vater hinterlassen hat.“ — Der Sekretär (schreibend): „Gut. Zehntausendhundert Francs.“ — Der Minister: „Ferner Möbel, die auf zweitausend Francs geschätzt sind.“ — Der Sekretär: „Gut — zweitausend Francs.“ — Der Minister: „Ferner eine goldene Remontourbr.“ — Der Sekretär: „Wie viel ist sie werth?“ — Der Minister: „So viel ich mich erinnere, hat man mir im Verjahre 120 Francs darauf gegeben.“ — Der Sekretär: „Man kann sie also auf 200 Francs schätzen — also 200 Francs.“ — Der Minister: „Drei Kravattennadeln, Manschetten- und Hemdknöpfe, zusammen im Werthe von etwa 350 bis 400 Francs — ich besitze außerdem 1500 Francs in flüssigem Gold und etwas Kleingeld.“ — Der Sekretär: „Wie viel?“ — Der Minister (nimmt Kleingeld aus allen Taschen und zählt): „Sieben Francs und fünfzig Centimes. Merken Sie's gut an.“ — Der Sekretär: „Aber die Wäsche — wir haben an die Wäsche verpfändet.“ — Der Minister: „Teufel, Sie haben Recht.“ — was würde das Ehrengericht dazu sagen! (Er ruft das Stubenmädchen): Marie, sagen Sie an, was ich an Wäsche habe.“ — Das Stubenmädchen: „Der gnädige Herr hat achtzehn Hemden, zwei Duzend Socken, ein Duzend Sacktücher, fünfzehn Unterhosen und acht Flanelle.“ — Der Minister: „Ist man der Wäscherin etwas schuldig?“ — Das Stubenmädchen: „Nein, gnädiger Herr.“ — Der Minister: „Schreiben Sie, daß ich meiner Wäscherin nichts schuldig bin — so, jetzt kann ich die Tribüne bestiegen.“

(Ueber einige berühmte Briefmarkensammlungen) lesen wir das Nachstehende: Die größte Sammlung abgetempelter Briefmarken und Postkarten in Russland besitzt Herr Breitfuß in Petersburg; in hundert Bänden wissenschaftlich geordnet, hat diese Sammlung einen Werth von mehr als einer Million Rubel. Herr Breitfuß gilt für einen der größten Briefmarkensammler. Auch die Sammlung des Vandalenleiters Herrn Rothhaft in Petersburg wird auf circa eine Million Rubel geschätzt. Ferner besitzt in Petersburg eine hervorragende Sammlung (im Werthe von circa 150,000 Rubel) der Fabrikbesitzer Herr Bajor. In Moskau gilt als der größte Sammler der dortige italienische Konsul, dessen

Kollektion auf 100,000 Rubel taxirt wird. In den Ost-provinzen nimmt die auf 50,000 Rubel zu schätzende Sammlung des Brauereibesizers Herrn Strizky die erste Stelle ein; ihm zunächst kommen Herr Trampenach (Inhaber der Firma Lankowsky u. Liccop) in Witau und Herr Scheindling in Lubau mit ihren Sammlungen im Werthe von je circa 20,000 Rubel. Der größte Sammler der ganzen Welt ist Graf Ferrari in Paris, dessen Kollektion nach heutigem Tarwerthe auf circa zehn Millionen Rubel zu schätzen ist. Die allertheuerste Marke ist eine Britisch Guinea vom Jahre 1856, welche kürzlich für 10,000 Rubel verkauft wurde. Die theuerste russische Marke ist eine Semstwomark (Landpostmark) des Kreises Mator zu 1 Kop.; man hat unlängst wiederholt 2000 Rubel für diese Marke geboten. Die theuerste finnische Marke ist das 20-Kopfen-Stempelcouvert vom Jahre 1845, roth, welches auf 300 Rubel taxirt wird und wovon sich gegenwärtig eines in einer Petersburger und ein zweites in einer Moskauer Sammlung befinden.

(Sieben Jahre unschuldig im Zuchthause.) Ein Prozeß zur Reparatur eines schweren Rechtsirrhums wird eben in Amiens verhandelt. Die Wirthsrau Ducreaur war vor sieben Jahren zu Lebenslange im Zuchthaus verurtheilt worden, nachdem die Geschwornen von Rouen sie des Mordes an ihrem Gatten und ihrem Schwager schuldig sprachen. Die Sachverständigen hatten eine Vergiftung durch Kanthariden konstatiert. Nun übernahmen andere Leute, Namens Gauthier, das Wirthshaus, in dessen Nähe sich Kalköfen befinden. Eine Person aus dieser Familie starb plötzlich. Mehrere andere Familienmitglieder erkrankten gleichfalls und die Aerzte konstatierten nunmehr als Todesursache die Einathmung der Dünste und Miasmen aus der nahen Kalkgrube und dem Kalkofen. In Folge dessen wurde ein neues Verfahren zu Gunsten der Witwe Ducreaur eingeleitet. Brouard, der berühmte Gelehrte, hatte erklärt, daß der Tod dieser Person durch die beim Kalkbrennen entstandenen Kohlenoxydgase herbeigeführt worden sei. Trotzdem hielt bei der gestrigen Verhandlung der Erperte, welcher die Vergiftung des Gatten der Frau Ducreaur einer Kantharidenvergiftung zuschrieb, sein früheres Gutachten aufrecht, da sich Verletzungen an den Eingeweiden vorfanden. Er gab schließlich zu, daß solche Verletzungen auch bei Kohlenoxydvergiftung vorkommen können. Aus den Aussagen der Gendarmen wurde konstatiert, daß die Kalkgrube offen und ein nahe dem Hause befindlicher Kalkofen angezündet war, als man die Leichen fand. Die Mutter des verstorbenen Ducreaur hielt bei der gestrigen Verhandlung an der Ueberzeugung fest, daß ihr Sohn ermordet worden sei. Man sieht dem Ausgange des Prozeßes mit Spannung entgegen. Frau Ducreaur, die sieben Jahre im Zuchthause zugebracht hat, fordert eine Entschädigung von 100,000 Fres. vom Staate, welche ihr nach dem neuen Verdict auch zugesprochen werden müssen. — Das Urtheil wurde noch in später Nachtstunde gesprochen. Nach dem einstimmigen Votum der Geschwornen verkündete der Präsident die Unschuld der Angeklagten und verfügte, daß das Urtheil sofort in das Amtsblatt eingerückt, sowie durch öffentliche Maueranschläge in Rouen, Amiens und mehreren anderen Orten bekanntgemacht werde. Außerdem wurde der Witwe Ducreaur ein Schadenersatz von vierzigtausend Francs zuerkannt; der Verteidiger hatte hunderttausend Francs verlangt. Die Tochter der Angeklagten hatte der Verhandlung beigewohnt, weil sie, wie sie jagte, auf die Berichte nichts gebe, sondern sich selbst habe überzeugen wollen, ob die Mutter schuldig sei. Bei der Verkündung des Freispruchs fiel die Tochter der Mutter weinend zu Füßen und bat sie um Verzeihung.

Die Mutter hob sie auf und umarmte sie. Die Szene machte auf das Publikum erschütternden Eindruck. Mehrere Blätter fordern die Bestrafung der Scharveräugigen, deren Urtheil bodenlos leichtsinnig und gewissenlos gewesen sei.

(Millionenerbschaft einer Konfektoristin.) Im Sommer des vorigen Jahres hatte sich die Sängerin Eli Lejo von Wien aus zur Abolvierung eines Gast-spielles nach Mailand begeben, wo sie große Triumphe feierte. Dort machte sie die Bekanntschaft eines jungen reichen Russen, des vierundzwanzigjährigen Leo Edlen v. Gieytor, der mit seinem Sekretär nach Mailand gekommen war, um hier Gesangsunterricht zu nehmen. Dieser junge Sarmate, von dem ganz Mailand wußte, daß er — das ungewöhnliche Körpergewicht von 160 Kilogramm hatte, verfolgte Fräulein Lejo mit Heirathsanträgen, wurde aber von der Letzteren beharrlich abgewiesen. Der beleidigte Don Juan ersah eines Tages bei ihr mit der Drohung, er werde sie und dann sich erschießen, wenn sie nicht in die Heirath willigte; dabei zog er einen geladenen Revolver hervor. Der Sängerin gelang es, aus dem Zimmer zu eilen, worauf sie die Thür von außen absperrte. Der Russe richtete nun die Waffe gegen sich selbst, und man fand ihn bald darauf als Leiche. Bevor sich der Russe mit dem Revolver zu der Sängerin begab, hatte er in Voraussehung des geplanten Mordes und Selbstmordes sein Testament gemacht, in welchem er zur Universalerin „jene Sängerin einsetzte, welche zur Zeit in Mailand nächst Fräulein Lejo in ihrem Hause die Lichtigste sei“, und das sei nach seiner Ueberzeugung Fräulein Malvine Brunner. Diese junge Dame, welche am Wiener Konservatorium ihre Gesangsstudien beendet hatte, war in Begleitung einer Freundin nach Mailand gereist, wo sie bloß einmal in einem öffentlichen Konzerte auftrat. Ob sie nächst Fräulein Lejo wirklich die tüchtigste Sängerin in Mailand war, ließ sich billig bezweifeln, unbekannt war sie in der Stadt gänzlich. Daß es mit der Uebernahme der Erbschaft noch keine guten Wege hatte, war sehr begreiflich, und das Testament wurde auch von vielen Seiten angefochten. Fräulein Brunner begab sich nach Moskau, wo die Verlassenschaftsabhandlung gepflogen wurde, um daselbst das Ergebnis derselben abzuwarten. Dieser Tage erging endlich die Entscheidung, nach welcher die Moskauer Verlassenschaftsbehörde das Testament für gültig erklärte und die Erbschaft Fräulein Brunner zuerkannte. Die Angelegenheit kommt aber noch vor eine zweite Instanz, und die russischen Blätter, welche diesen Ausgang des Erbschaftsprozesses mit vielem Mißvergnügen verzeichnen, geben sich der Hoffnung hin, daß die zweite Instanz das erstgerichtliche Urtheil aufheben werde.

(Der Tod eines Stierkämpfers.) Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Madrid unterm 16. d.: Wenn die Stierkämpfer in Spanien jabelhafte Summen gewinnen, so kann man aber auch mit Recht sagen, daß sie dieselben nicht „gestohlen“ haben, vergeht ja kein Jahr, in dem nicht 4 bis 5 Stierkämpfer auf der Arena ihr Leben lassen. Gestern hat sich wieder, und zwar in dem benachbarten Guadalajara ein solches tragisches Ereigniß abgepielt. Den spaltenlangen Blättermeldungen entnehmen ich nachstehende Einzelheiten. Um 3 Uhr begann die Vorstellung. Der Zivilgouverneur führte den Vorsitz. Der erste Stier wurde ohne erwähnenswerthen Zwischenfall vom Stierkämpfer Bomba erlegt. Der zweite Stier war von außergewöhnlicher Stärke und Wildheit. Ein vom Lanzenkämpfer Galejero gerittenes Pferd nahm er auf die Hörner und schleuderte den Mann über die Schranken. Galejero wurde besinnungslos ins Krankenhaus getragen. Der Stier riß noch vier anderen Pferden den Bauch auf. Der Stierkämpfer Lesaca, der seinen am letzten Sonntag in Granada verwundeten Kollegen Sagartijillo erstete,

Der Verbannte.

Von Henry Savage. Einzig autorisierte Uebersetzung v. Mag v. Weisenthurn. Erstes Buch.

— Ich muß mich verabschieden, General! sprach er endlich, nachdem er in Erfahrung gebracht, was er hatte wissen wollen. — Und wollen Sie nicht im Vereine mit mir einen Eber oder einen Bären in den Wäldern von Nimowitsch jagen? — O, lieber General, Ihre Carrière ist gemacht, ich muß mir meine Lorbeeren erst verdienen und kann Ihre Einladung nicht annehmen. — Ein schöner Bursche! sagte sich der General wohlgefällig, als Dournoff davonsprenzte. Er wird Carrière machen, meiner aber harret vielleicht in Nimowitsch das Glück! Er seufzte und sagte sich, daß er dem Grafen Wisocki im Spiel jede Konzeßion machen wolle. Glück in den Karten, Unglück in der Liebe — sagte er sich. Eine Woche später aber war er nichts weniger als angenehm berührt, als er vom Großfürsten die Weisung erhielt, sich zu ihm nach Wilna zu begeben und ihm Bericht zu erstatten. — Nach Nimowitsch zur Jagd will und muß ich trotzdem kommen! sagte er sich.

3. Einen Monat nach jenem epochemachenden Ball wandelte Gräfin Cécile Wisocka mit nachdenklicher Miene durch das dorische Südportal ihres wolhymnischen Heims. Der Reich zu ihren Füßen war bleifarben und eine scharfe Oktoberluft trieb die welken Blätter der Bäume zur Erde. Die Herbstsonne

ging zur Reize und ein leiser Schauer durchlief die zarte Gestalt der Schloßfrau, als sie ihr Heim wieder betrat. Livirte Diener neigten sich tief vor ihr; keiner von ihnen beachtete es, daß sie ein Billet in der zarten, weißen Hand zerknitterte und seltsam bewegt zu sein schien. Ein Kosak war kurz vorher an der Nordseite des Parkes vorgeritten; er hatte einen Brief überbracht, dessen Wappen Cécile Wisocka fremd gewesen, und doch bedeckte mit einemmalle tödtliche Blässe ihr Antlitz. Das Schreiben enthielt in kurzen, der Etiquette entsprechenden Worten die Mittheilung von der bevorstehenden Ankunft des Generals Bassili Mitutin.

— Die Ehrenschild ist noch nicht bezahlt, das ist schmächtig! murmelte die schöne Frau, während ein seltsames Gefühl der Furcht sich ihres stolzen Geistes bemächtigte, als sie den General auf der Schwelle ihres Hauses empfing. Er ist der einzige Mann auf Erden, welcher meinen armen thörichten Stephan einer Schmach zeihen kann, sagte sie sich. Das aber soll und darf nicht der Fall sein!

Während der temporären Abwesenheit des Grafen war es seiner in den Grundzügen des Hochadels aufgezogenen Gemahlin wohl klar geworden, daß die Weiden nicht als Gleichberechtigte mit einander verkehren konnten, bevor der russische General sich nicht im Besitze der viertausend Kronen befände, welche der Andere ihm schuldete. Gleich so manchen anderen Chefrauen nahm die sanfte Gräfin innigen Antheil an jedem Mißgeschick ihres Gemahls, wenn auch Fremde es waren, welche die Stunden der Freude mit ihm theilten. Die tadellose Haltung Bassili Mitutin's entwarfnete aber sogar Gräfin Cécile; obson er sich hundertmal auf der weiten Fahrt von Wilna herüber gesagt hatte, daß ihm endlich das Glück zutheil werden sollte, sie in Nimowitsch wieder-

zusehen, war er doch ganz der vollendete, sich selbst beherrschende Cavalier, als er sich über die Hand seiner schönen Wirthin neigte und dieselbe ehrfürchtvoll an seine Lippen zog. Der russische Patrier war in Bezug auf die Liebe ein Philosoph, er wußte gar genau, daß Alles Demjenigen zutheil werden kann, welcher zu warten versteht. Der einzige Klare Gedanke, welcher ihn somit beschäftigte, als er nach Nimowitsch kam, bestand darin, Wisocki zu hindern, daß er im Spiele allzu toll verliere. Er hatte nicht einen Augenblick der Schuld gedacht, welche das Gewissen des Grafen so schwer belastete.

— Bezahlen Sie das Geld, wann immer Sie wollen, lieber Graf! — hatte er diesem gesagt und den Schuldschein in Stücke zerrissen, welchen Wisocki ihm ausgestellt. Wenn es Ihnen bequem ist, schicken Sie das Geld meinem Bankier de Roque nach Wilna; es ist eine einfache Geschäftsangelegenheit, deren Durchführung mich ganz und gar nicht interessiert!

Wisocki hatte seine Frau angelogen, als sie ihm auf dem Balle den Vorwurf gemacht, daß er so lange im Spielzimmer geblieben sei; schließlich aber hatte er ihr doch eingestehen müssen, daß das Glück ihm nicht hold gewesen und er absolut nicht wisse, auf welche Art er es ermöglichen werde, seine Spielschuld zu bezahlen. Vierundzwanzig Stunden lang quälte er sich doch darüber, denn gewisse aristokratische Erbgelüste hatten den Niedergang all seiner anderen Grundzüge überdauert; er, welcher das ganze Vermögen seiner Frau verquendet hatte, welcher fremden Göttinnen Juwelen zu Füßen gelegt, die er von ihren Mitteln gekauft, liebte und fürchtete sein schönes Weib doch über Alles. In der Einsamkeit von Nimowitsch leitete sie nach besten Kräften alle geschäftlichen Angelegenheiten, fand sie stilles Ver-



carnte sie. Die Szene schütternden Eindruck. Strafung der Arbeit bodenlos leicht.

Konseruatoristin.) hatte sich die Sängerin... (Text continues with details of a performance and the artist's background.)

Man schreibt der... (Text continues with a report on a performance or event.)

ndete, sich selbst... (Text continues with a narrative or report.)

ann immer Sie... (Text continues with a narrative or report.)

gen, als sie ihm... (Text continues with a narrative or report.)

stellte sich dem Thiere entgegen. Der Stier aber feste dem Torero hart zu und würgte ihn zum Rückzug. Lesaca schaute sich an, über die Schranke zu springen, als der Stier brüllend auf ihn zuströmte, ihm eines seiner Hörner durch den rechten Oberarm schlug und ihn buchstäblich an die Planke nagelte. Lesaca fiel in Ohnmacht und wurde ins Spital gebracht, während die Corrida, als ob nichts geschehen, ihren weiteren Verlauf nahm. Nachdem der Verwundete verbunden worden, verlangte er, nach Madrid geschickt zu werden, dessen Ärzte ihm mehr Vertrauen einflößten. Lesaca wurde auf eine zweckmäßig eingerichtete Tragbahre gelegt und, von verschiedenen Kollegen begleitet, auf der Eisenbahn nach Madrid geschickt. Als der Zug in Madrid hielt, glich der Verwundete einer Leiche und röchelte kaum hörbar. Im Gasthof, wo Lesaca gewöhnlich logierte, erwartete ihn sein Freund, der Arzt Castillo, der ihn schon mehrere Male bei schweren Verwundungen gepflegt hatte. Lesaca wurde auf sein Bett gebracht. Als Castillo ihn untersuchen wollte, bemerkte er, daß Lesaca todt war. Seine Freunde meinten bitterlich, als sie den traurigen Bescheid erhielten. Lesaca war erst 26 Jahre alt. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern und seine alte Mutter, deren einzige Stütze er war. Lesaca war der Sohn eines Brigadegenerals und besaß eine unter seinen Standesgenossen seltene Bildung.

(Eine interessante Shakspeare-Studie) veröffentlicht der Amerikaner William Cecil Glan in der Oktober-Nummer von Lippincott's Monthly Magazine. Er weist nämlich darin nach, daß eine Reihe von Ausdrücken, namentlich sprichwörtlichen Wendungen, wie sie zur Zeit Shakspeare's in England gang und gäbe waren, seither aber veraltet sind oder ihre Bedeutung geändert haben, ja deren Sinn zum Theil gar nicht mehr gedeutet werden kann, daß diese Ausdrücke und sprichwörtlichen Redensarten noch heutzutage lebendig sind in den Vereinigten Staaten als „Americanismen“, als mundartliche Wendungen der Abkömmlinge jener alten Kolonisten von Virginia. Hunderte von solchen Wendungen jammelt er aus allen Shakspeare'schen Dramen und weist ihr Vorhandensein im „American slang“ nach. Ja, auch allerlei Bräuche, wie sie Shakspeare erwähnt und wie sie in Altengländ längst nicht mehr üblich und kaum noch zu erklären sind, finden sich in Virginia noch immer im Schwange. So z. B., wenn Shakspeare in „Was ihr wollt“ die Maria jagen läßt: „Dort kommt die Forelle, die mit Kitzeln gefangen werden muß.“ In Virginia wird noch heutzutage im Frühling zur Laichzeit der Karpfen „durch Kitzeln“ gefangen. Der Fischer setzt seine Hand ins Wasser und fängt unter das Mandgestrüpp der Flüsse und Teiche, unter dem die Fische sich zum Laichen aufhalten, und wenn er einen Karpfen fühlt, so kipelt er ihn an der Seite; sogleich schmiegt sich der Karpfen mit der Breitseite in die Hand des Fischers, der ihn nun bequem fassen und auf's Ufergras werfen kann. Um also manche dunkle Stelle in Shakspeare's Werken zu verstehen, wäre es nur nöthig, sich mit dem „American slang“ vertraut zu machen, das bis heutigen Tages, namentlich im Staat Virginia, alle veralteten Wendungen und sprichwörtlichen Redensarten, wie sie zu Shakspeare's Zeit in Altengländ im Schwange waren, lebendig bewahrt hat.

(Bekanntlich sind Bühnenkünstler) sehr häufig aber gläubig. Auch von Bühnenauctoren wurden zahlreiche derartige Geschichten wiederholt erzählt, so zum Beispiel vom alten Anton Langner, welcher bei jeder Premiere seiner Komödien hinter den Coullissen stand und einen eisernen Nagel, der ihm Glück bringen sollte, krampfhaft in der Hand hielt, und so gibt es unzählige Zeichen des Aberglaubens bei Leuten, welche dem Theater angehören oder demselben nahe stehen. Neu ist aber, daß jugendliche Soubretten auch schon in dem Artikel „Aberglauben“ machen. Zwei Damen vom Theater an der Wien, eine der besten Sängerninnen dieser Bühne und die hübsche Soubrette, welche sich vor wenigen Jahren im Theater in der Josephstadt großer Beliebtheit erfreute, besuchten in letzterer Zeit mit Vorliebe eine „Kartenausschlägerin“ in der Josephstadt, horten mit wachem Heißhunger auf die von ihnen mit

großem Ernst entgegengenommenen prophetischen Sprüche der alten Wunderfrau und theilen sie in den Zwischenacten der Abendvorstellung im Theater an der Wien brüderlich die amüsantesten Geschichten mit, welche sie in der nächsten Zeit mit aller Bestimmtheit zu erleben glauben. Sollten die Prophezeiungen zur Wahrheit werden, so dürften voraussichtlich der alten Kartenausschlägerin glänzende Geschäfte in Aussicht stehen, denn dann werden sicherlich bei der Propaganda der beiden Damen sämtliche Mitglieder des Theaters an der Wien Kundschafter der alten Prophetin aus der Josephstadt.

(Ein Diebstahl von 100,000 Francs) wurde, wie seinerzeit gemeldet, in Paris Anfangs April d. J. in der Filiale des Credit Lyonnais begangen. Man hatte, um Zahlungen zu leisten, 500,000 Francs in Banknoten, in fünf Umschläge verpackt, nach dieser Filiale gebracht. Wenige Minuten nach der Deposition entdeckte der Hauptkassierer, daß eines der werthvollen Pakete fehlte. Der Argwohn richtete sich gegen mehrere Angestellte. Einer wurde sogar verhaftet, aber bald wieder in Freiheit gesetzt, da seine Unschuld sich zweifellos herausgestellt hatte. Zwei Monate nach diesem Diebstahl wurde ein Buchhalter Namens Albert Audeband, der 150 Francs monatlich bezog, entlassen. Die Umstände, unter denen diese Entlassung erfolgte, lenkten wieder die Aufmerksamkeit auf Audeband, gegen den gleich nach dem Diebstahl Verdacht rege geworden war. Man brachte bald in Erfahrung, daß der entlassene Buchhalter nach Monaco geeilt war. Am Freitag kam er nach Paris zurück; er bezog sich sofort zu einem Bankier, bei dem er für 76,000 Francs Rente, sowie zweierlei Aktien kaufte. Hierauf kehrte er auf einem Zweirad nach der Place Dumessnil zurück. Während dieses Treibens war Audeband von zwei Kriminalpolitisten beobachtet worden; am Samstag schritt man daraufhin zu seiner Verhaftung. Er erklärte, das Geld von einer dritten Person zur Abwicklung von Geschäften erhalten zu haben, was sich als Lüge erwies. Es wurden in seiner Wohnung noch gegen 20,000 Francs gefunden, so daß von der gesammten entwendeten Summe nur 3000 bis 4000 Francs fehlen.

(Gladstone.) Es ist bekannt, welche eingeleistete Theologie Gladstone ist. Seine Gegner haben ihm oft nachgesagt, er hätte seinen Beruf verfehlt und anstatt Staatsmann lieber Pfarrer werden sollen! Er hätte einen famosen Landgehilfen abgegeben. In der That zählt die theologische Wissenschaft und die theologische Diskussion, neben seiner Vorliebe für Homer und die „Holkart“, zu Gladstone's Lieblingsbeschäftigungen. Nun war eines Tages der famose irische Agitator und katholische Geistliche Pater Healy bei Gladstone zu Besuch. Bei dem Frühstück schon konnte es der „große alte Mann“ nicht erwarten, mit seinem geistlichen Vis-à-vis anzubandeln; und so sagte er zu ihm: „Als ich zuletzt in Rom und dort in einer katholischen Kirche war, wurde mir daselbst von einem Vater eine „kleine Sündenerlaubnis“ für fünfzig Lire angeboten. Sagen Sie mir um Himmelswillen, was für Grundstücke können Ihre Kirche nur bewegen, sich mit solchen Dingen zu befassen?“ Pater Healy geriet über diese unerblühte Frage seines großen Gegners in gewaltigen Zorn, verspürte aber doch wenig Lust, sich mit Gladstone in eine theologische Diskussion einzulassen. Er erwiderte daher schnell gefaßt: „Wissen Sie was, Mr. Gladstone? Wenn unsere Kirche dem Premierminister von England und einem Gladstone eine „kleine Sündenerlaubnis“ für fünfzig Lire gewähren will, so kann ich nur sagen: „Sie hat es furchtbar billig gemacht!“

(Eine eigenartige Legende) ist mit dem Ursprung des Namens Belgravia, einem der fashionablesten Stadtviertel Londons, verknüpft. Was jetzt ein ausgedehntes Netz hochcharakteristischer Straßen bildet, war am Ende des vorigen Jahrhunderts ein noch ziemlich weit von der alten City entfernter Lustpark, etwa das, was heutzutage Hyde Park ist, zu dem die seine Welt hinauszufliegen pflegte, zu dem die jungen Stutzer in Seidenstrümpfen und Popsbeuteln hinarbeiteten, um dort ihr Freizeiten zu rauchen, zu „flitzen“ und die

„Chronique scandaleuse“ Londons zu erörtern. In diesem Park befand sich ein Vergnügungsgarten, den ein schnurriger alter Klaus Namens Gray hielt. Er verabsorgte die vornehmen Welt Erfrischungen, und sein liebreizendes Töchterlein, das auf Meilenweite, im Stile der damaligen Zeit, als „la belle Gray“ berühmt war, freudig den Gästen Wein, Bier und Limonade. Ihre außerordentliche Schönheit, ihr anmuthiges Wesen, vor Allem aber ihre herrlichen Augen übten einen mächtigen Zauber auf die Ausflügler aus und manches junge Versehen verlor sein Herz an die wundervolle Maid. So kam es, daß der Alte brillante Geschäfte machte, bis eines Tages — er hatte wohl mehr über seinen Handel, als über sein liebtliches Töchterlein gewacht — die Sache ein trauriges Ende nahm. „La belle Gray“ lieb ihr Ohr den Einflüsterungen eines gar zu galanten jungen Lords, der sie ihrem ländlichen Paradiese entführte und — dann ihren Thränen und ihrem gebrochenen Herzen überließ. Aber noch heute heißt das Fleckchen Erde, wo das holde Kind gemeilt hat, Belgravia, und ist auch noch jetzt die Heimstätte der aristokratischen „Herzbrecher“ von Profession.

(Köln und Turin) sind die „reinsten Städte der Welt“, so urtheilt Herr Oberst Waring, der Chef des Straßenreinigungswesens in New York, der soeben von einer längeren Europareise nach Amerika zurückgekehrt ist. Oberst Waring besuchte Budapest, Wien, München, Berlin, Hannover, Köln, Brüssel, Birmingham, London, Paris, Turin und Genua.

(Eine Neuerung.) Seit einiger Zeit funktioniert in der Kreditbank zu Odessa eine elektrische Hängebahn — eine wichtige Neuerung auf dem Gebiete der Elektrotechnik. Durch alle Zimmer der Bank, von der Buchhalterei und der Kasse an bis zu den Verwaltungsräumen hin zieht sich ein Schienenweg, an Konsolen befestigt. Auf diesen Schienen bewegt sich rasch ein kleiner Apparatwagen, gefüllt mit Papieren zur Unterschrift, Effecten zur Uebergabe und alles Uebrige, was früher durch besondere Bediente befördert werden mußte. Dank dieser Neuerung ist die Arbeit in dem Lombard wesentlich vereinfacht und die Zahl der Bedienung zur Beförderung von Acten, Papieren u. A. auf bloß einige Mann verringert worden. Neuester einfach und praktisch bewährt sich dieses System in Bureau, Kreditanstalten, wo Acten durch Privatpersonen befördert werden müssen und mannigfachen Manipulationen unterworfen sind, welche Anlaß zu Mißbräuchen und Verbrechen geben.

(Der „Doktor der Medizin“ Miss Hamilton.) Leibärztin des Caisars von Afghanistan, kehrt dieser Tage wieder nach England zurück, da sie das Klima Kabuls nicht vertragen kann und ihre Gesundheit durch daselbe schwer erschüttert worden ist. Sie hat am afghanischen Hofe eine hochangesehene Stellung gehabt und es fällt ihr deshalb sehr schwer, diese aufgeben zu müssen.

(„Ziemlich todt.“) In Kanton kürzte jüngst ein Lustschiffer aus einer Höhe von mehreren tausend Fuß herab. Man hob den Unglücklichen, der sich jeden Knochen im Leibe gebrochen, als eine formlose Masse auf. Anderen Tages aber berichtete das Stadtblatt: „... und der Bedauernswerthe war auch sogleich ziemlich todt.“ — Das ist allerdings ziemlich merkwürdig.

(Der Klavierlehrer der Czarin.) Man schreibt aus Darmstadt vom 20. d.: Auf besonderen Wunsch des Czarenpaars wurde heute (wie telegraphisch bereits gemeldet) Willem de Haan's dreiactige Oper „Die Infasöhne“ in gewohnter prächtiger Ausstattung gegeben. Der Komponist war seinerzeit der Klavierlehrer der Prinzessin Alir. Der diesjährigen Aufführung seines vornehm empfundenen Werkes kam es wesentlich zustatten, daß in der Person des Herrn Wassermann, der die großen Feten noch zu ausbreitenden Gesangsstudien verwandt hat, für die Partie des Prinzen Quaslar, für den sich, schließlich die Infatodocher nach langer Wahl entschieden, ein Künstler daftand, der die Figur auch durch sein Spiel zu beleben mußte.

gnügen darin, das zweijährige kleine Mädchen zu behüten und zu betreuen, welches das Antlitz des Vaters kaum vom Schen kannte.

Sowohl der Graf als auch seine Gemahlin und General Bassili Milutin selbst gedachten der unbezahlten Spielschuld, als der Russe in Nimowitsch vorfuhr. Der Graf hatte im Geheimen bereits allerlei vergebliche Versuche gemacht, sich von jüdischen Wucherern die nothwendige Summe auszuborgen; er nahm, als er sich zu diesem Zweck vom Schlosse entfernte, als Bürgschaft die kostbarsten Juwelen seiner Frau mit sich; das schöne Weib, welches angstvoll seiner Rückkehr harpte, war ja nur ein neues Opfer auf dem Altare unnützer Ehrbegierde. Zu welchen teuflischen Thaten schamloser Schleichgier hat die sogenannte Ehre im Laufe der Jahrhunderte die Männer nicht bereits hingetrieben!

Zwei Diener, welche silberne Randalaber trugen, neigten sich tief vor dem Russen Bassili Milutin, als sie diesen nach den Staatsgemächern geleiteten, welche immer nur für besonders hochangesehene Gäste reservirt wurden. Im östlichen Flügel des Schlosses hatten sich bereits zwanzig Edelleute versammelt, welche nur des Hornsignals warteten, das erst abgegeben werden sollte, sobald Milutin, der Repräsentant des Czaren, sich in ihrer Mitte eingefunden haben würde.

Die Sterne leuchteten am Himmelzelt, als der junge Boris, welcher eine Grenzbesatzung anführte, mit finster gefurchter Stirne vor sich hinnermelte:

— Jetzt ist er in Nimowitsch!  
Major Alexis Dournoff seinerseits schleuderte ungeduldig ein Billet zur Seite, welches der General ihm geschrieben, während er in Wilna brütend über geheimen Plänen und Schriften saß.

— Gott sei Dank, daß ich jene Mission abgehehrt, flüchtere seine bleichen Lippen, daß ich

jezt nichts zu thun haben werde, was die Soldatenehre angreift.

In emsiger Berathung mit dem Großfürsten hatte Bassili Milutin mit diesem allein den Plan geschmiebelt, auf welche Art es gelingen sollte, die polnischen und lithauischen Edelkute zu fangen.

— Bassili Michaelowitsch Milutin ist muthig und schlau, sagte sich der Großfürst; ich halte es für das Klügste, wenn er allein den Plan kennt, durch welchen es uns gelingen soll, der ganzen Horde habhaft zu werden. Ahnungslos müssen sie uns in die Falle laufen.

Der gleiche Ideengang beschäftigte General Milutin, während er an der Tafel seines Gastgebers saß und mit ihm gleichgiltige Dinge besprach. Er sagte sich, daß es ihm gelingen müsse, diesen polnischen Falken zu bändigen; aber sein Herz schlug unruhig, während er dem Blick der sanften Taube begegnete. Der Graf war rechtzeitig zurückgekommen, um an seiner Tafel zu präsidiren; glücklicherweise hatte die Anwesenheit der zahlreichen Jagdgäste jede flüchtige Verlegenheit zu verschleiden vermocht, welche die Gegenwart des feindlichen Russen sonst möglicherweise hervorgerufen haben würde. Mit scheinbarer Bonhomie bahnte sich die Bekanntschaft zwischen den polnischen Edelkuten und dem mächtigen russischen General an. Die Rebellen wußten ganz gut, daß die großen Städte Warschau, Wilna, Grodno, Minsk, Mogilew und Zitorim einen Befestigungswall bildeten, welchen selbst polnische Kühnheit nicht zu durchbrechen im Stande sein würde, aber die russischen Wägen im Osten, die österrödischen Karpathen, die Ebenen und Höhlen Polens boten unzählige vollständig gesicherte Schlupfwinkel, in denen man selbst als Rebelle nichts zu befürchten brauchte. Jeder Bauer im Lande kannte die pfablosen Wege und wäre be-

reit gewesen, die Vaterlandshelden auf denselben sicher zu führen.

Während Bassili Milutin's juwelenbesetzten Orden funkelten und leuchteten, als er sein Glas erhob, um den offiziellen Toast auf den Czaren zu sprechen, sehten die hochgeborenen Polen den Augenblick herbei, in welchem es ihnen vergönnt sein würde, eine polnische Armee gegen Kripland aufzustellen. Trotz dieser geheimen Wünsche lächelten und heuchelten sie aber ganz unbefangen. Zu dieser Stunde freudigster gesellschaftlicher Zusammenkunft thaten sie ihr Möglichstes, um General Bassili Milutin ganz und vollständig für sich einzunehmen. Während der General anscheinend vollkommen unbefangen dieses und jenes geistreiche Gespräch mit den anwesenden lebhaften Polen führte, warf der Graf seiner stolzen, schweigsamen Frau einen traurigen Blick zu, welcher ihr verrathen sollte, daß es ihm nicht gelungen sei, die erforderliche Summe aufzutreiben. Die Hälfte freilich hatte er bekommen und die zweite Hälfte war ihm für einen der nächsten Tage in Aussicht gestellt, aber es durchzuckte ihn der Gedanke, mit dem, was er einstweilen in Händen hatte, das Glück nochmals zu versuchen.

In uneingestandener Feigheit war er längere Zeit in seinem Ankleidezimmer geblieben, um mit seiner Gemahlin erst im Salon zusammenzutreffen. Der Klang der silbernen Speiseglocke, die noch ein altes Familienstück war, welches er nicht veräußert hatte, verkündete ihm endlich, daß die Mahlzeit servirt sei. Mit unmachahmlicher Anmuth machte Cecile Wjoceta die Honneurs des Hauses und ließ sich durch die Anwesenheit so vieler Männer ganz und gar nicht aus der Fassung bringen. Die Edelkuten in Ausland müssen oftmals über soziale Unterchiede hinwegblicken. (Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 24. Oktober 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

**Népszínház.**  
**1000 év.**  
Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban 10 képpel 4 változással Irta és zenéjét szerzeszte Verő Gy.  
Árpád Kiss  
Almos Horváth  
Deér vidor  
Borz Szerdahelyi  
Katáng Tollagi  
Koro Ujvári  
Magyar ígrioz Mihályi  
Ipráuds Lubinszky  
Márkó, vesér Hortobágyi  
Anicza, unokája Margó  
Buzsáczik Bártai  
István király Szabó  
Csilla, a leánya Hegyi  
Matyó Szabó  
Gága Kató Csatai  
Kezdeté 7 órakor.

**Vígyszínház.**  
20 perc egy esernyő alatt.  
Tréfás jelenet. Irta A. W. Dubourg.  
Pry Pál meghazsodott.  
Bohózat 1 felvonásban. Irta Charles Mathews.  
**Egyszer egy héten**  
vagy Jibbs és Nibbs.  
Bohózat 1 felvonásban. Irta Wilmot Harrison.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Városligeti szinkór.**  
**PETRUCCIO**  
(A makranczos hölgy).  
Vígjáték 4 felvonásban. Irta Shakespeare.  
Kezdeté 8 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.**  
Sonntag „Az arany ember“.

**Repertoire der Königl. ungarischen Oper.**  
Sonntag „A hugenottak“.

**Repertoire des Festungstheaters.**  
Sonntag „A kis szörköztök“.

**Repertoire des Volkstheaters.**  
Sonntag Nachmittags „A szultán“, Abends „A síróki románca“.

**Letzte Woche!**

**Ós Budavára**  
Samstag, den 24. Oktober:  
**CONFETTI-FEST**  
mit Vertheilung von Gedenkmitzen.  
Sämmtliche Besucher erhalten je eine prachtvoll ausgestattete Ós Budavára-Gedenkmitze.  
Brillante Cigarettenbeleuchtung.  
**Militär-Musikkapellen.**  
**Entrée 50 kr.**

**Heute Nachmittag**  
**Historische Ausstellung**  
**„Müller-Pavillon“**  
**Konzert der Honvéd-Kapelle.**

**Bayerischer Keller**  
Deákplatz.  
Täglich Doppelsonzert.  
Im großen Bierkeller:  
**Rác Ferkó.**  
Im Gemüthlichen:  
**Ferenczy und Stanovszky.**  
Entrée frei.  
In allen Räumen Damenbedienung.

**Gelegenheitsgeschenke!**  
Beehre mich dem hohen Adel und p. t. Publikum die Mittheilung zu machen, daß ich das  
**TESTORY** **Váci-utca 23,**  
en bloc gekauft habe und daselbst sämtliche Dekorationen, Nippes, Bronze- u. Lederwaren nur bis 1. Nov. tief unter dem Fabrikpreise verlaufe.  
**Jakob Schlefinger jr.**

**Möbel**  
auf  
**Ratenzahlungen** zu den billigsten Preisen u. coulantesten Bedingungen zu haben im Möbel-Lager  
**Budapest, V., Dorottya-utca II, Parterre Nr. 6.**  
Den neuesten, mit 336 Abbildungen enthaltenden Preis-courant senden wir bei Zusendung von 25 kr. in Briefmarken franko.

**NEU. Sehenswürdigkeit der Hauptstadt. NEU.**  
**Hof-Kaffeehaus-Eröffnung.**  
Kossuth Lajos-utca 18, Egetemi alap házában.  
**Samstag, den 24. d. M., Mittags 12 Uhr**  
eröffne ich das mit allem Komfort ausgestattete und feingestaltete Hof-Kaffeehaus.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Drechsler Béla,**  
Cafetier.

**Kaffeehaus-Eröffnung.**  
Glaube mir dem p. t. Publikum die höf. Anzeige zu machen, daß ich **Hellöerstraße Nr. 46,** Ecke Rákfaludy-gasse, das mit allem Komfort neu eingerichtete  
**„Maria Theresia-Kaffeehaus“**  
am 24. Oktober 1896 unter Mitwirkung der Ös-Budavärer neapolitanischen **Tarantella-Musikkapelle „Zig-Zag, Jambo-Jambo“** eröffnen werde. Für vorzügliche Kaffeehaus-Getränke und prompter Bedienung ist bestens gesorgt.  
Hochachtungsvoll  
**Alexander Schaar,** Geschäftsführer.  
**Joseph Lanfer,** Cafetier.  
Täglich von 8 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachts Konzert der neapolitanischen Musikkapelle **„Zig-Zag, Jambo-Jambo“.**  
Ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

**Grosser Saal**  
mit Nebenräumlichkeiten, neu renovirt, ist sammt Einrichtung im **Zionhaus, Kazinczygasse 52/54,** ist für sofort zu vermieten. Näheres beim  
**Cafétier Salzer,**  
**Karlskaserne.**

**Keine Übertreibung!**  
**Sicherer Erfolg!**  
Nach vielfachen Proben mit bestem Resultat kann das **Saar-Exir** des General-Chirurges der ind. Armee weil. **Dr. Keller** als das verlässlichste Mittel gegen **Saarschuppen, Saarausfall** und andere Krankheiten der **Kopfhaut, wie Migräne, Reizen** etc. empfohlen werden. Ohne schädliche Nebenwirkungen befeitigt das Mittel die **Schuppen, Borsten** und andere **krampfartige Veränderungen** der behaarten Kopfhaut in einigen Tagen, worauf **Kräftigung des Saarbodens** und üppiger **Saarsuchs** folgt. In kurzer Zeit bedecken sich die kahlen Stellen mit **jungen Saaren** und in 2-3 Monaten ist die **Kopfhaut geheilt** und produziert reichlichen **Haarsuchs.** Preis einer Flasche 1 fl. Einzige Niederlage **Johann v. Bokor, Budapest, St. Lukasbad.**

**Hotel-Eröffnung**  
**in Arad.**  
Das  
**„Hotel Central“**  
wurde am 3. Oktober l. J. eröffnet. Selbes liegt im Centrum der Stadt, Haus ersten Ranges, elegante Einrichtung, Bäder, elektr. Beleuchtung.  
**Central-Hotel-Genossenschaft,**  
Direktor **A. Zemplényi, Arad.**  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

**Die Pfandleihanstalt**  
**VII., Königsgasse 57**  
der  
**Budapester Sparkasse**  
und  
**Landes-Pfandleih-Akt-Gesellschaft**  
hat in geräumigen, lichten, trockenen und zweckmässig eingerichteten Lokalitäten eine **separate Abtheilung** errichtet, wo auf jedes Quantum **aller Gattungen Waaren** (Manufaktur, Leinen, Tuch- und Schafwollwaaren, Seide, Leder etc., etc.) zu den coulantesten Bedingungen bei **Wahrung strengster Diskretion** die **möglichst höchsten Vorschüsse** ertheilt werden.  
Sprechzimmer und Telephon Nr. 24-67.

**Gebrüder CHABADA,**  
szab. láda- és faáru-gyár,  
I. budapesti fagözredöny- és zsaluziagyár,  
**BUDAPEST,**  
Fabrik u. Kanzlei: **VIII. Örménygy-u. 38/40,**  
Telephon Nr. 50-15.  
Empfehlen unsere Erzeugnisse in Holzrouleaux (Eßlinger) und Jalouisen, Bahn- und Postkisten, Holzdüten zu Muster-Blätchen in jeder Größe zu den billigsten Preisen in guter und solidester Ausführung. Ferner empfehlen wir unter reichhaltiges Lager von Holz-Wollin in jeder Nummer, welches der reinste und bequemste Packungsartikel ist. Besonders empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Holz-Wollin für Tapezierer, statt Seegras. Holzrollländen und Jalouisen werden in Reparatur billigt besorgt.  
**Muster und Preiscurante franko u. gratis.**

Alapított 1891-ben.  
**„Hungária“ zászlógyár**  
szállit 4 óra alatt minden mennyiségű zászlót színtartó **gyapju-chachemir-szövetből.**  
**BUDAPEST, IV. kerület, Gróf Károlyi-utca 28. szám.**  
**Állandó zászlógyár.**  
Sürgöncyzim: „Hungária“ zászlógyár.

**Ständige grosse Möbel-Ausstellung.**  
Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktischst eingerichtetes **Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,** übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische wie Provinzpublikum eine besondere **Sehenswürdigkeit.** **Fabelhafte Auswahl** in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln fertig zusammengestellt, und versehen das p. t. möbelforschende Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen massive Arbeit, geschmackvollst ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.  
Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.  
**PATYI TESTVÉREK,**  
**Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,**  
**Kerepesi-ut 9/a, neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.**  
Mit Preiscuranten können wir nicht dienen.